75—

Eduard Fraenkel

DIE COMÖDIEN

DES

P. TERENTIUS

ERKLÄRT

VON

A. SPENGEL.

ZWEITES BÄNDCHEN:

ADELPHOE.

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1879.

EINLEITUNG.

Die Adelphoe nehmen unter den Comödien des Terentius § 1. durch die Wahl des Stoffes, die Lebhaftigkeit der Durchführung und scharfe Zeichnung der handelnden Personen eine der ersten Stellen ein. Zwei Liebesangelegenheiten laufen darin neben einander her und greifen zum Theil in einander über, die Beziehungen des Aeschinus zu Pamphila und die Liebe des jüngeren Bruders Ctesipho zur Citharistria. Interessanter noch als diese Handlung ist das Einflechten des Gegensatzes, der in den beiden Senes, Demea und Micio zu Tage tritt. Hierdurch gestaltet sich diese Comödie zu einem culturhistorischen, allgemein menschlichen Sittengemälde, zu einer Dramatisirung der Streitfrage, die, solange es Väter und Söhne giebt, immer wiederkehren wird, ob Nachsicht oder Strenge das Princip der Erziehung sein soll. Die Beurtheilung der ganzen Comödie hängt von der Auffassung der Charaktere des Micio und Demea ab. Wir werden uns fragen müssen: Wer von beiden wird vom Dichter als Ideal aufgestellt, Micio oder Demea, oder keiner von beiden? Gleich in der ersten Scene setzt uns Micio seine Grundsätze auseinander. Er hat den Aeschinus, den älteren der zwei Söhne seines Bruders Demea, adoptirt und in seiner Weise erzogen. Die Liebe seines Aeschinus zu gewinnen ist ihm das höchste Ziel (49 f.). Bei der Erziehung nur keine Furcht! Das ist sein Schlagwort, 57:

Pudore et liberalitate liberos
Retinere satius esse credo quam metu.

und 74:

Hoc patriumst, potius consuefacere filium
Sua sponte recte facere quam alieno metu.
Hoc pater ac dominus interest. hoc qui nequit,
Fateatur nescire imperare liberis.

Das Geheimniss einer weisen Mischung von Liebe und Furcht, das die wahre Pietas bilden soll, ist ihm unbekannt. Man vergleiche den Gedanken bei Plautus Asin. V, 1, 8 f., wo der Vater sagt: *Nolo ego metui, amari mauolo, mi gnate, me abs te,* worauf der Sohn erwidert: *Pol ego utrumque facio ut aequomst filium.* Micio's Herzenssöhnchen darf treiben, was

es will; er, der Vater, giebt das Geld dazu. Erreicht er doch auf diese Weise (52): *Postremo alii clanculum*
Patres quae faciunt, quae fert adulescentia,
Ea ne me celet consuefeci filium.

Diese Worte sind durch *postremo* vor anderen Gedanken desselben Monologs besonders hervorgehoben, offenbar um erkennen zu lassen, wie grossen Werth Micio gerade darauf legt, dass der Sohn ihm nichts von seinem Thun und Lassen verheimlicht. Aber wie verhält sich nun die Wirklichkeit zu diesem geträumten Resultat des Micio? Von dem Raub des Mädchens, den Aeschinus für seinen Bruder Ctesipho ausführt, erfährt er erst durch Demea und erst nachdem schon alle Leute in der Stadt davon reden (92 f.). Indessen dieses liesse sich noch durch die besonderen Umstände entschuldigen. Aber nicht einmal seine eigene Herzensangelegenheit hat ihm Aeschinus mitgetheilt, während er doch unmittelbar im nächsten Hause ein intimes Verhältniss mit Pamphila schon seit neun Monaten unterhält und, wie Sostrata sagt, *nunquam unum intermittit diem quin semper ueniat* (293). Wer aber durch seine Erziehungsmethode das, worauf er sich soviel zu gut thut und was er erreicht zu haben sich rühmt, offenbar nicht erreicht hat, dessen Erziehungsmethode kann der Dichter unmöglich als Ideal hingestellt haben. Auf Verletzung des Hausrechts stand nach athenischem Gesetz eine schwere Strafe, thätliche Misshandlung hatte die *γραφὴ ὕβρεως* zur Folge; beides lässt sich Aeschinus zu Schulden kommen, und als der Vater das Nähere hierüber erfährt, wird er ungemein vergnügt (366 *nil quicquam uidi laetius*) und lobt den Sohn, der es gethan, und den Sclaven, der es gerathen hat (367 f.). Micio selbst sagt gelegentlich von seinem Sohne 149: *Quam hic non amauit meretricem aut quoi non dedit aliquid?* Mag dem athenischen Jüngling auch mancher Jugendstreich nachgesehen worden sein; dass dies das Ziel der athenischen Erziehung gewesen und dass solche Zustände auch nur im Entferntesten geeignet waren, um an ihnen als Musterbildern die Verwerflichkeit der entgegengesetzten Erziehungsmethode zu zeigen, ist unglaublich. Micio hat seine menschlich liebenswürdigen Seiten, wie denn der Dichter überhaupt die allzuscharfen Kanten abzuschleifen und rauhe Steine aus dem Weg zu räumen weiss, Micio's Vaterliebe aber ist eine Affenliebe, und nicht als Ideal wird uns seine Lebensanschauung vorgestellt, sondern als unvernünftiges Extrem.

Nicht minder fest überzeugt ist Demea, die allein wahre

Erziehungsmethode zu besitzen. Auch er behauptet, wer anders denke, verstehe nicht Vater zu sein (125). Er lebt auf dem Lande, hält seinen Sohn Ctesipho, den er bei sich behielt, in strengster Zucht von allen Vergnügungen fern und ist glücklich, doch wenigstens einen Sohn zu besitzen, der noch etwas taugt (358). Sechs Monate vorher, meint er, würde er es schon wittern, wenn Ctesipho etwas Aehnliches im Schilde führte wie Aeschinus (396 f.). Aber Ctesipho verliebt sich über Hals und Kopf in eine Citharistria, will aus Verzweiflung in die Fremde gehen, gewinnt endlich das Mädchen durch die Hülfe des Aeschinus, sitzt an ihrer Seite im Hause des Micio beim Mahle, und der Vater weiss trotz aller Wachsamkeit von der ganzen Liebschaft ebensowenig als Micio von der des Aeschinus. So verschieden also seine Methode von der des Bruders ist, das Resultat ist ganz dasselbe. Von dem pfiffigen Sclaven Syrus wird Demea wiederholt zum Besten gehalten und giebt dadurch Stoff zum Lachen. Im Gespräch mit Micio kommt er wenig zur Geltung; der gewandte Weltmann weiss immer Herr der Situation zu bleiben, selbst auf Kosten der Ehrlichkeit. Sehr lehrreich ist in dieser Beziehung die letzte Scene des vierten Akts. Micio, der schon in der ersten Unterredung mit Demea nicht ganz so sprach, wie er dachte*, hat die feierliche Verabredung, dass jeder von beiden sich nur um seinen eigenen Sohn bekümmern solle, gebrochen; er hat den Ctesipho in sein Haus aufgenommen, ja sogar die zwanzig Minen für die Citharistria selbst bezahlt, und nun kommt Demea, der Alles erfahren hat, und macht ihm Vorwürfe (796 f.). Da weiss sich Micio wie ein Aal zu winden, führt sofort neue Gründe in's Feld, bleibt auch am Schluss der Unterredung Sieger, aber thatsächlich ist sein Sieg eine moralische Niederlage, da er sich unwahr zeigte und seinen früheren, wiederholt betonten Standpunkt aufgiebt, während wir dem Demea jene Sympathie entgegenbringen, auf die Jeder Anspruch hat, der durch und durch ein ehrlicher Kerl ist. Seine pädagogische Anschauung bildet die Kehrseite zu der des Micio und zeigt uns das andere, ebenso unvernünftige Extrem.

Die Charaktere der beiden Söhne A e s c h i n u s und C t e s i p h o mussten sich unter solchem Einfluss verschieden entwickeln. In e i n e m aber sind beide einander gleich, beide sind gut geblieben, nicht d u r c h ihre Erziehung, sondern t r o t z derselben. Aeschinus, der ältere, hat ein ganz anderes

---

* Im folgenden Monolog (141—154) gesteht er dies selbst ein.

Leben hinter sich als sein Bruder. Da ihm in Allem freie Bewegung gegönnt war, hat sich seine Selbständigkeit und Thatkraft mehr als genug entwickelt. Wo Ctesipho verzweifelt, da handelt er. 'Wie konntest du so thöricht sein dein Vaterland verlassen zu wollen?' sagt er zu seinem Bruder, *tam ob paruolam rem!* (274) d. h. aus Liebe zu einer Citharistria! Ueber solche Dinge ist er längst hinaus. Dem Leno gegenüber benimmt er sich gewaltthätig, ungerecht, übermüthig; mit Riemen droht er den freien Mann zu peitschen (182). Er weiss mit dieser Klasse von Menschen umzugehen; denn er hat wohl schon manchen Strauss mit einem Leno ausgefochten (149 *quam hic non amauit meretricem?*). Eine Gewaltthat ist es auch, wodurch er sich schliesslich die Gattin holt (308). Dabei ist aber der Kern seines Wesens doch gut und edel geblieben. Dies ist nicht nur das Urtheil der Canthara und Sostrata (297 f.) und selbstverständlich des nachsichtigen Micio (683 u. a.), sondern es geht auch deutlich aus der Art hervor, wie er sich in seiner eigenen Liebesangelegenheit benimmt (IV, 5) und vor Allem aus seiner Opferwilligkeit für den Bruder (262 f.). Wie sehr ehren ihn auch die Worte, mit denen er seinen Vater ehrt 704 f. *tu potius deos comprecare. nam tibi eos certo scio, quo uir melior multo's quam ego, optemperaturos magis!*

Was Aeschinus an Muth und Selbstvertrauen zuviel hat, das hat Ctesipho zu wenig. Die Strenge seines Vaters hat ihn schüchtern und verzagt gemacht. Er lebt in beständiger Furcht, sein Vater möchte seine Liebschaft entdecken, und dann wäre Alles aus (283 *perpetuo perierim*). Nachdem er in den Besitz des Mädchens gelangt ist, wofür er dem Aeschinus in überschwänglicher Weise dankt (II, 3 und II, 4), klammert er sich an den Schutz des Syrus, und kaum hat dieser für einige Augenblicke das Haus verlassen, so lässt er ihn ersuchen, wieder hereinzukommen (776). Gerade diese ängstliche Vorsicht führt die Entdeckung herbei. Wir werden nicht irren, wenn wir annehmen, dass seine Liebe zur Citharistria seine erste Liebe ist, die er ebendarum mit so grosser Leidenschaftlichkeit erfasst. Im Grunde seines Herzens ist auch er gut und unverdorben* und es kann ihm in unserer Achtung nicht schaden, wenn Amor auch an ihm seine Allmacht erweist und wenn der zaghafte Jüngling seine Herzensangelegenheit vor

* Dies ist auch die Auffassung Lessing's Hamb. Dramat. 98tes Stück. Ganz anders Teuffel Studien u. Charakt. zur Literaturgeschichte, S. 286 f., der ihn einen Duckmäuser nennt.

dem ernsten Vater verbirgt. Wie liebenswürdig ungeschickt benimmt er sich (530), wo Syrus ihm vorschlägt sich durch eine Lüge zu helfen! Es wäre wohl die erste Lüge, die über seine Lippen käme. Wie bescheiden (536), wo Syrus seine Vorzüge bei dem Vater in gutes Licht zu stellen verspricht! *Meas?* fragt er erstaunt. Nachdem er erfahren hat, dass sein Vater wieder auf das Land gegangen ist, da entschlüpft dem Sohne zwar die Aeusserung (519 f.):

Quod cum salute eius fiat, ita se defetigarit uelim,
Ut triduo hoc perpetuo prosum e lecto nequeat surgere.

Aber diesen, durch die Situation selbst gebotenen Scherz werden wir dem bedrängten Liebhaber nicht übel nehmen, vielmehr die zarte Rücksicht beachten *Quod cum salute eius fiat*, wodurch im voraus jeder schlimmen Deutung die Spitze abgebrochen wird. So können wir das Urtheil unterschreiben, welches Micio (826 f.) über beide Söhne fällt:

Quae (scil. *signa*) *ego inesse in illis uideo ut confidam fore*
Ita ut uolumus. uideo sapere, intellegere, in loco
Vereri, inter se amare. scirest liberum
Ingenium atque animum. quo uis illos tu die
Redducas.

In dieser Beziehung lehren die Adelphoe den Satz, dass die Söhne bei gut angelegter Natur gut bleiben, auch wenn die Erziehung der Väter nach einer oder der anderen Richtung zuweit geht.

Wenn sich in Micio und Demea die Gegensätze von Milde und Strenge, von Wohlleben und Sparsamkeit, von Stadt und Land innerhalb einer angesehenen reichen Familie verkörpern, so steht diesem Reichthum und Adel auf der anderen Seite in den Personen des Hegio, der Sostrata und Pamphila Armuth und niedriger Stand gegenüber (vergl. 496, 647). Das enthusiastische Lob des Hegio erfahren wir aus dem Munde des Demea 440—445: *Di boni*

Ne illi modi iam magna nobis ciuium
Penuriast antiqua uirtute ac fide.
Haud cito mali quid ortum ex hoc sit publice.
Quam gaudeo! ubi etiam huius generis reliquias
Restare uideo, uiuere etiam nunc lubet.

Mit aller Entschiedenheit nimmt er sich der Sache seines verstorbenen Freundes an (498 *animam relinquam potius quam illas deseram*). Auf den Gegensatz von Arm und Reich bezieht sich der, dem Leben entnommene Zug (605 f.), dass der Arme im Verkehr mit dem Reichen empfindlich und leicht gekränkt

sei, weshalb es dem Reichen zukomme zuerst die Hand zu bieten und persönlich zu vermitteln; sowie der schöne Gedanke (501):

Quam uos facillume agitis, quam estis maxume
Potentes, dites, fortunati, nobiles,
Tam maxume uos aequo animo aequa noscere
Oportet, si uos uoltis perhiberi probos.

Die Vermählung der Pamphila mit Aeschinus und der Sostrata mit Micio ist zugleich eine Vereinigung dieser Gegensätze, eine Vermittlung zwischen Arm und Reich.

Wie häufig in der Comödie ist es der Sclave, der in die Suppe das Salz streut. Syrus, welcher den Rath gegeben hat, das Mädchen mit Gewalt zu entführen (368, 315, 560), und der auch die Sache mit dem Leno in's Reine bringt, zeigt sich schon in dieser Scene als durchtriebener Schalk. So verspricht er z. B. dem Leno, seine Sache dem Aeschinus an's Herz zu legen, und doch platzt er diesem gegenüber in scheinbarer Dummehrlichkeit mit dem Geheimniss heraus, dass der Leno nach Cypern abzureisen im Begriff sei. Voll köstlicher Ironie ist die Scene zwischen Demea und Syrus (III, 3), wo der Sclave dem Alten scheinbar beistimmt und dessen moralische Vorschriften durch seine eigenen Kochvorschriften persiflirt; sehr launig auch die Art, wie er den Demea in der Stadt herumhetzt 570 f. Bei nahender Gefahr ist er schnell gefasst und um eine Lüge nicht verlegen. So stellt er sich 554 f. bei der plötzlichen Ankunft des Demea, als ob er von Ctesipho geschlagen worden wäre, und zeigt seufzend auf seine zerrissene Lippe. Gegen den Schluss des vierten Akts (763) kommt er angetrunken und geht bald (786) wieder ab, um in einem Winkel des Hauses sein Räuschchen auszuschlafen. Beachtenswerth ist hierbei, wie sehr sich die Zeichnung des trunkenen Syrus von ähnlichen Situationen bei Plautus unterscheidet, z. B. von dem trunkenen Pseudolus oder dem Callidamates in der Mostellaria.

Geta ist Muster eines ehrlichen, seiner Herrschaft ergebenen Sclaven. Seine Charakteristik steht besonders 480—483 und spricht sich in der ganzen Scene III, 2 deutlich aus, ebenso klar ist die des Leno im zweiten Akt.

§ 2. In engem Zusammenhang mit der Charakterzeichnung des Micio und Demea steht der Schluss der Comödie. Dieser ist mehrfach als inconsequent und unbefriedigend bezeichnet worden.* Mit Beginn des fünften Akts tritt nemlich Demea

* Besonders von Fielitz Jahrb. 1868 S. 677—682 und Teuffel a. O. S. 285—288.

aus dem Hause des Micio (855) und erscheint wie umgewandelt. 'Man lernt nie aus im Leben' meint er, und fährt fort 859:

Quod nunc mi euenit. nam ego uitam duram quam uixi usque adhuc,
Prope iam excurso spatio mitto. id quam ob rem? re ipsa repperi
Facilitate nil esse homini melius neque clementia.
Id esse uerum ex me atque ex fratre quoiuis facilest noscere.

Sein Bruder sei von Allen geliebt (865 *omnes bene dicunt, amant*), er selbst, der sich nie im Leben Ruhe gegönnt habe, um seinen Söhnen möglichst viel hinterlassen zu können, habe keinen Dank davon, 870:

Nunc exacta aetate hoc fructi pro labore ab eis fero,
Odium. ille alter sine labore patria potitur commoda.
Illum amant, me fugitant. illi credunt consilia omnia,
Illum diligunt, apud illum sunt ambo, ego desertus sum,
Illum ut uiuat optant, meam autem mortem expectant scilicet.

Dies lässt zunächst auf eine vollständige Umwandlung schliessen. Es folgen nun die Scenen, in welchen Demea dem Syrus, dem Geta, dem Aeschinus und dem Micio gegenüber seine neue Theorie in's Werk setzt, und endlich von Micio befragt (984): *Quid istuc? quae res tam repente mores mutauit tuos? quod prolubium? quae istaec subitast largitas?* giebt er zur Antwort:

Dicam tibi:
Ut id ostenderem, quod te isti facilem et festiuom putant,
Id non fieri ex uera uita neque adeo ex aequo et bono,
Sed ex adsentando, indulgendo et largiendo, Micio u. s. f.

Eine solche Anschauung schien mit dem Monolog, der diesen Akt eröffnet, in Widerspruch zu stehen, indem Demea dort belehrt und bekehrt erschien, hier dagegen seinerseits den Micio belehrt. Aber der Widerspruch ist nur scheinbar. Alles deutet darauf hin, dass Demea, der im ganzen Stück heftig und leidenschaftlich ist, auch in der Stimmung, welcher er in jenem Monologe Ausdruck giebt, leidenschaftlich übertreibt. Absichtlich hat der Dichter Wahres und Falsches in seiner Rede gemischt. *Illi credunt consilia omnia* sagt Demea (872); der Zuschauer weiss, wie wenig das thatsächlich der Fall war. *Meam autem mortem expectant scilicet* (874) ist eine offenbar unwahre Voraussetzung, eine Annahme, die weder mit dem Charakter des Ctesipho noch mit dem des Aeschinus vereinbar ist. So ist auch seine Aeusserung (859) *ego uitam duram mitto* mit bedeutender Einschränkung zu verstehen. Von seinen bis-

herigen Grundsätzen auch nur einigermassen abzugehen, heisst dem strengen Mann schon sein Leben ändern. Er sieht ein, dass er zu weit gegangen, giebt einen kleinen Theil seines Wesens auf, nimmt dafür von Micio an, d. h. er verlässt, ohne sich selbst untreu zu werden, das unvernünftige Extrem. Sich von Grund aus zu ändern, ganz Micio zu werden, der selbst ein Extrem vertritt, hiesse von einem Extrem in's andere fallen, wäre eine zweite Thorheit, eine noch grössere als die erste. Schon die Art, wie Demea unmittelbar nach jenem Monolog seine neue Theorie anwendet, zeigt deutlich, dass es ihm nicht um den Nachweis ihrer Richtigkeit sondern ihrer Verkehrtheit zu thun ist. Denn er sucht absichtlich die schwächsten Gründe zur Bethätigung seiner Liebenswürdigkeit und Freigebigkeit hervor; eine blosse Meldung des Syrus erweckt schon seine überschwängliche Dankbarkeit, der Umstand, dass Phrygia *huius filio hodie prima mammam dedit* ist ihm ein entscheidender Beweggrund zu ihrer Freilassung, u. dergl. mehr. (Vergl. besonders 957 *suo sibi gladio hunc iugulo.*) Er treibt also den Grundsatz des Micio auf die Spitze, um ihn lächerlich zu machen. Er verheirathet die Mutter der Pamphila an Micio, er verschafft dem Hegio ein Grundstück, er erwirkt die Freilassung des Syrus, zuletzt sogar die der Phrygia, aber, was wohl zu beachten ist, nicht auf eigene Kosten, sondern auf Kosten des Micio. Nur einen Beitrag zu all diesen Wohlthaten liefert er, seiner theilweisen Sinnesänderung entsprechend, aus eigener Tasche, indem er sich erbietet den Kaufpreis der Phrygia zu ersetzen (977). Seine theilweise Sinnesänderung zeigt er am besten in der letzten Scene trotz des Sieges, den er hier über Micio davonträgt. Denn er stellt es jetzt seinen Söhnen frei sich zu entscheiden, wofür sie wollen 989 f.; er spricht jetzt von *reprehendere et corrigere et secundare in loco,* während dieses letztere bisher in dem Programm seiner Erziehungsmethode gänzlich gefehlt hatte, und er, der früher gegen die Behauptung des Micio *non est flagitium adulescentulum scortari* die entschiedenste Verwahrung eingelegt hatte (111 f.), gestattet jetzt seinem Sohne Ctesipho die Citharistria als Geliebte zu behalten, unter der Bedingung, dass sie die letzte sei. Durch jenen Monolog des Demea war der Zuschauer absichtlich einen Augenblick im Unklaren gelassen worden, ob Alles ernstlich gemeint sei, damit die letzten Scenen durch ihren Gegensatz desto kräftiger hervortreten; und ein Missverständniss war um so weniger zu fürchten, da der Dichter gerade in diesen letzten

Scenen mit viel grelleren Farben malt. Durfte der Charakter des Demea überhaupt am Schluss eine vollständige Umwandlung erfahren? Gewiss nicht. Eine solche verlangt nicht einmal sein Widerpart Micio von ihm*, noch weniger entspräche sie der poetischen Gerechtigkeit. Denn da die beiden Gegensätze sich nicht wie Licht und Schatten, wie gut und schlecht oder wahr und falsch zu einander verhalten, sondern keiner von beiden die absolute Wahrheit vertritt, darf auch keiner von beiden vollständig triumphiren. Nun hat aber das Publicum im Verlauf des Stücks wiederholt über den gefoppten Demea gelacht, so dass die Reihe jetzt folgerichtig an Micio kommt und auch diesem das Schicksal, zum Lachen Stoff zu bieten, nicht erspart werden darf. Die Einbusse, welche Micio erleidet, besteht zunächst in den unfreiwilligen Geldopfern, zu denen er durch Demea beredet wird, hauptsächlich aber in seiner Heirath mit Sostrata. Diese Heirath, die auch schon in dem Original des Menander verwerthet war, wie wir durch ausdrückliches Zeugniss des Donatus wissen**, giebt uns die Garantie, dass auch seine Lebensweise für die Zukunft eine theilweise Aenderung erfahren wird. Denn wenngleich aus dieser Ehe eine Nachkommenschaft nicht zu erwarten ist (931 *parere iam diu haec per annos non potest*)***, so hat er doch jetzt für seinen Hausstand zu sorgen und die früheren Gründe, mit denen er seinen Mangel an Sparsamkeit entschuldigte, sind zum grossen Theil hinfällig geworden. So sehen wir also, wie der Schluss die begonnene Anlage folgerichtig durchführt und die entgegengesetzten Strömungen vereinigt und klärt, und selbst das Bestreben des Dichters, mit unverkennbarer Speculation auf das nahe *Plaudite!* hier die Comödie mehr an das Gebiet der Posse streifen zu lassen, hat der Consequenz der Entwicklung nicht den geringsten Eintrag gethan.†

---

* Noch gegen Schluss des vierten Akts sagt er 812 f.:

Eandem illam rationem antiquam optine.
Conserua, quaere, parce, fac quam plurumum
Illis relinquas. gloriam tu istam optine.

und 841: *De nocte censeo.*
Hodie modo hilarum fac te.

** Zu 938: 'Apud Menandrum senex de nuptiis non grauatur, ergo Terentius εὑρητικῶς.'

*** Micio selbst steht im fünfundsechzigsten Jahre (938), Demea ist wohl etwas älter zu denken.

† Schon Lessing Hamb. Dramat. Stück 70 f. 86, 97 f. hat im Allgemeinen die Tendenz des Stückes so aufgefasst, auch Ihne quaest. Terent. p. 30 f. erkennt die Scenen des fünften Akts, in denen Demea freigebig erscheint, als zur Lösung des Ganzen nothwendig an, während

An dem Heirathsprojekt selbst aber und seiner Annahme durch Micio ist nicht im geringsten Anstoss zu nehmen. Wir müssen uns hüten hierbei unsere moderne Anschauung in's Alterthum zu übertragen und uns vielmehr an jene Scenen erinnern, wo der Vater seinen Sohn verheirathet, ohne dass dieser oder die ihm zugedachte Braut eine Ahnung davon hat, ohne dass die jungen Leute einander genauer kennen, ja selbst ohne dass sie sich je gesprochen oder gesehen haben. Wie das Gesetz den athenischen Bürger zwang die allein stehende nächste Verwandte zu heirathen, so wird hier Micio veranlasst die Sostrata zur Frau zu nehmen, die gleichfalls allein steht (932 *nec qui eam respiciat quisquamst, solast.*) und die durch die Verheirathung des Aeschinus mit Pamphila in ein Verwandtschaftsverhältniss mit ihm getreten ist.

§ 3. **Contamination des Stücks.** Die erste Scene des zweiten Akts hat Terentius, wie wir aus dem Prolog (6—11) wissen, den Συναποθνήσκοντες des Diphilus entnommen, also die Adelphoe, wenn wir das Schlagwort seiner Gegner benutzen wollen, contaminirt. Der Dichter stellt es den Zuschauern anheim (prol. 4 f.) zu urtheilen, ob ihm dies zum Lob oder zum Tadel anzurechnen sei, indem er selbst ohne Zweifel ein Verdienst darin sieht, durch Einfügung dieses Bestandtheils die Handlung lebendiger gezeichnet zu haben. In der That ist die Scene so dramatisch wirksam, dass man sie nur ungern vermissen würde, wenngleich der Dichter von dem Vorwurf nicht freizusprechen ist, dass diese Einfügung nicht mit der nöthigen Umsicht geschah und nicht alle Fugen gehörig verkleidet wurden.* Das *uerbum de uerbo expressum extulit* (prol. 11) war für die Composition nicht von Vortheil. In den Συναποθνήσκοντες scheint nemlich das Mädchen, das geraubt wurde, eine freigeborene Athenerin gewesen zu sein, so dass der Adulescens mit Recht sagen konnte (194) *quae liberast. nam ego liberali illam adsero causa manu*, während Bacchis in den Adelphoe durchgehends als rechtmässige Sclavin betrachtet wird und die hier angeschlagene Saite nirgends weiter berührt wird. Die Erklärung, dass Aeschinus diesen

---

Gröhe Rhein. Mus. XXII S. 640 f. die Unterredung über die Heirath als spätere Interpolation betrachtet (ohne auch nur die wichtige Notiz des Donatus zu 938 zu beachten), und Fielitz Jahrb. 1868 S. 677—682 aus vermeintlichen Widersprüchen zu erweisen sucht, dass der ganze fünfte Akt von Terentius erfunden sei, um die Lebensphilosophie des Demea über die des Micio triumphiren zu lassen.

* Einen Theil dieser Mängel hat schon Dziatzko Rhein. Museum XXXI (1876) S. 374 f. hervorgehoben.

Gedanken nur hinwerfe, um den Leno damit zu schrecken und zu rascherer Einwilligung in den Kauf zu bewegen, genügt nicht; denn der Leno musste, nachdem ihm einmal eine so halsbrecherische Klage in Aussicht gestellt war, nothwendig mit dieser Gefahr rechnen und in dem Selbstgespräch, wo er sich für Annahme des Geldes entscheidet (196—208), dies, wenn nicht als einziges, so doch jedenfalls als eines der wichtigsten Motive erwähnen. Statt dessen wird der Gedanke sofort wieder fallen gelassen und auch in der Unterredung des Sannio und Syrus ignorirt.* Nebenbei sei bemerkt, dass sich aus diesem Umstand auch die Frage, ob Terentius die folgenden Scenen bis zum Schluss des zweiten Akts in den *Ἀδελφοί* des Menander oder in den *Συναποθνήσκοντες* des Diphilus vorfand**, mit einiger Wahrscheinlichkeit entscheiden lässt. In der Comödie des Diphilus war gewiss die Rechtsfrage wiederholt zur Sprache gekommen, während sie in der des Menander wegfiel. Dagegen scheint von dem nächsten Monolog, welchen Sannio nach Abgang des Aeschinus spricht, wenigstens ein Vers noch den *Συναποθνήσκοντες* entnommen zu sein.*** So erklärt sich nemlich am leichtesten die Wendung (198) *Domo me eripuit, uerberauit, me inuito abduxit meam.* Wozu brauchte Aeschinus den Leno aus dem Hause zu reissen, wenn er nur das Mädchen in Sicherheit bringen wollte? Weit vortheilhafter wäre das Gegentheil für ihn gewesen, wenn er ihn in seinem Hause eingesperrt hätte, wenn er gehindert hätte, dass er ihm auf der Strasse nachlief und das Mädchen wiederholt zu entreissen suchte. Dann wäre auch der Scandal auf offener Strasse vermieden worden. Dagegen passte dieser Sachverhalt in die Comödie des Diphilus. Wenn das Mädchen eine Freigeborene war und der Leno sich weigerte vor Gericht zu erscheinen, so konnte der Adulescens ihn aus seinem Hause zerren und mit Gewalt vor Gericht führen. Ein weiterer Missstand der Contamination ist, dass die Handlung durch Einreihung dieser Scene nicht fortschreitet, vielmehr einen, wenigstens scheinbaren, Rückschritt erleidet. Denn dass Aeschinus das Mädchen raubte, wird bereits in der zweiten Scene des ersten Akts von Demea erzählt, der es bei seiner Ankunft in

---

* Schwerlich ist 241 als solche Beziehung anzusehen.

** Vergl. Grauert Analekten S. 134 f., C. F. Hermann, disp. de P. Ter. Adelphis, Ind. lect. aest. Marburg. 1838 (= Jahn's Jahrb. 1840 S. 65 f.), Ihne, quaest. Terent. p. 26 f., Teuffel a. O. S. 284 f.

*** Der diesem vorhergehende Vers 197 stimmt mit einem Spruch des Menander überein; s. die Anmerk. z. 197.

der Stadt soeben erfuhr (91 f. *clamant omnes indignissume factum esse. hoc aduenienti quot mihi, Micio, dixere! in orest omni populo.*), und nun kommt Aeschinus erst mit Beginn des nächsten Akts mit dem geraubten Mädchen und dem vergebens protestirenden Leno beim Hause des Micio an. Nur zur Noth lassen sich diese Zeitverhältnisse vereinigen.* Ferner erwarten wir nach den Worten des Demea 355: *Ctesiphonem audiui filium una fuisse in raptione cum Aeschino,* dass Ctesipho bei dem Raub des Mädchens betheiligt sei, während er in der Scene II, 1 nicht anwesend ist und erst II, 3 erscheint, wo seine Unterredung mit Aeschinus den Eindruck macht, dass er erst jetzt seinen Bruder trifft und an der gewaltsamen Handlung keinen Antheil hatte. Aeusserst spitzfindig wäre der Ausweg, dass Ctesipho anfänglich dabei war, als Aeschinus das Haus des Leno erbrach und von mehreren Leuten gesehen wurde, dann aber, um den Verdacht von sich abzulenken, auf den Rath des Aeschinus sich entfernte, und jetzt, wo Alles gelungen, seinem Bruder zu danken kommt. Den Rath das Mädchen zu rauben hat, wie wir aus 368 (*mihi qui id dedissem consilium, egit gratias*) erfahren, der Sclave Syrus gegeben. Hiernach läge nahe, dass auch Syrus bei der Entführungsscene zugegen sei und etwa die Rolle spiele, die 168 f. Parmeno spielt. Möglich, dass auch dieses auf das *uerbum de uerbo expressum* zurückgeht, doch können hierfür auch andere Gründe massgebend gedacht werden. Im Uebrigen ist die gewaltsame Entführung selbst durch die Sachlage genügend motivirt. Denn der Leno war im Begriff in allernächster Zeit zum Sclavenmarkt nach Cypern abzureisen (vergl. 224 f. und 230 f.) und hätte das Mädchen mitgenommen, um sie dort zu verkaufen, wodurch Ctesipho alle Hoffnung auf ihren Besitz verloren hätte.

§ 4. Ueber andere Abweichungen vom griechischen Original sind wir auf die gelegentlichen Angaben des Donatus angewiesen. Zu V. 80, wo Micio den Demea mit den Worten *saluom te aduenire, Demea, gaudemus* begrüsst und dieser, ohne den Gruss zu erwidern, sagt: *ehem opportune! te ipsum quaerito,* bemerkt Donatus: *melius quam Menander, cum hic* (nemlich Terentius) *illum ad iurgium promptiorem quam ad resalutandum faciat.* — Der verliebte Ctesipho will sich bei Menander das Leben nehmen, bei Terentius nur das Vaterland verlassen (zu 275: *Menander mori illum uoluisse fingit, Terentius fugere.*) — Als Beschützer der Pamphila erscheint bei Terentius

* Vergl. die Anmerkung zu dem Anfang der Scene II, 1, Seite 22.

Hegio, ein Verwandter der Sostrata, Menander hatte diese Rolle dem Bruder der Sostrata zugetheilt (nach Donatus zu 351). Hier hatte das Abgehen vom Original offenbar den Zweck, die Hülflosigkeit der Sostrata und ihrer Tochter zu erhöhen, war auch sehr geeignet dem Micio den Vorschlag, die Sostrata zu heirathen, näher zu legen (vergl. 932). — Bezüglich dieser Heirath hat Terentius die Wahrscheinlichkeit auch dadurch erhöht, dass er den Micio sich erst längere Zeit dagegen sträuben lässt, während derselbe bei Menander sofort oder wenigstens ohne besonderes Widerstreben darauf eingeht (Donatus zu 938: *apud Menandrum senex de nuptiis non grauatur, ergo Terentius εὑρητικῶς**). — Unsicher ist, ob die Nachricht der Vita Ter. (s. Einleit. z. Andr. S. II) *nam Adelphorum principium Varro etiam praefert principio Menandri* sich nur auf die Diktion bezieht — denn nur selten haben sich die lateinischen Dichter wörtlich an das Original gehalten — oder ob auch sachliche Aenderungen damit gemeint sind.**

Ort der Handlung. Das Stück spielt, wie alle Comödien des Terentius, in Athen. Die Scene (vergl. Einleit. z. Andria S. XIV) stellt im Hintergrund zwei Häuser dar, das des Micio und das der Sostrata. Dass diese unmittelbar an einander stossen, ist aus 908 f. klar, wo durch das Einreissen der Gartenmauer hinter der Scene der Durchgang von dem einen in das andere hergestellt wird. § 5.

Personennamen. Die Namen der beiden Senes *Micio* (*Μικίων*) und *Demea* (*Δημέας*) scheinen ohne Beziehung auf ihren Charakter gegeben zu sein. Dass der Name des Micio bei Menander *Λαμπρίας* gewesen sei, schliesst Meineke com. frag. IV S. 71 frag. IX aus einem Fragment, das bei Stobaeus flor. XCVI, 11 aus Menander ohne Angabe der Comödie citirt wird, weil dasselbe die Anrede *Λαμπρία* enthält und mit einer Stelle der Adelphoe 605 f. Aehnlichkeit hat. § 6.

---

* Mit Unrecht hat Fielitz a. O. S. 680 f. die Lessing'sche Erklärung: 'Bei Menander fällt man dem Alten mit der Hochzeit nicht beschwerlich' wieder aufgenommen. Diese ist grammatisch unmöglich; es müsste dann wenigstens, wie schon Grauert a. O. S. 147 richtig bemerkt, *nuptiis* statt *de nuptiis* heissen, und *non grauatur* nimmt offenbar Bezug auf 942 *ne grauare*. Vergl. auch Teuffel a. O. S. 285. Wenn die Stelle des Donatus so zu verstehen ist, dass Micio bei Menander sich gar nicht gegen die Heirath sträubte, so hat Menander die theilweise Sinnesänderung des Micio noch mehr hervorgehoben als Terentius.

** Letzteres nimmt Fielitz an a. O. S. 675 f. und vermuthet, dass das Gastmahl und die Abwesenheit des Aeschinus vom Hause im ersten Akt eine Zuthat des Terentius sei.

Der Schluss ist jedoch nicht sicher, weil ähnliche Gedanken auch in anderen Comödien des Menander vorkommen konnten. Der Name des Adulescens Aeschinus (*Αἰσχίνης*) von *αἶσχος*, die Schande, erinnert daran, dass er sich durch Leichtsinn und Verschwendung und besonders durch den Raub des Mädchens in schlechten Ruf brachte (263 *maledicta, famam .. in se transtulit*). Der andere Adulescens heisst *Ctesipho* (*Κτησιφῶν*), weil er im Gegensatz zu seinem Bruder bisher sein Besitzthum wahrte. Die Matrona trägt den Namen *Sostrata* (*Σωστράτη*), weil sie mit Entschiedenheit für das Wohl ihres Hauses eintritt; derselbe Name im Heautontimorumenos und der Hecyra. Der Name der *Pamphila* (*Παμφίλη*) deutet an, wie sehr sie der Liebe des Aeschinus werth ist; ähnlich im Eunuchus und Phormio. Die alte Nutrix heisst *Canthara* (*Κανθάρα*), von *κάνθαρος*, entweder in der Bedeutung Becher, Trinkgefäss, dann mit Bezug auf das Weintrinken der Alten, oder von einem ebenso genannten Frauenschmuck.* Auch Andr. 769 und Plaut. Epid. IV, 1, 40 scheint die Dienerin dieses Namens Nutrix zu sein und Heaut. IV, 1 hat der Bembinus in der Scenenüberschrift *Canthara anus*, die übrigen Handschriften *Nutrix anus* oder nur *Nutrix*. Der Leno trägt den Namen *Sannio* (*Σαννίων*, von *σαίνω* abgeleitet), weil es sein Gewerbe ist, sich gegen Alle gefällig zu zeigen; vergl. auch 207. Eun. 780 ist *Sannio* ein Sclavenname. *Hegio* (*Ἡγίων*), von *ἡγεῖσθαι* abgeleitet, bezeichnet den edlen Senex entweder weil er die Führung in der Angelegenheit der Sostrata übernimmt oder weil er Anderen voransteht durch Ehrlichkeit und Biedersinn. Im Phormio heisst so einer der Aduocati, in den Captiui des Plautus der Vater des Philocrates und Tyndarus. Die Namen der Sclaven *Syrus* (*Σύρος*) und *Geta* (*Γέτας*) sind von ihrer Heimath genommen, *Parmeno* (*Παρμένων*) ist bezeichnend für den handfesten Sclaven, der den Leno zu prügeln hat. Ueber *Dromo* (*Δρόμων*) s. z. 376, über *Storax* z. 26. *Bacchis* (*Βακχίς*) auch im Heautontimorumenos und der Hecyra, sowie in den Bacchides des Plautus Name von Meretrices. Uebrigens kommt derselbe im Text unseres Stückes nicht vor, sondern findet sich nur in der Scenenüberschrift des cod. Bemb. (II, 1), wo die anderen Handschriften den Namen dieser stummen Person nicht beifügen, cod. *F* MERETRIX hat.

* Letzteres Koenig de nom. prop. ap. Plaut. et Ter. p. 25.

PUBLI TERENTI

ADELPHOE

TERENTI ADELPHOE
GRAECA MENANDRV · ACTA LVDIS FUNERALIB ·
LVCIO AEMELIO PAVLO · QVOS FECERE
QVINTVS FABIVS MAXVMVS P CORNELIVS
AFRICANVS · EGERE LVCIVS HATILIVS PRAENESTINVS
LVCIVS AMBIVIVS TVRPIO · MODOS FECIT
FLACCVS CLAVDI · TIBIS SARRANIS TOTA · FACTA VI ·
MARCO CORNELIO CETHEGO LVCIO GALLO COS.

So lautet die Didaskalie im cod. Bembinus, ausser dass er in der ersten Zeile ADELPHOS, in der dritten MODOS statt QVOS, in der vierten LVCIVS statt QVINTVS, in der sechsten AMBIBIVS und in der siebenten SERRANIS giebt. Die betreffenden Aenderungen sind den Didaskalien der anderen Handschriften entnommen. — Die Form *Adelphoe* als Wiedergabe des griechischen *'Αδελφοί* wie z. B. Cicero in Verr. IV, 3, § 5 *canephoroe* = *κανηφόροι*, de repub. II, 33, § 58 *cosmoe* = *κόσμοι* u. a. — *funeralibus* hier und in der Didasc. der Hecyra im cod. Bemb. überliefert, kommt sonst, wie es scheint, nicht weiter vor [die anderen Handschriften *funebribus* und *funeribus*]; Wilmanns de didasc. Terent. S. 25 Anmerk. verweist hierzu auf das französische *funérailles*. — *L. Aemelio Paulo,* zu Ehren des *L. A. P.* Es ist der Besieger des Perseus. — *Aemelio* ältere Form für *Aemilio*. — Q. Fabius und P. Cornelius waren die Aedilen, welche die Spiele gaben. Statt des Vornamens *Quintus* hat der cod. Bemb. *Lucius,* wahrscheinlich aus Versehen des Abschreibers, der in die vorhergehende Zeile gerieth. — *egere* der Bemb. hier mit den anderen Handschriften, während er zu Eun. und zur Hec., wo gleichfalls zwei Schauspielernamen genannt sind, den Singular *egit* setzt. [Statt *L. Ambiuius Turpio* geben die übrigen Handschriften *Minucius* (u. *Minutius*) *Prothymus*]. Die Nennung zweier Schauspieler bezieht Dziatzko Rhein. Mus. XX S. 587f. auf zwei verschiedene Aufführungen; dagegen stellt F. Schöll Jahrb. 1879 S. 41f. die Vermuthung auf, dass, wenn mehr als fünf Schauspieler zur Darstellung eines Stückes erfordert wurden, sich zwei Schauspielertruppen darein theilten. [Zu Schöll's Argumenten ist beizufügen, dass Plaut. Asin. prol. 3 die Ueberlieferung lautet *Gregique huic et dominis atque conductoribus,* wo die Aenderung der neueren Herausgeber *domino* für *dominis* keine Wahrscheinlichkeit hat und höchstens an die Tilgung des *que* gedacht werden könnte, aber schon eine andere Messung dem Metrum Genüge leistet, nemlich *Gregĭque huíc et d. átq. cond.*] — Die Musik zu sämmtlichen Comödien des Terentius ist von Flaccus, einem Sclaven des Claudius, componirt. — *tibis* [statt *tibiis,* s. Einleit. z. Andr.

S. VII Anmerk. 3.] *sarranis tota* d. h. das Stück ist, soweit es musicalische Begleitung hat, ganz *tib. sarr.* gesetzt. *sarranus*, tyrisch, phönikisch, da *Sarra* (hebräisch *Zor*) alter Name der Stadt Tyrus. Auch die Didaskalie des Stichus und Donatus zum Phormio erwähnen diese Flötenart. *sarrani* ältere, bis zur Zeit Cicero's allein übliche Form, später *serrani*, vgl. Mommsen Inscr. lat. antiqu. (Corp. inscr. Band I) Note zu Inschrift 549 Seite 153. — *facta VI*, in der Reihenfolge der Comödien des Terentius ist dies die sechste. So der Bemb., und auch die übrigen Handschriften, in denen nur *facta* steht, hatten ursprünglich diese Zahl. Dagegen ist bei Donatus überliefert: 'hanc dicunt ex Terentianis secundo loco actam, etiam tum rudi nomine poetae. itaque sic pronuntiatum Adelphoe Terenti, non Terenti Adelphoe, quod adhuc magis de fabulae nomine poeta quam de poetae nomine fabula commendabatur.' Die Angabe des Donatus suchen als richtig zu erweisen Wilmanns de didasc. Terent. und Dziatzko Rhein. Mus. XXI (1866) S. 78 f., dagegen spricht Wagner Jahrb. f. Phil. 1865 S. 289 f. — Die Consuln des Jahres der ersten Aufführung waren M. Cornel. Ceth. und L. Gallus, das Jahr 594 d. St. (160 v. Chr.).

Dass eine Didaskalie, welche sich unter den Blättern des Ambrosianischen Palimpsests des Plautus befindet und von Mai (Plauti fragm. ined. S. 52), Osann (Analect. crit. S. 147) u. Geppert (Ueber den cod. Ambros. S. 13 u. Jahn's Jahrb. Supplem. XVIII S. 573 f.) auf die Adelphoe des Terentius bezogen worden, vielmehr zu dem Stichus des Plautus gehört, ist von Ritschl Parerg. dissert. IV und in neuerer Zeit vollständig von Studemund de actae Stichi Plaut. temp. nachgewiesen worden. Auch Dziatzko Rhein. Mus. XXI S. 82 f. hatte bereits die inneren Gründe namhaft gemacht, weshalb eine Beziehung auf die Adelphoe des Terentius unmöglich ist. Wie F. Schöll Jahrb. 1879 S. 44 f. überzeugend darlegt, existirte noch ein anderes Stück des Menander, das den Namen Ἀδελφοί trug, und dieses war das Original des plautinischen Stichus.

G. SVLPICI APOLLINARIS PERIOCHA

Duós cum haberet Démea adulescéntulos,
Dat Mícioni frátri adoptandum Aéschinum,
Sed Ctésiphonem rétinet. hunc citharístriae
Lepóre captum súb duro ac tristi patre
Fratér celabat Aéschinus. famám rei,
Amórem in sese tránsferebat. dénique
Fidícinam lenoni éripit. uitiáuerat
Idem Aéschinus ciuem Átticam paupérculam
Fidémque dederat hánc sibi uxorém fore.
Deméă iurgare, gráuiter ferre. móx tamen,
Vt uéritas patefáctast, dúcit Áeschinus
Vitiátam, potĭtur Ctésipho citharístriam.

G. Sulpici Ap. per. s. darüber z. Andr. periocha 1.

2. *Aeschinum.* Dass dies der ältere Sohn war, geht aus 47 und 462 hervor.

4. *sub patre* bildet einerseits Gegensatz zu *cith. lepore captum*, anderseits Begründung zu *celabat Aeschinus.* — *durus* wird Demea 64 von Micio genannt, als *tristis* 'ernst' 'finster' kommt er 79, 82 u. a. und nennt sich selbst so 866.

5. *famam rei, amorem.* Das Asyndeton, sowie die Wendung ist von Sulpicius aus V. 263 herübergenommen, wo er im Text vorfand: *maledicta, famam, meum amorem et peccatum in se transtulit.* [Vergl. den krit. Anhang.]

6. *amorem* d. h. den Verdacht der Liebschaft. — Die Angabe der Periocha ist insofern ungenau, als im Stück selbst Aeschinus erst durch den Raub des Mädchens den Verdacht dieser Liebschaft auf sich zieht und ein früheres Einverständniss mit seinem Bruder Ctesipho in dieser Sache weder erwähnt noch vorausgesetzt wird (vergl. besonders 272), während hier der Raub als ein neues und letztes Motiv angeführt ist.

7. *fidicina* dasselbe wie *citharistria* perioch. 3 u. 12 und *psaltria* 388 und 405.

8. *pauperculam* aus 647 genommen.

9. *fidem dederat*, vergl. 306 u. 332 f.

10. *Deméă.* Die Quantität der Endsilbe ist auf Rechnung des Autors dieser Verse zu setzen. Die lateinischen Comiker selbst kürzen bei drei- und mehrsilbigen griechischen Eigennamen die Nominativendung *a* niemals; dagegen z. B. *Gĕtă quí* und *Gétă qui.* Vergl. 343.

11. *ueritas*, müsste in guter Latinität *uerum* heissen. — *ducit* uxorem; oft bei den Komikern ohne diesen Zusatz.

12. *potĭtur.* Ueber die Quantität der Mittelsilbe und die Construktion mit dem Accusativ s. z. 871. — Zur Sache vergl. 996 f.

PERSONAE

MICIO senex.
(STORAX puer.)
DEMEA senex.
SANNIO leno.
AESCHINVS adulescens.
(PARMENO seruos.)
(BACCHIS meretrix.)
SYRVS seruos.
CTESIPHO adulescens.
SOSTRATA matrona.
CANTHARA nutrix.
GETA seruos.
HEGIO senex.
(PAMPHILA mulier.)
DROMO puer.

Ueber die Personenliste und die ursprüngliche Schreibung der Namen vergl. die Anmerkung zur Personenliste der Andria S. 5. [Die Form *Sure* fur *Syre* ist V. 278 im cod. *G* erhalten.] Vergl. Einleitung.

PROLOGVS

Postquám poeta sénsit scripturám suam
Ab iníquis obseruári et aduorsários
Rapere in peiorem pártem quam acturí sumus,
Indício de se ipse érĭt, uos eritis iúdices,
Laudín an uitio dúci id factum opórteat.
Synápothnescontes Díphili comoédiast.
Eam Cómmorientes Plaútus fecit fábulam.
In Graéca adulescens ést qui lenoni éripit

In den handschriftlichen Zeichnungen hält der Prologsprecher der Adelphoe in der linken Hand einen Zweig, was man auf die Leichenspiele bezogen hat. Aber das gleiche findet sich bei dem Prolog zum Phormio.

1. *scriptura*, concret, die Dichtung wie Hec. prol. des Ambiuius 5: *ne cum poeta scriptura euanesceret;* dagegen Phorm. prol. 5 *scriptura leui* gehaltloser Stil.

2. Die *iniqui* und *aduorsarii* sind sein Gegner Luscius und dessen Partei; vgl. Einleitung zur Andria § 2. Aehnlich Heaut. prol. 27 *ne plus iniquom possit quam aequom oratio*, Hec. prol. 54 *ne eum circumuentum inique iniqui inrideant.* — *obséruari,* wie man beim Ringkampf lauert, um eine Schwäche des Gegners zu entdecken.

3. *rapere in peiorem partem,* dies geschah wahrscheinlich bei den Proben des Stückes, wie ähnliches Eun. prol. 19 f. erzählt wird, oder nach einer Probe in Dichterkreisen. Der Tadel der Gegner wird sich hauptsächlich gegen die contaminatio gerichtet haben. Zum Ausdruck vergl. Pollio in Cic. ad fam. X, 33 § 2 *pium consilium meum raperent in contrariam partem obtrectatores mei.* Ter. Eun. 631 *et ea omnia peiorem in partem,* 876 *equidem pol in eam partem accipio.*

4. *érĭt uos,* wie Heaut. 967 *érĭt praesidium;* vergl. Einleit. z. Andr. § 8 S. XXVI. — *indicio erit,* indicium faciet, index erit; wie bei einem Process vor Gericht; s. z. Andr. prol. 24. *indicio esse* auch Heaut. 384. — *de se* über sein Thuen.

6. Diphilus, ein Dichter der neueren attischen Comödie, Zeitgenosse des Menander und Philemon. Die Titel von etwa 50 seiner Stücke und einzelne Bruchstücke daraus sind erhalten. Von den vorhandenen Comödien des Plautus sind *Rudens* und *Casina* (letztere sehr frei) nach Originalen des Diphilus gebildet.

7. *eam fecit,* 'daraus machte Pl.' oder 'diese übertrug er unter dem Titel Commor.' Sowohl das Original des Diphilus als die Commorientes des Plautus sind verloren gegangen; aus letzterem ist nur das Fragment *saliam in puteum praecipes* bei Priscian. VI p. 280 H. erhalten. [*eam,*

Meretrícem in prima fábula. *e*um Plautús locum
Relíquit integrum. éum hĭc locum sumpsít sibi
In Adélphos, uerbum dé uerbo expressum éxtulit.
*E*am nós acturi súmŭs nouam. pernóscite
Furtúmne factum exístumetis án locum
Reprehénsum qui praetéritus neclegéntiast.

einsilbig, was im Text durch die Cursiv-Stellung des ersten Vocals angedeutet wird.]

9. *in prima fabula*, am Anfang des Stücks. Doch braucht es nicht die erste Scene gewesen zu sein. Wenigstens pflegen die einleitenden Scenen in den lateinischen Nachbildungen ruhiger zu verlaufen. — *eum*, einsilbig. Die Messung *fă-bŭl(a) ĕŭm* wäre unmetrisch. Denn wenn die Thesis im iambischen Senar aus zwei Kürzen besteht, also der Versfuss ein Anapäst ist, so darf die erste Kürze nie einen Theil des vorhergehenden Wortes bilden, sondern es muss mit dieser ersten Kürze ein neues (gleichviel ob ein- oder mehrsilbiges) Wort beginnen. Ebensowenig darf ein drei- oder mehrsilbiges Wort als Daktylus mit der zweiten Kürze der Thesis schliessen, ausgenommen wenn die Schlusssilbe des Wortes Elision erleidet. Vergl. über diese Ausnahme zu 827. [Krit. Anhang zu 732.]

10. Nach dem zu V. 9 angeführten metrischen Gesetz kann nicht *intĕgr(um) ĕ(um) híc locum* gemessen werden. Zu *éum hĭc locúm* vergl. Heaut. 890 *máne hŏc priús*, Hec. 512 *néque hĭc mi* u. a.; s. Einleit. zu Andr. S. XXVIII unter b. — *hic* der Dichter, wie gewöhnlich in den Prologen. — *locum*, Scene. — *integrum*, unübersetzt. Was mag der Grund gewesen sein, dass Plautus diese dramatisch wirksame, seinem Geschmack ohne Zweifel zusagende Scene nicht übertrug? Vielleicht hatte er dieselbe oder eine ähnliche schon in einem anderen Stück benutzt und scheute die Wiederholung, oder er hatte das griechische Original durch Theile anderer Comödien oder eigene Zuthaten so sehr erweitert und umgestaltet, dass die Ausscheidung anderer Bestandtheile nöthig wurde.

11. *uerbum de uerbo expr.*, eine captatio benevolentiae. Für die Oekonomie des Lustspiels war diese getreue Herübernahme nicht ohne Schaden; vergl. darüber die Einleitung. Uebrigens ist *uerbum de uerbo* nicht zu urgiren; es bezieht sich mehr auf die Gedanken als auf die Worte. So führt Cicero de fin. bon. et mal. I, 2, 4, nachdem er den Ausdruck *fabellas latinas ad uerbum e Graecis expressas* gebraucht hat, unter anderen als Beispiel die Medea des Ennius an, und doch stimmen die erhaltenen Fragmente dieser römischen Tragödie nur sehr im Allgemeinen mit dem griechischen Original; vgl. Vahlen Ind. lect. aest. univ. Berol. 1877 p. 4 f.; und Cicero selbst sagt Academic. post. I c. 3 § 10: *an quia delectat Ennius, Pacuuius, Attius, multi alii qui non uerba sed uim Graecorum expresserunt poetarum? — extulit*, transtulit; des Versmasses und der Assonanz wegen gewählt. Aehnlich *sententiam efferre* u. a. bei Cicero.

12. *eam*, nemlich *fabulam*, was oft fehlt; Eun. prol. 32 *in Eunuchum suam*, Hec. prol. Amb. 4, 6 u. a. — *súmŭs nouam*, s. Einleit. z. Andr. S. XXVI.

13. *furtumne*, vergl. den Tadel des Luscius Eun. prol. 23 *furem, non poetam fabulam dedisse.*

14. *reprehensum*, hervorgezogen, nachgeholt. — *neclegentia*, kein Tadel, sondern etwa 'zufällig'. Eigent-

Nam quód isti dicunt máledici, homines nóbilis
Eum ádiutare adsídueque una scríbere:
Quod illí maledictum uéhemens esse exístumant,
Eam laúdem hic ducit máxumam, quom illís placet
Qui uóbis uniuórsis et populó placent,
Quorum ópera in bello, in ótio, in negótio
Suo quísque tempore úsust sine supérbia.
Dehinc ne éxspectetis árgumentum fábulae,
Senés qui primi uénient, i partem áperient

lich: die Scene wurde zur Uebertragung nicht ausgewählt, *nec-legere.*

15. *nam.* Der Zusammenhang ist: Hiemit sind alle möglichen Einwände gegen das Stück widerlegt. Denn ein anderer Vorwurf, der von den Gegnern noch gemacht wird, ist so nichtssagend, dass er dem Dichter vielmehr zur Ehre gereicht. — *quod,* 'was das betrifft, dass' oder 'wenn'. — *quód ĭsti,* s. Einleit. zur Andr. S. XXIV. — *homines nobilis.* Donatus bemerkt: 'Vt Scipionem Africanum et Laelium Sapientem et Furium Philum.' vergl. die Vita Terentii bei Suetonius (Einleit. z. Andr. S. I u. II) und Heaut. prol. 24 *amicum ingenio fretum.* Die Angabe, dass Mitglieder der Aristokratie den Dichter bei Abfassung seiner Werke unterstützten, wird von ihm nicht in Abrede gestellt und stimmt mit dem Charakter seiner Diktion überein, welche den Ton der feineren Gesellschaftskreise widerspiegelt, im Gegensatz zu Plautus, dem die Wiedergabe der derberen Scenen offenbar mehr Freude machte.

16. *una,* cum eo.

17. *quod ĭllí,* s. Einleit. z. Andr. S. XXIV. — Der eigentliche Nachsatz: 'So ist darauf zu erwidern' oder 'So sage ich euch' ist, wie häufig, unterdrückt. Vergl. 22, 160.

19. *uob. uniuors. et populo,* weil diese Männer durch die Wahl des Volkes zu den höchsten Ehrenstellen gelangen. *uobis univ.* bezeichnet die anwesenden Zuschauer, *populus* das ganze Volk. *populo placent,* Alliteration. Auch die häufige Wiederkehr des *o*-Lautes in diesem und dem folgenden Vers scheint nicht zufällig.

20. *otium,* bei Livius und Cicero oft für *pax,* hier mit zwei Gegensätzen, dem specielleren *bellum* und dem allgemeineren *negotium.* Donatus bemerkt dazu: '*in bello,* Scipionis, *in otio,* Furii Phili, *in negotio,* Laelii Sapientis.' — Im Allgemeinen vergl. über diese Verse Ritschl zu Sueton's vita Terentii p. 513, Th. Mommsen, Römische Gesch. 2 S. 444, Sauppe, Nachrichten d. Götting. Ges. 1870 S. 119.

21. *suo quisque temp.,* jeder zu seiner Zeit, jeder wann er dessen bedurfte. — *sine superbia* wird gewöhnlich auf die *homines nobiles* bezogen, *superbia eorum;* da aber *quisque* Subjekt ist, scheint es vielmehr zu bedeuten: Keiner von euch war zu stolz sich dieser Männer in allen Lagen zu bedienen.

22. *dehinc,* einsilbig, wie immer bei den Komikern. — Derselbe Gedanke Plaut. Trin. prol. 16: *sed de argumento ne exspectetis fabulae, senes qui huc uenient, i rem uobis aperient.* — *argumentum,* die Darlegung der Verhältnisse, die dem Beginn der Handlung vorhergehen und zum Verständniss derselben nöthig erscheinen. In den zu den plautinischen Comödien erhaltenen Prologen werden sie mitunter ausführlich dargelegt, z. B. im Prol. der Menaechmi.

23. *i,* ei. — *partem aperient in*

In agéndo, partem osténdent. facite aequánimitas
Poétae ad scribendum aúgeāt indústriam.

agendo, *partem ost.* Micio und Demea werden einen Theil durch ihr eigenes Spiel darlegen, einen anderen nur andeuten, darauf hinweisen. Zu letzterem gehört z. B. was sie gelegentlich über den Charakter des Aeschinus und Ctesipho sagen. [Vgl. krit. Anhang.]

24. *aequanimitas*, neml. *uestra*, was sich nach *facite* ebenso leicht ergänzt wie z. B. in der deutschen Wendung: Sorgt dafür, dass Gunst dem Dichter neuen Muth zum Schreiben giebt. So heisst der Schlussvers des Prologs zu Plaut. Poen. (nach der einen Fassung) *ualete atque adiuuate ut uos seruet Salus*, wo Objekt und nähere Bestimmungen zu *adiuuate* als selbstverständlich bei Seite gelassen sind. *aequanimitas*, das Wort auch Phorm. prol. 34, sowie bei Plinius und Späteren. Die sonst übliche Aufforderung an die Zuschauer, ruhig zuzuhören, fehlt hier, weil sie schon in *aequanimitas* begriffen ist; vgl. Andr. prol. 24, Heaut. prol. 35 *adeste aequo animo*, Phorm. prol. 30 *adeste aequo animo per silentium* u. a. [S. krit. Anhang.]

25. *augeāt.* Die Schlusssilben *at*, *et*, *it* der drei- und mehrsilbigen Verba werden, ihrer ursprünglichen Quantität entsprechend, von den Komikern (nicht nur zuweilen, sondern) ausnahmslos lang gebraucht, wenn sie in die Arsis fallen.

ACTVS I

MICIO (STORAX
SENEX PVER)

MICIO

(I, 1) Storáx! non rediit hác nocte a cena Aéschinus
Neque séruolorum quísquam qui aduorsum ĭerant. —
Profécto hoc uere dícunt: si absis úspiam
Aut íbi si cesses, éuenire ea sátius est
Quae in te úxor dicit ét quae in animo cógitat

Der senex Micio, der den jungen Aeschinus adoptirt hat, tritt bekümmert aus dem Hause, weil sein Sohn Aeschinus die ganze Nacht ausgeblieben ist. Der Sclave Storax kommt hinter Micio aus dem Haus. — Versmass: Iambische Senare.

26. Durch die Anrede *Storax!* wird dieser Sclave an Micio's Seite gerufen, hört dessen Mittheilung an und antwortet darauf durch eine entsprechende Aktion, etwa Achselzucken und Bewegung der Hände, worauf er sich bald wieder hinter Micio zurückzieht, da dieser die folgende Rede (von V. 28 an) mehr an sich selbst als an den Sclaven richtet. *Storax*, lateinische Nebenform des griechischen *στύραξ* (Gummiharz und daraus gemachtes Räucherwerk), Name des Lieblingssclaven, der von Donatus als *puer* bezeichnet wird; vergl. damit Plaut. Curc. I, 2, 7, wo *bdellium* (aus der Weinpalme fliessendes Gummi und daraus verfertigtes Räucherwerk) als Liebkosungswort gebraucht ist. [S. krit. Anhang.] — *a cena*, welche am Abend vorher bei einem Freunde stattfand.

27. *seru. qui aduors. ierant*, die *aduorsitores*, die ihren Herrn abholten; s. z. Andr. 83. Wie es scheint, nahm man dazu meist jüngere Sclaven, so dass das Deminutiv *seruoli* im eigentlichen Sinn steht. Daher Andr. 84 die Anrede *puere;* vgl. auch den Inhalt der Scene Plaut. Most. IV, 2. — *ĭerant*, ebenso Hec. 813 *audĭerit* als Versschluss allgemein überliefert, auch im cod. Bembinus; an unserer Stelle *ierant* auch durch Citate des Nonius und Priscianus bezeugt.

28. *hoc uere dicunt*, das Sprichwort ist wahr. — Sinn: Wenn ein junger Mann einmal die Nacht vom Hause fern blieb, so ist noch weit besser, er ist des Vergnügens halber fern geblieben, wie dies in solchem Fall eine Frau von ihrem Manne anzunehmen pflegt, als wenn ihm, was ein zärtlicher Vater fürchtet, ein Unglück zugestossen ist.

29. *aut* = *et* wie 146, 601 u. oft im Bedingungssatz. — *ibi* weist auf *uspiam* zurück. — *satius*, melius, oft bei den Komikern.

30. *dicit* .. *cogitat* braucht nicht als Hysteron-proteron gefasst zu werden, sondern kann auch bedeuten: sie denkt in ihrem Zorn noch mehr als sie ausspricht. — *in animo* s. z. 500.

Iráta, quam illa quaé parentes própitii.
Vxór, si cesses, aút te amare cógitat
Aut téte amari aut pótare atque animo óbsequi
Et tíbi bene esse sóli, sibi quom sít male.
Ego quía non rediit fílius, quae cógito!
Quibŭs núnc sollicitor rébus! ne aut ille álserit
Aut úspiam cecíderit aut praefrégerit
Aliquíd. vah, quémquamne hóminem in animum instítuere
Paráre quod sit cárius quam ipsést sibí!
Atque éx me hic natus nón est sed fratre éx meo.
Dissímili is studiost iam índe ab adulescéntia.
Ego hánc clementem uítam urbanam atque ótium
Secútus sum et, quod fórtunatum istí putant,

31. *propitius* besonders von Göttern gebraucht wie Phorm. 636. Aber schon Plautus sagt Merc. V, 2, 115 *tam propitiam reddam* [scil. *matrem tuam patri*] *quam quom propitiast Iuno Ioui*, als Gegensatz von *irata*. Aehnlich Cicero u. a.

33. *animo obsequi*, 'sich gütlich thuen'; vergl. z. Andr. 188 u. 641. Plaut. Mil. III, 1, 83: *es, bibe, animo obsequere mecum atque onera te hilaritudine;* Poen. I, 1, 48: *se amare uelle atque obsequi* [*se*] *animo suo*. In dieser Wendung sowie in *animi causa* (Plaut. Curc. II, 3, 61, Trin. II, 2, 53 u. a.) kommt *animus* der Bedeutung von *uoluptas* nahe.

34. *sit male*, weil sie zu Hause bleiben muss. Zu *bene est*, *male est* 'es geht gut, schlecht' vergl. Phorm. 151 *ut bene sit tibi*, Plaut. Curc. I, 3, 8, Most. I, 1, 49, Cas. II, 3, 37 u. a. — Ueber den Vers s. krit. Anhang.

35. *ego* als Beispiel der *parentes propitii*. — *ĕgŏ quĭă*, der Proceleusmaticus ist nicht selten am Anfang des Senars, vergl. 118, 459, 476, 786 u. a.

36. *alserit*, eine infolge von Erkältung entstandene Krankheit. Most. I, 3, 36 *anum interfecero siti fameque atque algu.* [Krit. Anhang.]

37. *ceciderit*, in der Trunkenheit. — *praefregerit*, *prae* weil Arme und Beine gemeint sind. — Ueber den Text dieses und der folgenden Verse s. d. krit. Anhang.

38. *aliquid* in den Anfang dieses Verses gezogen wie 150 u. 360. — *quemquamne hominem* 'dass doch der Mensch . .!' Mit *quemquam hom.* meint Micio sich selbst. *in animum instituere* analog der Wendung *in animum inducere*. Plaut. Most. I, 2, 2 *argumenta in pectus instituere;* Ter. Phorm. 240 *animum ad cogitandum instituere.* Plaut. Amph. III, 3, 4 *ita se instituere.* Doch ist die Lesart nicht sicher, da an unserer Stelle die besten Handschriften *in animo* geben. *statuere apud animum* hat Livius XXXIV, 2 § 4. — Zu der Auflösung der drei Arsen hintereinander *hŏmĭnem in ănĭmum instĭtŭere* vergl. 128, 429, 431, 827. Im troch. Septenar folgen vier aufgelöste Arsen aufeinander 694, drei 948 u. a.

39. *Parare* = *ut sibi paret*, als Objekt von *in anim. instituere* abhängig. *sibi* fehlt wie Eun. 149 bei *amicum parere*, Liv. XXXIV, 4 § 16 u. a.

40. *atque*, und noch dazu, und doch. — S. d. krit. Anhang.

41. *is*, frater, Demea.

43. *quod*, nemlich *uxorem habere*. Der Deutlichkeit wird im Vor-

Vxórem numquam habui. ílle contra haec ómnia:
Ruri ágere uitam, sémper parce ac dúriter
Se habére. uxorem dúxit. nati filii
Duo. índe ego hunc maiórem adoptauí mihi.
Edúxi a paruolo, hábui, amaui pró meo.
In eó me oblecto, sólum id est carúm mihi.
Ille út item contra me hábeat, facio sédulo.
Do, praétermitto. nón necesse habeo ómnia
Pro meó iure agere. póstremo alii clánculum
Patrés quae faciunt, quaé fert adulescéntia,
Ea né me celet, cónsuefeci filium.
Nam quí mentiri aut fállere insuerít patrem,
Audébit tanto mágis audacter céteros.
Pudóre et liberálitate líberos

trag eine leichte Pause hinter *uxorem* (v. 44) nachgeholfen haben. S. Donatus. — *isti*, die Leute von entgegengesetzter Anschauung; vergl. Prolog. 15 u. a. — Donatus citirt die entsprechenden (verderbten) Worte aus Menander und zwei andere griechische Verse ähnlichen Inhalts; s. darüber Dziatzko, Rhein. Museum XXXI (1876) S. 372 f.

44. *ille contra haec omnia*, mit fehlendem Verbum. *contra* ist Adverbium wie V. 50. Wir: 'er in allem das Gegentheil!' Phorm. 521 ebenso *nunc contra omnia haec!* S. d. krit. Anhang.

45. *parce ac duriter*, auch Andr. 74 verbunden; s. dort.

46. *agere . . habere . . duxit.* Uebergang von historischem Infinitiv in das Perfekt, weil die zwei ersteren Verba eine andauernde Schilderung, letzteres ein einmaliges Ereigniss bezeichnet.

47. *inde*, ex eis. Eun. 114 *e praedonibus, unde emerat* u. a.

48. *eduxi*, educaui; s. 495, 875 u. z. Andr. 274. — *pro meo* gehört sowohl zu *amaui* als zu *habui*.

49. *eo*, Neutrum, wie das folgende *solum id* zeigt.

50. Verbinde *ut me item* [scil. *carum*] *contra habeat*. — *facio sedulo*, ich bin bestrebt, ich thue alles; vergl. 251, 413, Eun. 362, Heaut. 126; auch bei anderen Schriftstellern, wie Liv. XXXIV, 14 § 3.

51. *do*, pecuniam. s. 118: *amat? dabitur a me argentum.* — *non necesse habeo*, ich halte es nicht für nöthig; Cic. de opt. gen. orat. c. 5 § 14 u. a.

52. *pro meo iure*, juristisch nach der patria potestas. Hec. II, 1, 1 *etsi scio ego, Philumena, meum ius esse ut te cogam quae ego imperem facere, ego tamen patrio animo uictus faciam* etc. — *alii*, filii, adulescentes. — *clanculum*, gewöhnlich Adverbium, hier Präposition, mit dem Accusativ wie sonst *clam*.

56. *audebit*, nemlich fallere. Der zum Relativsatz wie zum Hauptsatz gehörige Infinitiv nur einmal gesetzt, wie 125. Vergl. auch 454. [Krit. Anhang.]

57. *liberalitas*, nicht auf den Vater zu beziehen im Sinne von *bonitas*, wie Donatus annimmt, sondern (wie *pudor* und *metus*) vom Sohne ausgehend, 'Ehrgefühl'; vergl. 683 *ingenium noui tuom liberale*, Andr. 38 *seruibas liberaliter;* s. dort. — *liberalitate liberos*, absichtlicher Gleichklang. — Auf diese Stelle bezieht Meineke (fragm. com. IV p. 69) das Fragment einer Menan-

Retinére satius ésse credo quám metu.
Haec frátri mecum nón conueniunt néque placent.
Venĭt ád me saepe clámitans ‘quid, Mício?
Quor pérdis adulescéntem nobis? quór amat?
Quor pótat? quor tu his rébus sumptum súggeris?
Vestítu nimio indúlges. nimium inéptus es.’
Nimium ípsest durus praéter aequomque ét bonum.
Et érrat longe meá quidem senténtia,
Qui impérium credat gráuius esse aut stábilius,
Vi quód fit, quam illud quód amicitia adiúngitur.
Mea síc est ratio et síc animum inducó meum:
Maló coactus quí suom officiúm facit,
Dum id réscitum iri crédit, tantispér pauet.
Si spérat fore clam, rússum ad ingeniúm redit.
Ílle quém benficio adiúngas, ex animó facit,
Studĕt pár referre, praésens absensque ídem erit.
Hoc pátriumst, potius cónsuefacere filium
Sua spónte recte fácere quam alienó metu.

der'schen Comödie *οἰ λυποῦντα δεῖ Παιδάριον ὀρθοῦν ἀλλὰ καὶ πείθοντά τι.*

58. *retinere*, im Zaume halten; Plaut. Aul. IV, 1, 8 *retinere ad salutem.*

60. S. krit. Anhang.

62. *sumptum suggeris*, Alliteration und Assonanz.

63. *uestitu*, Dativ; vergl. Heaut. 357; auch bei Plautus, Cicero, Caesar u. a.

64. *aequomque et bonum*, Eun. 876 *accipioque et uolo*, Phorm. 1051 *faciamque et dicam*, Plaut. Amph. prol. 5 *peregrique et domi* und wohl auch Andr. 676 *noctisque et dies* so zu fassen. Dreifaches *que* unten 301. *aequus* und *bonus* häufig verbunden, 987, Phorm. 637, Heaut. 788 u. a.

66. *qui credat*, wenn einer glauben sollte. Zu dem Conjunktiv vergl. Plaut. Bacch. IV, 9, 68, 69 u. a.

69. *malo*, durch Strafen. Das Wort wird besonders von Bestrafung der Sclaven gebraucht; hier absichtlich, um den Begriff des Gehässigen und Erniedrigenden zu steigern; daher auch 76 *dominus*. Vgl. z. B. Plaut. Truc. II, 2, 59 *tergo coget examen mali.*

70. *id*, nicht *officium*, sondern *quod facit*. — *tantisper dum*, nur so lange als, Heaut. 106, 147; ohne *dum* 378.

71. *russum*, Nebenform zu *rursum*; s. 135, 520. [Krit. Anhang.] — *ad ingenium*, zu seiner Natur, seinem Hang. Hec. 113 *ad ingenium redis.*

72. *ĭlle quém*, s. 213 u. Einleit. z. Andr. S. XXIV. — *benficio* s. z. Andr. 824.

73. *studĕt pár*, vergl. den Anfang der Verse 118 *amăt dábitur*, 639 *tacĕt quor*, 924 *iubĕt fráter*, 900 *studĕnt facere* und die Zusammenstellung Einleit. z. Andr. S. XXV. — *par referre*, Gleiches mit Gleichem vergelten; Eun. 445 *par pro pari referto.* — Auf diese Stelle bezieht Meineke a. O. S. 70 ein Fragment des Menander *Υἱῷ προθύμως τἀξιούμενον ποιῶν Κηδεμόν' ἀληθῶς, οὐκ ἔφεδρον ἕξεις βίου.*

74. *patriumst*, patrem decet.

75. *alieno metu*, das Adjektiv

Hoc páter ac dominus ínterest. hoc quí nequit,
Fateátur nescire ímperare líberis.
Sed éstne hic ipsus, dé quo agebam? et cérte is est.
Nesciόquid tristem uídeo. credo iam, út solet,
Iurgábit. — saluom te áduenire, Démea,
Gaudémus.

DEMEA MICIO

SENES II

DEMEA

Éhem ŏpportúne! te ipsum quaérito.

MICIO

(I, 2) Quid trístis es?

vertritt die Stelle des Genetivus objectivus *aliorum, alterius*. Ebenso Eun. 265 *cibus alienus*. — Der Gedanke nicht viel verschieden von 58. Micio setzt seine pädagogischen Grundsätze mit einer, dem Senex geziemenden, behaglichen Breite auseinander.

76. *hoc*, Ablativ: 'dadurch unterscheiden sich'. Die persönliche Construktion von *interest* auch Eun. 232 *stulto intellegens quid interest?*

77. *nescire*, nemlich *se*, über dessen Auslassung s. z. Andr. 14.

78. Die ältere Form *ipsus* ist bei Terentius sicher überliefert Hec. 343, 344 u. 455, Eun. 974 u. a. — *agebam*, Hec. 455 *ipsus est de quo hoc agebam tecum*. — *et certe is est* 'ja, er ist's'; Eun. 974 *sed estne ille noster Parmeno? et certe ipsus est*.

79. *nescioquid* verbindet sich zu einem Begriff und bleibt ohne Einfluss auf den Modus des Verbums. In solchem Fall ist *nescioquis, nescioquid* etc. immer dreisilbig; vgl. 211; Heaut. 620 *nesciόquid tristis est*, Andr. 340. Andere messen *nesciŏquis*; vergl. Luchs Hermes VI S. 264 f. — *tristis*, ernst, finster; auch 'erzürnt', wie Plaut. Men. IV, 2, 43 zu der erzürnten Frau *quid tu mihi tristis es?* — *credo iurgabit*, s. z. Andr. 313.

80. *saluom te adu. gaud.*, gewöhnliche Begrüssungsformel, wenn Jemand aus der Fremde oder vom Lande in die Stadt zurückkehrt; Eun. 976 *saluom te aduenire, ere, gaudeo*, Phorm. 610 *uenire saluom uolupest* u. a. — *aduenire*, vom Lande, s. 45. — *gaudemus*, Micio spricht im Namen seines ganzen Hauses.

Demea, der soeben die Gewaltthat des Aeschinus erfahren hat, kommt in leidenschaftlicher Erregung, raschen Schrittes auf Micio zu. Seine Kleidung ist, im Gegensatz zu der des Micio, sorglos und ländlich. In der Hand trägt er einen Reisestock. In seinem Unwillen lässt er den Gruss seines Bruders Micio, im Widerspruch mit der herkömmlichen Sitte, unbeantwortet. Hierüber sagt Donatus: 'melius quam Menander, cum hic [nemlich Terentius] illum ad iurgium promptiorem quam ad resalutandum faciat.' — Die neue Scene beginnt innerhalb des Verses, was sich bei Terentius öfter findet, namentlich bei raschem Dazwischenkommen der neuauftretenden Person, bei Plautus nie. Vergl. 635, 958. — Versmass: Iambische Senare.

81. *ehem* 'ah!' Interjektion der Ueberraschung, wie 373, 901, Hec. 340, Heaut. 622. Die Messung *gau-*

DEMEA

Rogás me? ubi nobis Aéschinust?
Scin iám quid tristis égo sim? dixin hóc fore?

MICIO

Quid fécit?

DEMEA

Quid ille fécerit, quem néque pudet
Quicquám, nec metuit quémquam, neque legém putat
Tenére se ullam? nam ílla quae antehac fácta sunt
Omítto. modo quid désignauit?

MICIO

Quíd nam id est?

DEMEA

Forís effregit átque in aedis ínruit
Aliénas. ipsum dóminum atque omnem fámiliam
Mulcáuit usque ad mórtem. eripuit múlierem
Quam amábat. clamant ómnes indignissume
Factum ésse. hoc aduenienti quot mihi, Mício,
Dixére! in orest ómni populo. dénique,

démŭs ĕhem ópportune ist nach dem zu prol. 9 Bemerkten unmöglich. — *opportune* 'gerade recht!' wie 266 ohne Verbum; s. z. Andr. 345.

83. Durch die Frage 'Wo ist unser Aeschinus?' glaubt Demea genug gesagt zu haben und da Micio durch sein Benehmen verräth, dass er es selbst nicht wisse, fährt Demea fort: Weisst du nun, warum ich verstimmt bin? Habe ich es nicht immer gesagt, dass es noch so weit kommen werde, [nemlich dass er ganze Nächte vom Hause fern bleibt und du nicht mehr Herr über ihn bist]? Zu *dixin hoc fore* vergl. 507 *non me indicente haec fiunt.* [Krit. Anhang.]

84. *quid ille fecerit?* ebenso wir: 'Was er gethan hat?' vergl. 373 *quid agitur? D. quid agatur?* 732 f. u. a.

85. *pudet .. metuit,* Wechsel des Subjekts, vergl. Andr. 93 f. *nam qui conflictatur .. neque commouetur animus,* Plaut. Amph. I, 1, 269, Rud. II, 1, 2 u. a.

86. *legem tenere se,* Cic. Philipp. XI, 5 § 11 *leges eum non tenent.* — *antehac* immer zweisilbig. Mit dem Gedanken vergl. Andr. 187 *nam quod antehac fecit, nihil ad me attinet.*

87. *modo,* soeben, jüngst. — *designare* erklärt der Grammatiker Nonius p. 96 M. *cum nota atque ignominia aliquid facere.* Plaut. Most. II, 1, 66 *quae designata sunt et facta nequiter;* auch bei Horat. u. Apuleius.

89. *familiam,* das Hausgesinde, die Sclaven.

90. *mulcauit,* entweder durch seinen Sclaven, oder auch er selbst, da die Scene nicht vor den Augen der Zuschauer vorgeht; vergl. z. 172. — *usque ad mortem;* wir 'halbtodt'. Plaut. Mil. II, 2, 8 *ni usque ad mortem male mulcassitis.*

91. *omnes,* die Bürger.

92. *hoc,* wohl Accusativ, von *dixere* abhängig. Donatus bemerkt, dass es auch die alterthümliche Form für *huc,* zu *aduenienti* gehörig, sein könne.

93. *in orest,* Cic. Lael. 1 § 2 *qui*

Si cónferendum exémplumst, non fratrém uidet
Rei dáre operam, ruri ésse parcum ac sóbrium?
Nullum húius simile fáctum. haec quom illi, Mício,
Dicó, tibi dico. tú ïllum corrumpí sinis.

MICIO

Homine ímperito númquam quicquam iniústius,
Qui nísi quod ipse fécit nil rectúm putat.

DEMEA

Quorsum ístuc?

MICIO

Quia tu, Démea, haec male iúdicas.
Non ést flagitium, míhi crede, adulescéntulum
Scortári neque potáre, non est, néque foris
Effríngere. haec si néque ego neque tu fécimus,
Non síit egestas fácere nos. tu núnc tibi
Id laúdi ducis quód tum fecisti ínopia.
Iniúriumst. nam si ésset unde id fíeret,
Facerémus. et tu illúm tuom, si essés homo,
Sinerés nunc facere, dúm per aetatém licet,
Potiús quam, ubi te expectátum eiecissét foras,
Aliéniore aetáte post facerét tamen.

tum fere omnibus erat in ore, Livius u. a. Der Singular *ore* wie Heaut. 572 *concedas aliquo ab ore eorum.*

94. *conferendum,* cum eo. — *fratrem,* den Ctesipho, welchen Demea bei sich behielt und nach seinen Grundsätzen erzog.

95. *res,* der Erwerb im guten Sinne, während *quaestus* meist schlimme Nebenbedeutung hat. Hec. 224 *rei seruiens.* Vergl. 220.

96. *nullum factum,* freistehender Nominativ; s. z. Andr. 108. — *huius,* des Ctesipho.

97. *tibi,* an unbetonter Versstelle, wiewohl den Gegensatz zu *illi* bildend; vergl. *mihi* 116, 129.

98. *iniustius* ohne *est,* nach dem cod. Bemb. Bei allgemeinen Sätzen kann die Copula fehlen.

100. *quorsum istuc?* 'wozu das?' vergl. Andr. 361.

104. *siït.* Das Perfekt *sii* wird von dem lateinischen Grammatiker Diomedes I p. 374 K. durch unsere Stelle und eine andere aus Varro belegt.

105. Krit. Anhang.

106. *esset . . faceremus,* im Sinne von *fuisset . . fecissemus;* vergl. 178. — *unde id fieret,* vergl. 122. — *fïeret, fïeri* neben *fíeret, fíeri* bei den lateinischen Comikern im Gebrauch.

107. *si esses homo,* d. h. ein Mensch, der die menschliche Natur versteht, ein vernünftiger Mensch. Vergl. 934, 579, 734, 736.

109. *expectatum,* im Deutschen besser auf die Handlung als auf die Person bezogen: 'was er lang ersehnt'. Vergl. 874 *meam autem mortem expectant.* — *eiecisset,* starker, die Eile und Sorglosigkeit bezeichnender Ausdruck statt des herkömmlichen *extulisset.*

110. *tamen* wird in der Umgangssprache oft hinzugefügt, wenn irgend ein Begriff des Satzes concessives Verhältniss bezeichnet, wie

DEMEA

Pro Iúppiter! tu, homo, ádigis mĕ ad insániam.
Non ést flagitium fácere haec adulescéntulum?

MICIO

Ah,
Auscúlta, ne me optúndas de hac re saépius.
Tuom filium dedísti adoptandúm mihi.
Is méus est factus. síquid peccat, Démea,
Mihi péccat. ego ĭlli máxumam partém fero.
Obsónat, potat, ólet unguenta? dé meo.
Amăt? dábitur a me argéntum, dŭm erit cómmodum.
Vbi nón erit, fortásse excludetúr foras.
Forís effregit? réstituentur. díscidit
Vestém? resarciétur. est dis grátia,
Est únde haec fiant ét adhuc non moléssta sunt.
Postrémo aut desine aút cedŏ quemuis árbitrum.

hier [*quamquam*] *alieniore aetate;* vergl. 174 u. zu Andr. 94. — *aetate aliena* auch Plaut. Cas. III, 1, 4.

111. Ueber *homo* in der Anrede s. z. Andr. 721. *tu homo,* wir mit umgekehrter Wortstellung. Vergl. *mi homo* 336. — *mĕ ad* s. Einleit. z. Andr. S. XXXIII.

113. Rasch einfallend will Micio durch die folgende entschiedene Erklärung die hier zu erwartende Strafpredigt des Demea abschneiden und geht, nachdem er im Vorausgehenden bereits den moralischen Standpunkt geltend gemacht hat, jetzt auf den juristischen der väterlichen Gewalt sowie den praktischen des etwaigen Schadens über. — *ne optundas*, Finalsatz, nicht selbständiger Prohibitiv. *optundere* mit einem Accusativ auch Heaut. 879, Plaut. Cist. I, 1, 119; vergl. z. Andr. 348.

116. *illi max partem fero,* ich trage dabei [*illi* Adverbium] den grössten Theil [des Schadens]. Die Form *illi* 716, 844, Phorm. 91 u. a. im cod. Bemb. erhalten u. an mehreren anderen Stellen durch das Versmass statt des überlieferten *illic* erfordert.

117. *obsonat etc.* als bedingter Vordersatz gedacht zu dem folgenden Nachsatz *de meo!* 'von dem meinen geht's.' — *olere* mit dem Accusativ wie Plaut. Asin. V, 2, 80 *myrrham olet,* Poen. I, 2, 56 *olent stabulum* u. a. — *de meo* Plaut. Men. I, 2, 40 *de tuo*, Truc. V, 1, 61 *de uostro*, Men. II, 2, 17 *de mea pecunia* u. a. Vergl. z. 940.

118. *amăt dábitur* s. z. 73. — *dum erit commodum* 'solange mir's bequem ist.'

119. *non erit*, nemlich *commodum*, nicht *argentum* . — *excludetur*, a muliere; vergl. Eun. 49, 159 u. a.

120. *discidit uestem;* davon hat zwar Demea oben (88—91) nichts gesagt, es wird aber von Micio aus der geschilderten Situation geschlossen. Cicero pro Cael. c. 16 § 38 citirt diese Stelle als Beispiel eines 'lenis et clemens pater'.

121. *est dis gratia*, dis gratia habetur a me, 'Gott sei Dank!' vergl. 138. — Immer *dis*, nie zweisilbig *diis* bei den Comikern.

122. *molesta*, der Plural mit Beziehung auf die verschiedenen Streiche des Aeschinus, oder Plural statt des Singular wie 751.

123. *postremo* 'kurz'; im Deutschen auch zusammenfassend 'da-

Te plúra in hac re péccare ostendam.

DEMEA

Eí mihi!

Pater ésse disce ab íllis qui ueré sciunt.

MICIO

Natúra tu illi páter es, consiliís ego.

DEMEA

Tun cónsiliis quicquam?

MICIO

Áh, si pergis, ábiero.

DEMEA

Sicíne agis?

MICIO

An ego tótiens de *e*adem re aúdiam?

DEMEA

Curaést mihi.

MICIO

Et mihi cúraest. uerum, Démea,
Curémus aequam utérque partem, tu álterum,
Ego item álterum. nam ambós curare própemodum
Repóscere illumst quém dedisti.

DEMEA

Ah, Mício!

MICIO

Mihi síc uidetur.

DEMEA

Quíd ĭstic? si tibi ĭstúc placet,
Profúndat, perdat, péreat! nihil ad me áttinet.

rum.' — *arbitrum*, der sowohl über die Rechtsfrage als über die pädagogischen Grundsätze entscheiden soll. Plaut. Most. III, 1, 30 *cape cum eo una iudicem.*

124. *ostendam* vor dem *arbiter.* — *ei mihi!* Der Ausruf hat den Sinn: Wehe mir! welche Thorheiten muss ich da anhören!

125. *sciunt*, nemlich *patres esse.*

126. *natura . . consiliis* derselbe Gegensatz wie 902 *et animo et natura pater.*

127. *consiliis quicquam*, nemlich *agis?*

128. *sicine agis?* 'so gehst du mit mir um?' nemlich dass du fortgehen willst, statt mich anzuhören? Eun. 99 *sicine agis, Parmeno?* u. a. *sicine* aus *sic* [*sice*] *ne* entstanden, darum mit einem *c*: s. Ritschl Opusc. II. S. 556.

129. *curaest mihi,* Aeschinus oder die Sache.

132. *ah, Micio!* Der Ausruf bedeutet: Was denkst du? Das will ich nicht. Darauf Micio: Allerdings scheint es mir so.

133. *quid istic?* 'Gut denn!' wie 350. Ueber diese Wendung des Nachgebens vergl. zu Andr. 572.

134. *prof. perd. per.* Alliteration. Heaut. 465 *sumat, consumat, perdat, decretumst pati.*

Iam sí uerbum unum pósthac . .

MICIO

Russum, Démea,
Iráscere!

DEMEA

An non crédis? repeton quém dedi?
Aegrést. alienus nón sum. si obsto, em, désino.
Vnúm uis curem? cúro. et est dis grátia,
Quom ita út uolo est. isté tuos ipse séntiet
Postérius. nolo in íllum grauius dícere.

MICIO

Nec níl neque omnia haéc sunt quae dicít. tamen
Non níl molesta haec súnt mihī. sed ŏsténdere

135. *posthac* künftig. Von der Vergangenheit brauchen die Comiker das Wort nicht. 318 ist es nur unrichtige Lesart einiger Handschriften u. Plaut. Amph. II, 2, 164, wo jetzt nach der Ueberlieferung gelesen wird *posthac rursum obsignasti clanculum (post hac B),* ist ohne Zweifel verderbt, u. wohl *post hanc* (scil. *cistulam*) zu ändern. — Die unterbrochene Rede könnte vollständig lauten *si .. de illo fecero, peream.* — *russum,* s. z. 71.

136. *russum irascere,* du geräthst schon wieder in Zorn. Wiewohl Demea (133) schon seine Nachgiebigkeit ausgesprochen hat, giebt er doch die weitere Form dieses Zugeständnisses, besonders *prof. perd. pereat,* in so gereiztem Ton, dass Micio darin einen neuen Zornesausbruch sieht. — Der Satz *russum . . irascere* kann auch als Fragesatz genommen werden. — Die folgenden, in erregter Rede ohne Verbindung an einander gereihten Sätze haben den Gedankengang: Glaubst du nicht, dass ich mich künftig nicht mehr um Aeschinus kümmere? Hältst du wirklich meine Sorge um ihn einer Zurückforderung gleich? Es schmerzt mich, dass du die Sache so nimmst. Ich meine es vielmehr herzlich gut. Bin ich dir aber lästig, gut, so schweige ich. — Zu *alienus* vergl. 326, 338, 452. — Ueber *em* s. Brix z. Trin. 3 (Aufl. 3).

138. *est dis grat.* s. z. 121.

139. *quom* nach Begriffen des Dankes, der Freude, u. ähnl. in der älteren Latinität häufig, Andr. 771, Plaut. Truc. II, 4, 33, II, 6, 35 u. a. — *est,* Ctesipho. *iste tuos* mit Beziehung auf 115 *is meus est factus.* Mit dem Accent *isté tuos* vergl. *tuté tibi* Plaut. Curc. I, 1, 9, Cist. II, 3, 21, Capt. II, 3, 11 u. a. — *sentiet,* er wird es fühlen; vergl. z. 853. — Demea geht ab. Er hat seinen Zweck, den Micio zu treffen (s. 81), erreicht und geht nun den übrigen Geschäften nach, die ihn nach der Stadt riefen. Micio bleibt allein zurück und spricht jetzt seine Ansicht frei aus, während er dem Bruder gegenüber mehr, als seiner Ueberzeugung entsprach, den Aeschinus in Schutz nahm.

141. *nec nil neque omnia,* nicht grundlos, aber auch nicht ganz richtig; Eun. 634 *nihil est,* 641 *haud nihil est,* Liv. XXXIII c. 46 § 5 *prae quorum superbia atque opibus nec leges quicquam essent (= ualerent) nec magistratus.*

142. *mihī sĕd ŏsténdere* zu messen, nicht *mihĭ sĕd ōsténdere;* denn wenn die Endsilbe von *mihi,*

Me aegré pati illi nólui. nam itást homo:
Quom pláco, aduorsor sédulo et detérreo,
Tamĕn uíx humane pátitur. uerum si aúgeam
Aut étiam adiutor sim eíus iracúndiae,
Insániam profécto cum illo. etsi Aéschinus
Non núllam in hac re nóbis facit iniúriam.
Quam hic nón amauit méretricem? aut quoi nón dedit
Aliquíd? postremo núper — credo iam ómnium
Taedébat — dixit uélle uxorem dúcere.
Sperábam iam deféruisse adulescéntiam.
Gaudébam. ecce autem de íntegro! nisi quídquid est
Volŏ scíre atque hominem cónuenire, si ápŭd forumst.

tibi, sibi in die Arsis fällt, ist sie immer lang. Ueber *sed ostendere* s. Einl. z. Andr. S. XXVIII f.

143. *homo*, nicht im Allgemeinen der Mensch, sondern Demea. 'So ist er' oder 'Das ist seine Art.' Vergl. Eun. 408 *sic homost,* Phorm. 774 *ut homost;* Adelph. 407, 536.

144. Sinn: Wenn ich ihn zu besänftigen suche, ihm ernstlich widerspreche und ihn von seinem Zorn abzubringen trachte (dadurch nemlich, dass ich das Unrecht des Aeschinus geringer darstelle als es ist), so leidet er auch so schon in kaum mehr menschlicher Weise (d. h. so weiss er seiner leidenschaftlichen Erbitterung kaum zu gebieten). Wollte ich dagegen seinen Zorn durch Zustimmung noch steigern, so hiesse dies nur seine Raserei theilen. [Krit. Anhang.]

145. *tamĕn uix,* s. Einl. z. Andr. S. XXVI. — *humane*, wie es dem Menschen ziemt, geduldig. *patitur*, fert. Cic. Tusc. II, 27 § 65 *morbos toleranter atque humane ferunt.* — Zu *augeam* ist aus dem Folgenden *eius iracundiam* zu denken.

147. *etsi.* Nebensätze mit *etsi, quamquam, quasi, si, nisi* (vgl. 153) nähern sich in der Sprache der Comiker oft selbständigen Sätzen.

150. *omnium*, meretricum.

151. *dixit uelle* ohne *se*; s. z. 77.

152. *deferuisse*, Cic. pro Cael. c. 18 § 43 *quum adolescentiae cupiditates defervissent* u. ähnl.

153. *nisi*, 'doch'; s. z. 147 u. 545, 785. Ganz ähnlich sind Eun. 548 *nisi quidquid est procul hinc lubet prius quid sit sciscitari* (gleichfalls am Schluss der Scene), und Hec. 193.

154. *apud forum* und *apud uillam* sind stehende Ausdrücke statt *in foro* (und *in forum*) und *in uilla* (und *in uillam*); 517, Andr. 254, 302, 745, Plaut. Cas. II, 6, 68, Cist. II, 1, 13, Aul. III, 5, 32 u. a. — Micio geht nach dem Forum (nach rechts vom Zuschauer; s. Einl. z. Andr. § 6, S. XIV), um die Wahrheit aus des Aeschinus eigenem Munde zu erfahren. Da das Forum der gewöhnliche Sammelplatz der Bürger, namentlich in den Vormittagstunden, war, werden in der Comödie Männer u. Jünglinge, die man ausserhalb des Hauses weiss, immer zunächst auf dem Forum gesucht. — Ende des ersten Aktes.

ACTVS II

SANNIO (BACCHIS) AESCHINVS (PARMENO)
LENO (MERETRIX) ADVLESCENS (SERVOS)

SANNIO

Óbsecro, populáres, ferte místro atque innocénti auxilium! (II, 1)
Súbuenite inopi!

AESCHINVS

Ótiose núnciam ilico híc consiste.
Quíd respectas? níl periclist. númquam, dum ego adero, híc te tanget.

SANNIO

Égo istam inuitis ómnibus.

Die Scene enthält die Fortsetzung des (88f. von Demea erzählten) Streites. Aeschinus hat das Mädchen aus dem Hause des Leno geraubt u. bringt es nun, gefolgt von dem Leno, der vergebens Einspruch erhebt u. um Hülfe ruft, nach seiner Wohnung in das Haus des Micio. Der Sclave Parmeno hält sich in der Nähe als Begleiter des Aeschinus. (Wahrscheinlich kehren auch die anderen, V. 27 erwähnten seruoli jetzt mit ihrem Herrn zurück.) — Um die Zeitverhältnisse mit den vorhergehenden Scenen des ersten Akts in Einklang zu bringen, muss man annehmen, dass die Wohnung des Leno in ziemlich grosser Entfernung von der des Micio liegt, sowie dass der Streit sich während des ganzen Weges durch die Stadt fortsetzte und die Flucht durch thätliches Eingreifen des Leno auf offener Strasse vielfache Verzögerungen erlitt. — Terentius hat die Scene aus den Συναποθνήσκοντες des Diphilus entlehnt; vergl. Prolog 7 u. Einleitung.

Der bewegten Handlung entsprechend wechselt das Versmass in dieser Scene mehrfach; zuerst trochäische Oktonare (155, 156, 157, 160, 162, 165) gemischt mit dem troch. Dimeter (158), zwei iamb. Oktonaren (159, 166) und troch. Septenaren (161, 163, 164), dann troch. Septenare (167—169), hierauf iambische Septenare (170—196).

155. *obsecro pop.* Anrufung der Bürger bei offener Gewaltthat wie Plaut. Rud. III, 2, 1 f. *Pro, Cyrenenses populares, uostram ego imploro fidem . . ferte opem inopiae . . ne impiorum potior sit pollentia quam innocentium etc.;* Men. V, 7, 11 *Epidamnienses subuenite ciues!* Amph. I, 1, 220.

156. *otiose* 'secure' significat. (Donatus.) So 533, Andr. 842, Phorm. 340. — *nunciam* mit vocalischem *i,* wie immer bei den Comikern. — *hic,* vor der Hausthüre des Micio. — Diese Worte und den folgenden Vers spricht Aeschinus zu dem Mädchen, das furchtsam nach dem Leno sieht.

158. *istam* nemlich *tangam.* — *inuitis omnibus,* etsi omnes inuiti sint.

AESCHINVS

Quamquámst scelestus, nón committet hódie umquam iterum ut uápulet.

SANNIO

Aéschine, audi! né te ignarum fuísse dicas meórum morum:
Léno ego sum . .

AESCHINVS

Scio.

SANNIO

At ita ut usquam fuít fidē quisquam óptuma.
Tú quod te postérius purges hánc iniuriám mihi nolle
Fáctam esse, huius non fáciam. crede hoc, égo meum ius pérsequar.
Néque tu uerbis sólues umquam quód mihi re male féceris.
Nóui ego uostra haec: 'nóllem factum. iús iurandum dábitur te esse
Indígnum iniuria hác', indignis quom égomet sim acceptús modis.

AESCHINVS

Ábĭ prae strenue ác forĭs aperi.

159. *scelestus*, schon nach seinem Gewerbe als Leno. Eine Musterkarte von Scheltworten gegen einen Leno z. B. Plaut. Pseud. I, 3, 125 f. darunter auch *sceleste! — non committet ut*, er wird es nicht so weit kommen lassen, dass, d. h. er wird keinen weiteren Versuch machen dich mir zu entreissen. — *iterum*, wie bei der grossen Prügelei in seinem Hause, als er den Raub des Mädchens verhindern wollte; s. 89f.

160. *ne dicas*, Vordersatz zu dem Folgenden. Eigentlicher Nachsatz: 'So sage ich dir'. .' Vergl. 17. — *meorum* und *fuisse* zweisilbig, wie 161 *fuit* einsilbig an der nemlichen Versstelle.

161. *leno ego sum* 'ich bin zwar ein *leno*', worauf Aeschinus, der das Wort *leno* als Inbegriff aller Schlechtigkeit fasst, unterbrechend und ironisch bestätigend: 'allerdings!' Plaut. Rud. III, 2, 37 f. *fraudis, sceleris, parricidi, periuri plenissumus, legirupa, impudens, impurus, inuerecundissumus. uno uerbo absoluam: 'lenost'. — fide*, Ehrlichkeit. *fidē* mit Beibehaltung der ursprünglichen Länge (auch Plaut. Cas. V, 4, 28) wie *uirginē* 346 u. a.

162. *quod te purges* 'wenn du dich vielleicht damit entschuldigen solltest'. Vergl. z. Andr. 395. — *nolle*, nemlich *te*. Zur Sache vergl. Plaut. Amph. III, 2, 63 *primum cauisse oportuit ne diceres, uerum eadem si isdem purgas, mihi patiunda sunt;* Liv. XXIX, 19.'

163. *huius non f.* δεικτικόν 'nicht soviel'; wahrscheinlich die Fingerspitze zeigend. Plaut. Merc. I, 1, 6 *humanas querimonias non tanti facere;* vergl. 278 *ne tam quidem*, Plaut. Trin. I, 2, 22 *hau tantillum* u. ähnl. — *ius*, vor Gericht.

165. *nollem factum*, vergl. 775. *factum uolo* u. ähnl. sehr häufig bei Plautus und Terentius. 919, Phorm. 887 u. a. — *ius iurandum*, wie Plaut. Amph. III, 2, 50.

166. *acceptus*, tractatus. Plaut. Aul. IV, 4, 3 *te miseris iam accipiam modis*. Aehnlich *ornatus* 176.

167. *abi prae* sagt Aesch. zu

SANNIO

Céterum hoc nihilí facis?

AESCHINVS

Í ĭntro nunciám tu.

SANNIO

Enĭm non sinam.

AESCHINVS

Áccede illuc, Pármeno!
Nímium istoc abísti. hic propter húnc adsiste! em, síc uolo.
Cauĕ núnciam oculos á meis oculis quóquam demoueás tuos,
Ne móra sit, si innuerím, quin pugnus cóntinuo in mala haéreat.

SANNIO

Istúc uolo ergo ipsum éxperiri.

AESCHINVS

Em, sérua! — omitte múlierem.

dem Sclaven Parmeno, der sofort die Thüre öffnet. Ueber *abi prae* 'geh voran!' vergl. z. Andr. 171. — *ceterum* im Fragesatz auch 736, Eun. 88 u. a. — *hoc*, was ich eben gesprochen habe.

168. Ohne auf die Frage des Leno zu antworten, fordert Aeschinus das Mädchen auf in die offene Thüre seines Hauses zu treten. Indem Bacchis dieses thuen will, stellt sich rasch der Leno vor die Thüre, hält das Mädchen fest und hindert den Eintritt. — Ueber die Versicherungspartikel *enim* u. ihre Stellung im Satze vergl. zu Andr. 91; über die Messung *enĭm nón* Einleit. z. Andr. S. XXV f. — *illuc* in die Nähe des Leno.

169. *istoc*, istuc; vergl. 878 und z. Andr. 386. *abisti*, nicht ein Weggehen im eigentlichen Sinn, sondern *nimium abisti* gleich *parum prope adisti*, 'du stehst noch zu weit weg'. — *propter*, local, unmittelbar neben; s. 576; Plaut. Mil. I, 1, 9 u. a. — *em, sic uolo* 'ja, so ist's recht' sagt er zum Sclaven, nachdem dieser ganz neben den Leno getreten ist. Plaut. Amph. I, 1, 150 *em nunciam ergo, sic uolo*.

171. *pugnus in mala haereat*. Man pflegte mit der Faust zuzuschlagen, nicht mit der flachen Hand; Plaut. Asin. II, 2, 104 *pugno malam si tibi percussero*, Cas. II, 6, 55 *feri malam tu illi rursum*. *Ol. Perii, pugnis caedor, Iuppiter* und oft bei Plautus. Mit der Situation vergl. Plaut. Rud. III, 4, wo dem leno Labrax die Sclaven zur Seite gestellt werden und Daemones 26 zu denselben sagt: *uos adeo, ubi ego innuero uobis ni ei caput exoculassitis . . uirgis circumuinciam*.

172. *istuc uolo ergo ips. exp.* 'das will ich doch sehen!' — Die Worte *em serua!* 'da hast du eins!' begleitet Aeschinus mit der Action des Schlagens und giebt dadurch seinem Sclaven das Zeichen (vergl. *si innuerim* 171) dem Leno einen derben Schlag zu versetzen, was der Sclave sofort ausführt. Wie die vorhergehenden Verse und *geminabit* (173) zeigen, schlägt Aesch. den Leno nicht selbst, was auch, auf der Bühne dargestellt, für einen freien Adulescens nicht schicklich gewesen wäre. *em serua* beim Schlagen gebraucht wie Plaut. Pers. V, 2, 28 *hoc leno tibi! D. Perii, perculit me prope*. *P. Em, serua rusum!* Wahrscheinlich zu erklären durch *serua (= tene) hoc uerber tibi!* nimm und behalte diesen

SANNIO

O indígnum facinus!

AESCHINVS

Nísi caues, geminábit.

SANNIO

Ei miseró mihi!

AESCHINVS

Non ínnueram, uerum ín ístam partem pótius peccató tamen.
I núnciam. —

SANNIO

Quid hóc reist? regnumne, Aéschine, hic tu póssides?

AESCHINVS

Si póssiderem, ornátus esses éx tuis uirtútibus.

SANNIO

Quid tíbi rei mecumst?

AESCHINVS

Níl.

SANNIO

Quid, nostin quí sim?

AESCHINVS

Non desídero.

SANNIO

Tetigín tui quicquam?

AESCHINVS

Si áttigisses, férres infortúnium.

Schlag für dich! Aehnlich Plaut. Asin. II, 4, 25 *em ergo hoc tibi!* — *omitte mulierem* ruft Aesch. dem Leno zu, der noch eine Hand oder das Kleid des Mädchens festgehalten hat.

173. *o fac. indignum!* (vergl. Eun. 70, Phorm. 613, Andr. 145, 854) bezieht sich auf den soeben erhaltenen Schlag. — *geminabit* 'wird er den Schlag wiederholen'. — Kaum hat Aeschinus dies gesprochen, so schlägt der Sclave, der die Worte als eine zweite Aufforderung ansieht, den Leno zum zweitenmal.

174. *in istam partem,* nach der Seite des Zuviel. — *potius,* lieber, als nach der entgegengesetzten. — *tamen,* quamquam non innueram; s. z. 110.

175. *i nunciam* sagt Aeschinus zu dem Mädchen, welches unterdessen vom Leno frei geworden und nun in das Haus eilt. — *regnum* vergl. Phorm. 405 *solus regnas* u. a.

176. *ornatus* ironisch, durch Schläge übel zugerichtet, wie Plaut. Rud. III, 4, 25 *ita ego te hinc ornatum amittam, tu ipsus te ut non noueris.* Capt. V, 3, 20 *sed eccum incedit huc ornatus haud ex suis uirtutibus.* Ter. Heaut. 950 *adeo exornatum dabo, adeo depexum ut dum uiuat meminerit semper mei.* — *ex* gemäss, entsprechend. — *uirtutibus* ironisch, gleich *uitiis, malis artibus.*

177. *qui sim* in Bezug auf den Charakter, was durch *tetigin tui quicquam* erklärt wird. — *non desidero,* Plaut. Men. II, 2, 22 *ego te non noui neque nouisse adeo uolo.*

178 *ferres,* tulisses; s. 106. — *ferre* davontragen, erhalten; Andr.

SANNIO

Qui tíbi magis licét meam habere, pró qua ego argentúm dedi?
Respónde.

AESCHINVS

Ante aedis nón fecisse erĭt mélius hic conuícium.
Nam sí molestus pérgis esse, iam íntro abripiere átque ibi
Vsque ád necem operiére loris.

SANNIO

Lóris liber?

AESCHINVS

Síc erit.

SANNIO

O hóminem inpurum! hicíne libertatem áiunt esse aequam ómnibus?

AESCHINVS

Si sátĭs iam debacchátus es, leno, aúdi si uis núnciam.

SANNIO

Egŏn débacchatus sum aútem an tu in me?

AESCHINVS

Mítte ista atque ad rém redi.

SANNIO

Quam rém? quo redeam?

AESCHINVS

Iámne me uis dícere id quod ăd te áttinet?

SANNIO

Cupio. aéqui modo aliquíd!

AESCHINVS

Vah, leno iníqua me non uólt loqui!

610 *pretium fero*, Eun. 1057 *optatum feres*, Phorm. 272 *quod meritus sit ferat* u. a. — *infortunium*, Plaut. Amph. I, 1, 129 *inuenies infortunium* u. a.

179. *magis*, quam mihi licet tui quicquam tangere.

180. *erit melius* 'es wird gut sein', 'ich rathe dir.' Plaut. Asin. II, 1, 1 *nunc te meliust expergiscier*, Pers. III, 1, 41; Curc. III, 1, 47 u. a.

182. *operiere loris* d. h. plagis. *inrigare plagis* sagt Plaut. Epid. I, 2, 18. — *liber*, die lenones gehören zwar der niedrigsten Menschenklasse an, sind aber doch Freie. Nur Sclaven durften mit Riemen gepeitscht werden.

183. *o. hom.* mit Hiatus bei der Interjektion; s. 304 und Einleit. z. Andr. S. XXXI f. — *inpurus* als Scheltwort wegen frecher, unverschämter Handlungen 281, 360, Phorm. 83, Plaut. Pers. III, 3, 4, Asin. II, 4, 66 u. a. — *hicine* in Athen. Die Betonung *hicíne* wie 408, 610, 758, Andr. 478 und mit Elision der Schlusssilbe Hec. 282, 771, Phorm. 955, Andr. 186 u. a.

184. *debacchari* austoben; *debacchantur ignes* gebraucht Horat. carm. III, 3, 55.

185. *autem* in der Frage wie 404, 462, 934, 940, 950, Hec. 100 u. a.

187. *uah*, höhnend: ha! ein Leno . .!

SANNIO

Lenó, pernicies, fáteor, sum commúnis adulescéntium,
Periúrus, pestis. támĕn tibi a me núllast orta iniúria.

AESCHINVS

Nam hercle étiam hoc restat!

SANNIO

Ílluc quaeso rédĭ, quo coepisti, Aéschine.

AESCHINVS

Minís uiginti tu íllam emisti — quaé res tibi uortát male! —
Argénti tantum dábitur.

SANNIO

Quid? si ego íllam nolo uéndere,
Cogés me?

AESCHINVS

Minume.

SANNIO

Námque id metui.

AESCHINVS

Néque uendundam cénseo,
Quae líberast. nam ego líberali illam ádsero causá manu.
Nunc uíde utrum uis, argéntum accipere an caúsam meditarí tuam.

188. *pernicies adulesc.* wird der Leno auch Plaut. Pseud. I, 3, 129 (und die Meretrices Asin. I, 2, 7) genannt, *periurus* heisst er Capt. prol. 57, Pers. IV, 4, 13, Pseud. I, 3, 128 u. a., *pestis* Pseud. I, 2, 70. Sowohl lenones als mulieres pflegen in der alten Comödie von ihrer Schlechtigkeit überzeugt zu sein und sie offen einzugestehen; vergl. Pseud. I, 3, 119—133; IV, 2, 19; Aul. II, 1, 19; Stich. I, 2, 63 u. a. [Krit. Anhang.]

190. *nam herc. etiam h. restat* ironisch 'ja das fehlte noch!' vergl. 357. Der freiere Gebrauch des *nam* gehört der Volkssprache an; ebenso im deutschen oft 'nemlich' gebraucht. Vergl. 15, 86, 193. — *redi quo coepisti* mit Beziehung auf 185 f. *quo* nicht für *unde*, sondern *quo ire coepisti*, wie Hec. 194 *pergam quo coepi hoc iter*.

191. Die gewöhnliche Wendung *quae res bene uortat* hier ins Gegentheil gekehrt; Phorm. 678 *quae quidem illi res uortat male!*

193, *namque*, s. z. 190. Gedacht ist: Dieses fürchtete ich nemlich noch, deshalb fragte ich dich. Vergl. auch 642.

194. Wenn sich vor Gericht nachweisen liess, dass das Mädchen eine Freigeborene war, so musste sie der leno freilassen, ohne Entschädigung verlangen zu können, und hatte selbst strenge Strafe zu erwarten. Das juristische Verfahren hiess *ἀφαίρεσις εἰς ἐλευθερίαν*, uindicatio in libertatem. — Die Verbindung ist *eam manu adsero liberali causa (= ut liberam)*; vergl. Plaut. Curc. IV, 2, 4 *memento promisisse te si quisquam hanc liberali causa manu adsereret mihi omne argentum redditum iri, minas triginta;* Poen. IV, 2, 83; V, 2, 4.

195. *uide*, sieh zu, bedenke. — *uis*. Ueber den Indicativ vergl. z. Andr. 45 und E. Becker in Stude-

Delíbera hoc, dum ego rédeo, leno. —

SANNIO

Pró supreme Iúppiter!
Mínume miror qui ínsanire occípiunt ex iniúria.
Dómŏ me eripuit, uérberauit, me ínuito abduxít meam.
Hómini misero plús quingentos cólaphos infregít mihi.
Ob malefacta haec tántidem emptam póstulat sibi trádier.
Vérum enĭm quando béne promeruit, fíat. *suom* ius póstulat.
Áge iam cupio, sí modo ărgentum réddat. sed ego hoc háriolor.
Vbi me dixeró dare tanti, téstis faciet ílico
Véndidisse mé. de argento sómnium! 'mox, crás redi.'
Íd quoque possum férre, si modŏ réddat, quamquam iniúriumst.

munds Studien S. 115 f. — *causam med. tuam*, deinen Process überlegen, dich dazu vorbereiten. — Ueber die Beiziehung dieses Momentes, dass das Mädchen eine Freigeborene sei, vergl. Einleitung.

196. Aeschinus geht ab ins Haus.

197. Der Monolog des Sannio besteht aus troch. Septenaren, nur dass die Anfangsworte *pro supreme Iuppiter* in den iamb. Oktonar gezogen sind. — *miror qui*, miror eos qui = si qui. — *ex* s. z. Andr. 268. — *iniuria*, Kränkungen, die sie erlitten. Aehnlich der Spruch des Menander γνῶμαι μονόστιχοι 696 *οἴμοι, τὸ γὰρ ἄφνω δυστυχεῖν μανίαν ποιεῖ.*

198. *domo me eripuit*, davon war bisher nichts gesagt und im Interesse des Aeschinus musste eher sein, dass Sannio im Hause blieb; daher wahrscheinlich eine Spur der Contamination darin zu erkennen. Vergl. die Einleitung und den krit. Anhang. — *meam*, mulierem, mein Eigenthum. Mit dem alleinstehenden Pronomen vergl. Plaut. Amph. I, 3, 44, Stich. I, 2, 14 u. a.

199. *colaphus, κόλαφος*, 245 und öfter bei den Comikern. — *infregit*, illisit, inflixit (Donatus). Der Ausdruck ist bestätigt durch Plin. hist. nat. VIII, c. 36 § 130 *colapho infracto exanimantur*. Eine seltene Wendung ist auch Rud. IV, 3, 68 *in cerebro colaphos abstrudam tuo.*

200. *tantidem* um den nemlichen Preis vom Leno gekauft, wie sie jetzt verkauft werden soll, also ohne jeden Gewinn; vergl. 191 f. — *tradier*. Ueber die Form s. zu Andr. 203.

201. *bene promeruit* und *suom ius* sind ironisch gesagt. — *promeruit* vergl. 681, Phorm. 516 u. z. Andr. 139.

202. *cupio*, ich bin bereit. — *reddat* bezahlt, wie 205, 279, 280 und oft. — *hariolari* faseln, wie Phorm. 492.

203. *testis facere* wie *testis adhibere* Phorm. 714. Plaut. Curc. IV, 4, 9 *ne facias testis.*

204. *uendidisse*. Donatus: 'ubi enim pactio intercesserit pretii, iam ereptionis actio sublata erit et pretium debebitur'. — *somnium*, Vorspiegelungen, die ebensowenig Greifbares enthalten wie ein Traumgesicht; Phorm. 874. Vergl. auch Adelph. 395. — *mox, cras redi*, Worte, die Aeschinus gebrauchen wird; vergl. 233 f. Aehnliche Vertröstung Plaut. Most. III, 1, 52 *redito huc circiter meridiem;* V, 2, 28 *petito cras.*

205. *id*, die Verzögerung.

Vérum cogito íd quod res est: quándo *e*um quaestum incéperis,
Áccipiunda et mússitanda iniúria adulescéntiumst.
Séd nemo dabít. frustra egomet mécum has rationés puto.

SYRVS SANNIO

SERVOS LENO

SYRVS

(II, 2) Tace, égomet conueniam ípsum. cupide accípiat faxo atque étiam
Bene dícat secum esse áctum. — quid ǐstuc, Sánnio, est quod te aúdio
Nesc*i*óquid concertásse cŭm ero?

SANNIO

Númquam uidi iníquius
Certátionem cómparatam, quam haéc hodie inter nós fuit.
Ego uápulando, ǐlle uérberando usque ámbo defessí sumus.

SYRVS

T*u*a cúlpa.

SANNIO

Quid facerem?

206. *res,* thatsächlich, wirklich. — *quaestum*, lenonium. — *inceperis*, Andr. 79 *quaestum occipit* von der meretrix. [Krit. Anhang.]

207. *accipiunda,* patiunda; vergl. Eun. 771 *hancine ego ut contumeliam tam insignem in me accipiam?* Eun. 762, Phorm. 769. — *mussitare,* verschweigen (*accip. et muss.* schweigend dulden); Plaut. Pseud. I, 5, 86 *quom ea mussitabas,* Truc. II, 2, 57 *egon haec mussitem?* Mil. II, 5, 67 u. a.

208. *frust. rat. puto*, ich mache die Rechnung ohne den Wirth.

Aeschinus hat die Sachlage seinem Sclaven Syrus erzählt und dieser hat sich erboten, bevor Aeschinus selbst wieder aus dem Hause tritt (vergl. 196 *dum ego redeo,* 265), den Sannio zur Annahme des Kaufs zu bestimmen. Auch hat er den Auftrag erhalten auf dem Markt zur Mahlzeit einzukaufen (s. 286).

V. 209 f. spricht der Sclave ins Haus hinein zu Aeschinus, der unter der Thüre sichtbar sein kann. — Versmass: Ein iamb. Septenar, dann iamb. Oktonare bis 227, von da iamb. Senare.

209. *tace* zugleich mit der Nebenbedeutung 'sei getrost'. — *ipsum,* den Sannio. — *accipiat,* das angebotene Geld. — *faxo,* s. z. Andr. 854.

210. *bene* gehört zu *actum.*

213. *ǐlle* s. Einleit. z. Andr. S. XXIV. — *usque*, völlig, ganz und gar; eigentlich: bis zur Ermüdung gekommen. *usque* ist mit *defessi* zu verbinden; vergl. Eun. 220 *ut defetiger usque.* Zur Wendung vgl. Iuvenal. sat. III, 289 *si rixast ubi tu pulsas, ego uapulo tantum.*

214. *tua culpa*, Ablativ. Vollständige Wendung z. B. Hec. 228 *non mea opera neque pol culpa euenit,* Eun. 980 *culpa non factumst mea.* — *facerem,* hätte ich thuen

SYRVS

Ádulescenti mórem gestum opórtuit.

SANNIO

Qui pótui melius, quí hodie usque os praébui?

SYRVS

Age, scis quíd loquar?
Pecúniam in locó neclegere máxumum interdúmst lucrum.
hui,
Metuísti, si nunc dé *tuo* iure cóncessisses paúlulum,
Adulḗscenti esses mórigeratus, hóminum homō stultíssume,
Ne nón tibi istuc faéneraret!

SANNIO

Égo spem pretio nón emo.

SYRVS

Numquám rem facies. ábi, inescare néscis homines, Sánnio.

SANNIO

Credo ístuc melius ésse. uerum ego númquam adeo astutús fui,
Quin quídquid possem mállem auferre pótius in praeséntia.

SYRVS

Age, nóui tuom animúm. quasi iam usquam tíbi sint uigintí minae,

sollen. — *morem gerere,* zu Willen sein; vergl. 431, Andr. 641. Zu der Construktion *m. gestum oportuit* vergl. Andr. 239 *communicatum oportuit,* Heaut. 635 *interemptam oportuit*, 247 *non oportuit relictas* u. a.

215. *usque*, fortwährend. — *os praebui,* zum Schlagen. Doch liegt, wie Donatus richtig bemerkt, in dieser Wendung mit Beziehung auf *adulescenti morem gestum oportuit* obscöne Nebenbedeutung, charakteristisch für den niedrig denkenden Leno. — Durch *age scis q. loq.* kommt Syrus zur Sache und zu seinem Vorschlag.

216. *in loco* 'zur rechten Zeit' Vergl. 827, 994, Heaut. 537 u. a. — Derselbe Gedanke in edlem Sinn Plaut. Capt. II, 2, 77: *est etiam ubi profecto damnum praestet facere quam lucrum.* — *hui* 'ha!' oder 'ah!' ironisch wie Andr. 474, Eun. 223 u. a.

218. *esses morigeratus* gehört noch zum Bedingungsatz. Doch ist die verbindungslose Anreihung ungewöhnlich. — *homō,* wie immer, wenn die zweite Silbe in die Arsis fällt.

220. *rem,* pecúniam, lucrum; vergl. 95, Andr. 288 u. a. — *abĭ* 'geh!' 'ei!'; vergl. 564 u. 765. — *inescare.* Der Vergleich mit dem Vogelfang im Einzelnen durchgeführt Plaut. Asin. I, 3, 63 f.

221. *istuc*, deine Ansicht, das *inescare.*

223. Syrus sucht jetzt den Sannio von einer anderen Seite zu fassen. Schmeichelnd sagt er: 'Ei, kenne ich doch deine Denkart! Als ob dir an zwanzig Minen (dem Kaufpreis des Mädchens) etwas gelegen wäre, wenn du dich nur meinem Herrn gefällig erweisen kannst!' — *quasi,* [du redest so] als ob; vergl. 271, 941 u. z. Andr. 372. — *iam usquam*, 'quasi numero in aliquo

Dum huic óbsequare! praéterea autem te áiunt proficisci Cyprum.

SANNIO

Hem? —

SYRVS

Coemísse hinc quae illuc uéheres multa, náuem conductam. hóc scio:
Animús tibi pendet. úbi illinc spero rédieris, tamen hóc ages.

SANNIO

Nusquám pedem! — perii hércle. hac illi spe hóc inceperúnt.

SYRVS

Timet.
Iniéci scrupulum hómini.

SANNIO

O scelera! illúd uide,
Vt in ípso articulo oppréssit! emptae múlieres

ducas et in aliqua aestimatione constituas'. (Donatus.) Vergl. Eun. 293 *neque uirgost usquam neque ego.*

224. *huic*, Aeschino. — *proficisci* Präsens statt des Futur, Eigenthümlichkeit der Umgangssprache; vergl. Andr. 411; Eun. 520 *sperat se a me auellere* u. a. — *Cyprum,* zum Handel mit meretrices; s. 229 f. Die Insel war der Venus geweiht. — *hem,* Interjektion der Ueberraschung 'Wie?' Sannio vermuthete nicht, dass Syrus davon Kunde habe.

225. *coemisse. coem* bildet eine Silbe wie Plaut. Bacch. IV, 9, 52 in *coemptionalem.* Wahrscheinlich ist anzunehmen, dass der Vocal *o* elidirt wird, da Pers. I, 3, 20 allgemein überliefert ist: *Terréstris te coepulónus compellát tuus,* wo *coep.* als eine kurze Silbe gemessen ist. — *hoc scio,* soviel weiss ich.

226. *animus tibi pendet,* eigentlich: dein Sinn schwankt hin und her in Erwartungen, d. h. du hast jetzt anderes zu denken, du bist vollauf beschäftigt; vergl. Heaut. 727 *quom in spe pendebit animi,* Plaut. Merc. I, 2, 18 u. a. — *spero* seiner Stellung nach zum Vordersatz zu ziehen 'wie ich hoffe', 'hoffentlich glücklich'. — *hoc ages* d. h. hast du immer noch Zeit die Sache mit Aeschinus zum Austrag zu bringen.

227. *nusquam pedem,* scil. *feram;* s. zu Andr. 808. Nachdem Sannio mit diesen Worten den Syrus abgewiesen hat, tritt er zur Seite und spricht das Folgende für sich. Damit hängt der Uebergang des Versmasses in iambische Senare zusammen.

228. *scrupulum inicere,* dubitationem inic. auch Cicero pro Cluent. c. 28 § 76 *hic tum iniectus est hominibus scrupulus et quaedam dubitatio.* Vergl. Andr. 940, Phorm. 1019. — Syrus spricht für sich. — *illud uide* 'da sieh einmal', 'sieh nur'. Vergl. 766, Eun. 670 u. *hoc uide* Heaut. 315, Plaut. Pers. V, 2, 11, Stich. II, 1, 113 u. a.

229. *in ipso articulo,* temporis; Cic. pro P. Quinct. 5 § 19 *in ipso articulo temporis adstringeret.* Im cod. Iust. bedeutet *in articulo* 'sogleich'. — *oppressit,* me. — *emptae,* sunt.

Complúres et item hinc ália quae portó Cyprum.
Nisi eo ád mercatum uénio, damnum máxumumst.
Nunc si hóc omitto ac tŭm agam ubi illinc rédiero,
Nihil ést, refrixerít res: ‘nunc demúm uenis?
Quor pássu’s? ubi eras?’ út sit satius pérdere
Quam aut núnc manere tám diu aut tum pérsequi.

SYRVS

Iamne énumerasti id quód ăd te rediturúm putes?

SANNIO

Hocíne ĭllo dignumst? hócine incipere Aéschinum,
Per ŏppréssionem ut hánc mi eripere póstulet!

SYRVS

Labáscit. — unum hoc hábeo. uidĕ, si sátĭs placet!
Potiús quam uenias ín periclum, Sánnio,
Seruésne an perdas tótum, diuiduóm face.
Minás decem conrádet alicunde.

SANNIO

Eí mihi,
Etiám de sorte núnc uenio in dubiúm miser!

230. *et item,* vergl. Andr. 77 *unus et item alter.*

232. *hoc,* die Streitsache mit Aeschinus. — *agam* mit Beziehung auf 226 *tamen hoc ages.*

233. *nihil est,* s. z. Andr. 340. — *refrixerit res,* Cic. ad Att. I, 19 § 5 *sed haec tota res interpellata bello refrixerat* u. öfter. Beziehung auf das Sprichwort, dass man das Eisen schmieden muss, so lange es warm ist. — *nunc d. uenis?* nemlich: man wird mir sagen; vergl. 204.

234. *passu’s,* den Raub des Mädchens und dass sie so lange im Besitz des Adulescens blieb.

235. *persequi,* causam, ius; wie 163 und *lites sequar* 248.

236. ‘Hast du deinen Gewinn schon berechnet?’ frägt Syrus, der nun wieder zu Sannio tritt. — *redire,* eingehen, von Geld und Geldeswerth; Plaut. Trin. II, 4, 129 u. a. — *rediturum putes,* rediturum sit. Pleonastische Wendungen mit *putare, dicere* u. ähnl. häufig bei den latein. Comikern.

237. *incipere,* Ausruf des Unwillens; vergl. 630 u. z. Andr. 245.

238. Die *oppressio* liegt darin, dass er gerade diesen, für den Leno so ungünstigen, Zeitpunkt wählte. — *postulet,* uelit, wie oft bei den Comikern.

239. *labascit* (vergl. Eun. 178) spricht Syrus für sich. — *hoc,* was er nun vorschlägt. — *uide si sat. placet,* sieh zu, ob es dir passt.

241. *diuiduom face,* diuide; Plaut. Rud. V, 3, 52 *diuiduom talentum faciam.* — Die älteren Formen *face, dice, duce* (aber nicht *fere*) finden sich vielfach bei den Comikern (neben den einsilbigen *fac, dic, duc*) z. B. 482, 910, 917, Andr. 680, 833, Hec. 803; s. z. Andr. 45.

242. *minas decem.* ‘Scit illum uiginti posse accipere (s. 192), sed idcirco agit ut optet leno quod paulo ante nolebat.’ (Donatus.) — *conradet,* zusammenscharren; Heaut. 141 *conrasi omnia,* Phorm. 40. — *alicunde,* indem er es zu leihen nimmt; Plaut. Pers. I, 1, 44 *alicunde exora mutuom,* Pseud. I, 1, 102 u. a.

243. *sors,* Capital; die zwanzig Minen, die Sannio selbst für das Mädchen bezahlte; Plaut. Most. III, 1, 34; V, 2, 38.

Pudét nil? omnis déntis labefecít mihi.
Praetérea colaphis túber est totúm caput.
Etiam ínsuper defraúdat? nusquam abeo.

SYRVS

Vt lubet.

Numquíd uis quin abeam?

SANNIO

Ímmo hercle hoc quaesó, Syre:
Vt ut haéc sunt acta, pótius quam litís sequar,
Meum míhi reddatur sáltem quanti emptást. Syre,
Scio té non usum antehác amicitiá mea.
Memorém me dices ésse et gratum.

SYRVS

Sédulo
Faciám. — sed Ctesiphónem uideo. laétus est
De amíca.

SANNIO

Quid quod te óro?

SYRVS

Paulispér mane.

CTESIPHO (SANNIO) SYRVS

ADVLESCENS (LENO) SERVOS

CTESIPHO

(II, 3) Abs quíuis homine, quómst opus, benfícium accipere gaúdeas.

246. *defraudat*, weil er schon den doppelten Preis versprochen hat (192). — *nusquam abeo*, wie oben 227 *nusquam pedem.*

247. Der Sclave stellt sich als ob er gehen wolle, um eben durch diese Gleichgültigkeit die Zustimmung des Leno zu erhalten. — *numquid uis*, gewöhnliche Formel, um sich zu verabschieden: 432, Eun. 191 *numquid uis aliud?* u. a.

248. *potius q. litis sequar*, vergl. Phorm. 407 f.: *etsi mihi facta iniuriast, uerum tamen potius quam litis secter . . abduce hanc, minas quinque accipe.* Mit dieser Bitte des Sannio hat Syrus erreicht, was er 209 f. dem Aeschinus versprach.

251. Unverbundene Anreihung an den vorhergehenden Gedanken statt: 'Aber wenn du dich für mich verwendest, so ..'

252 f. *sed Ctes. etc.* spricht Syrus für sich und wendet sich dabei von Sannio ab dem Ctesipho zu; weshalb Sannio, der glaubte, der Sclave werde sofort ins Haus zu Aeschinus gehen und zu seinen Gunsten mit demselben sprechen, ihn mit den Worten *quid quod te oro?* nochmals an seine Bitte erinnert. 'Warte nur ein wenig!' erwidert Syrus und tritt näher an Ctesipho heran (hält sich aber bis 260 etwas hinter ihm), während Sannio an seinem Platze stehen bleibt. — Ueber die Form *Ctesiphonem* s. z. 355.

Ctesipho, dem zuliebe Aeschinus das Mädchen entführte, hat von dieser That gehört und kommt nun in freudiger Stimmung, um seinem Bruder zu danken. — Versmass: Iambische Oktonare.

254. *quiuis*, quouis; vergl. z. 477.

Verum énĭm uero id demúm iuuat, si quem aéquomst facere, is béne facit.
O fráter frater, quíd ego nunc te laúdem? satĭs certó scio,
Numquam íta magnifice quícquam dicam, id uírtus quin superét tua.
Itaque únam hanc rem me habére praeter álios praecipuam árbitror,
Fratrem hómini nemini ésse primarum ártium magĭs príncipem.

SYRVS

O Ctésipho!

CTESIPHO

O Syre, Aéschinus ubĭst?

SYRVS

Éllum, te expectát domi.

CTESIPHO

Hem!

SYRVS

Quid ĕst?

CTESIPHO

Quíd sit? illíus ópera, Syre, nunc uíuo. festiuóm caput,

— *benficium* s. z. 72. — Monologe werden in der latein. Comödie sehr gern durch einen allgemeinen Gedanken eingeleitet.

255. *id demum*, das erst recht. — *quem aequomst*, nemlich Leute, die uns durch Verwandtschaft u. dergl. nahe stehen, wie dem Ctesipho sein Bruder Aeschinus.

256. *o frater, frater*, Wiederholung der Anrede im Affect wie Andr. 282 *o Mysis, Mysis,* Eun. 91 *o Thais, Thais,* Hec. 856 *o Bacchis, o mea Bacchis.*

257. *uirtus*, Edelmuth, Verdienst.

259. Sinn: Niemand hat einen besseren Bruder als ich. — Die pleonastische Verbindung *homo nemo*, eine Wendung der Volkssprache, verstärkt den Begriff; Phorm. 591 *ego hominem callidiorem uidi neminem;* auch in umgekehrter Wortstellung oder getrennt Eun. 549, Hec. 281, Plaut. Amph. II, 1, 15, Cas. II, 4, 15. — *artes*, mores, wie Plaut. Trin. I, 2, 34 *artes antiquae tuae;* öfter bei Cicero u. a. in gutem und schlechtem Sinn. Mit *primarum principem* vergl. Plaut. Amph. I, 1, 49 *uiros primorum principes.* Der Genetiv der Sache bei *princeps* nicht selten; Cic. in Verr. V, 1, § 4 *flagitiorum omnium uitiorumque princeps* u. a.

260. Syrus tritt nun zu Ctesipho und spricht ihn an. — *Aéschinūs* | *ubist* in der Schlusssilbe der ersten Hälfte des iamb. Oktonars; vergl. Einleit. z. Andr. S. XXXIII. — *ellum* 'dort', indem er nach dem Hause des Aeschinus deutet; vergl. 389 *ellam intus* und zu Andr. 855. — *hem* 'ah!' Interjektion der Freude, durch welche Ctesipho seinem vollen Herzen Luft macht.

261. *quid est?* d. h. was bedeutet dieser Ausruf? — *quid sit?* 'was es ist?' vergl. 84. — *illius.* Dass in solchen Fällen das Wort zweisilbig zu messen und eine Nebenform *illis* (vor consonantisch anlautenden Wörtern *illi*) existirte, macht wahrscheinlich A. Luchs in Studemunds Studien z. arch. Lat. I

Quin ómnia sibi póst putarit ésse prae meo cómmodo,
Maledícta, famam, meúm laborem et péccatum in se tránstulit!
Nil pótĕst supra. quid nám forĭs crepuit?

SYRVS

Mánĕ, mane! ipse exít foras.

AESCHINVS CTESIPHO SYRVS SANNIO

ADVLESCENTES II SERVOS LENO

AESCHINVS

(II, 4) Vbĭst ílle sacrilegús?

SANNIO

Me quaerit. númquid nam effert? óccidi!
Nil uídeo.

AESCHINVS

Ehem opportúne! te ipsum quaéro. quid fit, Ctésipho?

S. 317 f., S. Brandt, de uaria quae est ap. vet. Rom. poet. scaen. genetivi sing. pronominum forma ac mensura u. a. S. auch z. 441. — *festiuom*, vergl. 983 *o pater mi festiuissume*, 986 mit dem ähnlichen Begriff *facilis* verbunden, wie auch Eun. 1048 *mei patris festiuitatem et facilitatem*. — *fest. caput*, ähnlich 966 u. Plaut. Mil. III, 1, 131 *o lepidum caput!* Ter. Andr. 371 *ridiculum caput!* Eun. 531 *o capitulum lepidissumum!*

262. *quin*, d. h. quine; 'hat er ja doch ..' Ueber diese Art des Ausrufs vergl. z. Andr. 768. *qui* schliesst sich nach dem Sinn an *fest. caput* an. — *post put. esse prae*, vgl. Hec. 483 *quom te post putasse omnis res prae parente intellego*.

263. *laborem*, Bedrängniss, Noth; s. z. Andr. 720 u. vergl. bes. Plaut. Pseud. II, 4, 2 *scis amorem, scis laborem, scis egestatem meam*. [Krit. Anhang.]

264. *nil potest supra* 'subaudiendum uel *esse* uel *dici*'. (Donatus.) Vergl. Andr. 120, Eun. 427; sowie Cic. ad fam. XIV, 1, 4, ad Attic. XIII, 19, 3: *ut nihil supra possit*. — *foris*. Der Singular besonders in dieser Wendung: Plaut. Mil. II, 1, 76 *sed foris concrepuit*, Aul. IV, 5, 5 *attat foris crepuit*, Bacch. II, 2, 56 *sed foris concrepuit nostra*. — *crepuit*, das Knarren der Thüre beim Oeffnen. — *mane, mane*, ebenso Heaut. 613, 736, Plaut. Aul. IV, 4, 28, Men. I, 2, 66 u. a.; vergl. 620 *abi, abi*, 877, Phorm. 662 *age, age*, Heaut. 349 *redi redi*. — Ctesipho war eben im Begriff ins Haus zu treten, als Aeschinus herauskommt.

Aeschinus tritt nun selbst aus dem Haus, wie er V. 196 angekündigt hatte, um die Sache mit dem Leno abzumachen, zugleich um sich nach seinem Bruder umzusehen (s. 266). — Versmass: Iambische Oktonare.

265. *sacrilegus*, bei Terentius häufiges Scheltwort; vergl. 304, Eun. 829, 911, 922. — *me quaerit* sagt sogleich der Leno mit comisch wirkender Selbsterkenntniss, wie Plaut. Pseud. IV, 2, 19, wo der Leno, nachdem der Sycophanta gesagt hat: *hominem ego hic quaero malum, legirupam, impium, periurum atque improbum*, sofort einfällt: *me quaeritat. nam illa mea sunt cognomenta*.

266. Aeschinus wendet sich, da

In tútost omnis rés. omitte uéro tristitiém tuam.

CTESIPHO

Ego illam hércle uero omítto, qui equidem te hábeam fratrem. o mi Aéschine!
O mí germane! ah, uéreor coram in ós te laudare ámplius,
Ne id ádsentandi mágis quam quo habeam grátum facere exístumes.

AESCHINVS

Age inépte, quasi nunc nón norimus nós inter nos, Ctésipho!
Hoc míhi dolet, nos paéne sero scísse et paene in eúm locum
Redísse, ut si omnes cúperent nil tibi póssent auxiliárier.

er seinen Bruder erblickt, zuerst zu diesem. — *ehem opport.* s. 81. — *quid fit?* 'wie steht es?' 'wie geht es dir?' 883 *quid fit? quid agitur?* Plaut. Merc. II, 2, 13 *salueto. quid agis? quid fit?* 768 u. a.

267. *tristitiem* im cod. Bembinus erhalten; die übrigen Handschriften *tristitiam*. Derselbe *nequitiem* 358 und Heaut. 481. Andere Substantive, deren Declination entweder im ganzen Singular oder in einzelnen Casus desselben zwischen der ersten und fünften Declination schwankt, sind *mollities, mundities, luxuries, segnities, durities* u. a.

268. *qui equidem* = qui quidem, da *equidem* nicht aus *ego quidem* entstanden, sondern aus *e* (wie *ecastor*) und *quidem*, daher auch mit jeder Person in Verbindung treten kann. S. Ribbeck, Beiträge zur Lehre der latein. Partikeln S. 36 f. Vergl. 337, 379, 640. Handschriftlich bezeugt sind bei Terentius Adelph. 899 *occidunt me equidem*, Heaut. 632 *id equidem ego certe scio*, Eun. 956 *atque equidem orante*.

270. *adsentandi* = adsentandi causa. Der Genetiv des Gerundiums zur Bezeichnung einer Absicht (wie im Griechischen der Genetiv des declinirten Infinitivs), der in späterer Zeit, namentlich bei Tacitus nicht selten vorkommt, ist in der älteren Latinität nur durch diese Stelle vertreten und geht hier wahrscheinlich auf Nachahmung des griechischen Originals zurück. — *quam quo*, quam quod; vergl. *non quo . . sed quo* 825. — *habeam gratum*, hier der aufrichtige, von Herzen kommende Dank im Gegensatz zu leeren Worten. *gratus* wie in den Wendungen *gratum mihi est aliquid* Eun. 275, 396 u. a. und *gratum facere aliquid alicui* Eun. 723 u. a. Aehnlich Plaut. Truc. II, 7, 56 *dona accepta et grata habebo tuaque ingrata*. Cic. Tusc. disp. V, 15 § 45 *id gratum acceptumque habendum*. Vergl. auch 971. — *facere*, me, s. z. 77.

271. *age* 'ei!' eigentlich Aufforderung, nicht so zu sprechen; vergl. Eun. 311, Adelph. 553, 626, 911. — *quasi*, s. z. 223. — *nunc* im Gegensatz zur früheren Zeit, wo ihnen ihre Erziehung verschiedene Richtung gegeben hatte. — *norīmus* mit Beibehaltung der ursprünglichen Quantität, wie Phorm. 772 *gesserīmus* (wenn *et illí* betont wird), Plaut. Cist. I, 1, 12 *meminerīmus*, Bacch. V, 2, 14 *uenerīmus*, Mil. III, 2, 48 *dixerītis* u. ähnl. noch bei Ovidius u. a. — *nos inter nos*, vergl. Heaut. 511.

272. *mihi dolet*, es thut mir leid, s. 682, Eun. 93. — *scire* erfahren, wie 361, 780, Andr. 414, Hec. 246 u. a. — *paene* wiederholt, als der wichtige Begriff im Satze.

273. *redisse*, dass es beinahe so weit gekommen. Heaut. 359 *in eum iam res rediit locum*, auch Heaut.

CTESIPHO

Pudébat.

AESCHINVS

Ah, stultítiast istaec, nón pudor! tam ob páruolam
Rem paéne e patria! túrpe dictu! deós quaeso ut ïstaec próhibeant.

CTESIPHO

Peccáui.

AESCHINVS

Quid aït tándem nobis Sánnio?

SYRVS

Iam mítis est.

AESCHINVS

Ego ád forum ibo, ut húnc absoluam. tu íntro ad illam, Ctésipho!

SANNIO

Syre, ínsta!

SYRVS

Eamus. námque hic properat ín Cyprum.

SANNIO

Ne tám quidem!
Quamuís etiam maneo ótiosus híc.

113 und Phorm. 686 *res rediit*, was aber noch keinen genügenden Grund bietet an unserer Stelle eine Aenderung vorzunehmen. Vergl. 624 *fieret palam* u. 626 *exeat*. [Krit. Anhang zu 287.] — *nil auxiliarier*, wenn er nemlich in die Fremde gegangen (s. 275) oder Sannio mit dem Mädchen zum Markt nach Cypern abgereist wäre und sie dort verkauft hätte.

274. *pudebat*, nemlich dir die Sache zu gestehen.

275. *paene e patria*, er hatte also im Sinn sein Vaterland zu verlassen. So Merc. III, 4, 75 Charinus in ähnlicher Situation *patria hac ecfugiam*, V, 1 u. 2. Vergl. auch Heaut. 117 f. 'Menander mori illum uoluisse fingit, Terentius fugere.' (Donatus.) — *deos* einsilbig, s. Einl. z. Andr. S. XXX.

276. *peccaui* dadurch dass ich es dir geheim hielt. — *quid ait* spricht Aeschinus zu Syrus. Sinn: Welche Forderungen stellt Sannio?

277. *hunc*, den Sannio. — *absoluam* 'befriedige', 'abfertige' (vgl. Plaut. Curc. III, 1, 84; Epid. III, 4, 34) durch Zahlen der zwanzig Minen bei einem Wechsler. Die Wechslerbuden befanden sich auf dem Forum; Phorm. 921, Plaut. Pers. III, 3, 38 u. a. — *intro*, nemlich *i*.

278. *insta*. Syrus soll den Aeschinus treiben, damit die Zahlung keinen Verzug erleidet. Der Leno wendet sich nicht an Aeschinus selbst, weil dieser es absichtlich vermeidet weiter mit ihm zu sprechen und den Sclaven als Vermittler braucht. — *eamus* sagt Syrus zu Aeschinus und fügt boshaft den Grund bei, den aber Sannio, um nicht verkürzt zu werden, abzuleugnen sucht, wie 227. — *ne tam quidem*, deiktisch: nicht soviel, d. h. keineswegs; vergl. 164 *huius non faciam*.

279. *quamuis* gehört zu *otiosus*, vollständig unbeschäftigt bleibe ich noch hier; d. h. ich habe Zeit genug hier zu bleiben. — *hic* ent-

SYRVS

Reddetur. né time.

SANNIO

At ut ómne reddat!

SYRVS

Ómne reddet. tácĕ modo ac sequere hác.

SANNIO

Sequor. —

CTESIPHO

Heus heús, Syre!

SYRVS

Em. quid ĕst?

CTESIPHO

Ópsecro hercle, hominem ístunc impuríssumum
Quam prímum apsoluitóte, ne, si mágis inritatús siet,
Aliqua ád patrem hoc permánet atque ego túm perpetuo périerim.

SYRVS

Non fíet. bono animo és! tu cum illa te íntus oblecta ín- terim
Et léctulos iubĕ stérni nobis ét parari cétera.
Ego iám transacta ré conuortam mé domum cum obsónio.

weder in Athen, im Gegensatz zur Reise nach Cypern, oder hier im Gespräche mit euch, im Gegensatz zum Forum, so dass er sich stellt, als ob er keine Eile habe das Geld in Empfang zu nehmen, um so jeden Verdacht der bevorstehenden Abreise zu widerlegen. — *reddetur*, argentum.

280. *at ut o. r.* ‘aber dass er alles bezahlt!’ vergl. 741, Plaut. Capt. I, 2, 6 *sed ut adseruentur magna diligentia*, Stich. I, 2, 49 *sed utraque ut dicat mihi!* — *sequere hac*, häufige Wendung, Heaut. 664, 832 u. a.

281. Nachdem Aeschinus (rechts vom Zuschauer) abgegangen, und Syrus mit Sannio gleichfalls abzugehen im Begriffe ist, ruft Ctesipho, der sich bereits dem Hause des Micio zugewendet hatte, den Syrus nochmals zurück. Sannio geht ab, so dass nur Syrus und Ctesipho zurück bleiben. — *heus* ‘he!’ häufig beim Anrufen einer Person; s. z. Andr. 84. Die Interjektion wiederholt wie Eun. 337, Heaut. 348 u. a. — *impur.* s. z. 183.

282. *magis* noch mehr. — *siet,* alterthümliche Form für *sit;* s. darüber z. Andr. 234.

283. *aliqua*, auf irgend einem Wege, irgendwie; Phorm. 585 *ne uxor aliqua hoc resciscat mea*, 746 u. a. — *permanet* Plaut. Capt. II, 1, 25 *neu permanet palam haec nostra fallacia.* — *perpetuo* ‘für immer’, ‘ganz und gar’. Der Begriff wird auch durch die Alliteration verstärkt. Ebenso Eun. 1043 *quin ego nunc perpetuo perierim,* Plaut. Pers. II, 4, 10 *ut perpetuo pereas.*

285. *nobis.* Donatus: ‘et uide ut totum superbe ac magnifice loquatur Syrus’. Vergl. 338 *a nobis. cetera,* zur Mahlzeit. Heaut. 125 *lectos sternere, cenam adparare.*

286. *re,* die Sache mit dem Leno. *conuortam me,* nach Donatus eine

CTESIPHO

Ita, quaéso. quando hoc béne successit, hílare hunc sumamús diem.

absichtlich gewählte, grosssprecherische Wendung. Plaut. Stich. III, 1, 1 *quom bene re gesta saluos conuortor domum.* — *cum obsonio*, das er gleich auf dem Markt, wohin er jetzt geht, einkaufen wird.

287. *ita, quaeso* 'ja, ich bitte', d. h. thue dies, ich bitte dich darum. *ita* als Bejahung wie 521, 570, 642, 655 u. a. [Krit. Anhang.] — *hilare* nach der zweiten Declination gebildet wie 756, 842. — *sumere* gleich *consumere* 'verbringen'; 854 *hunc sumamus diem,* Plaut. Pseud. V, 1, 23 *hunc diem sumpsimus prothyme*, Stich. III, 1, 22; s. Lorenz zu Mil. 666 u. Pseud. 1253. Ter. braucht Heaut. 74 *sumas* mit Beziehung auf 73 *consumis,* beide nebeneinander Heaut. 465. S. auch Phorm. 832, und *operam sumere* Hec. 25. [Krit. Anhang.] — Ctesipho geht ab ins Haus, Syrus eilt dem Aeschinus nach auf das Forum. — Ende des zweiten Akts.

ACTVS III

SOSTRATA CANTHARA

MVLIER ANVS

SOSTRATA

Óbsecro, mea nútrix, quid nunc fiet? (III, 1)

CANTHARA

Quid fiát, rogas?

Recte édepol, spero.

SOSTRATA

Módŏ dolores, méa tu, occipiunt prímulum.

CANTHARA

Iam núnc times, quasi númquam adfueris, númquam tute pépereris?

SOSTRATA

Miserám me! neminem hábeo — solaę súmŭs, Geta autem hic nón adest —

Néc quem ad obstetrícem mittam, néc qui accersat Aéschinum.

Während die zwei ersten Akte die Angelegenheit des Ctesipho behandelten, deren odium Aeschinus auf sich genommen hat, bringt der dritte des Aeschinus eigenen Liebeshandel. Sostrata, eine Wittwe, Mutter der von Aeschinus geliebten Pamphila, steht mit Canthara vor ihrem Haus, um zu sehen, ob nicht ihr Sclave Geta oder Aeschinus kommt. Canthara ist eine alte Sclavin, welche ehedem Amme und Erzieherin der Sostrata gewesen war und also in familiärer Beziehung zu ihrer Herrin steht. — Versmass: Trochäische Oktonare (288, 292, 293, 295—298) und iambische Oktonare (289—291, 294).

288. *quid nunc fiet?* 'imploratio est magis trepidantis quam ignoratio et interrogatio.' (Donatus.) Sie spricht von der bevorstehenden Gebúrt ihrer Tochter Pamphila.

289. *recte edepol,* scil. fiet, 'gut wird's werden, hoffentlich'. [Krit. Anhang.] — *modo* soeben. — *dolores* die Wehen; vergl. Plaut. Amph. V, 1, 40, Truc. II, 5, 8 u. a. — *mea tu* 'meine liebe!' ebenso Eun. 664 Plaut. Pers. V, 1, 12 *accede, mea, ad me*, Most. I, 4, 32. — *primulum* Deminutiv, den allerersten Anfang bezeichnend; s. 898, Plaut. Mil. IV, 2, 13, Men. V, 9, 57 und mit *acceptat* verbunden Men. V, 5, 18. Plautus hat auch *primulo diluculo* Amph. II, 2, 104 und *primulo crepusculo* Cas. prol. 40.

290. *adfueris,* parienti.

291. Geta ist der einzige Sclave des Hauses (s. 481), wie Canthara die einzige Sclavin.

292. *quem* schliesst sich an *neminem* an.

CANTHARA

Pól ís quidem iam hic áderit. nam numquam únum intermittít diem,
Quin sémper ueniat.

SOSTRATA

Sólus mearum míseriarumst rémedium.

CANTHARA

É re nata mélius fieri haud pótuit quam factúmst, era,
Quándo uitium oblátumst, quod ad illum áttinet potíssumum,
Tálem, tali génere atque animo, nátum ex tanta fámilia.

SOSTRATA

Íta pol est ut dícis. saluos nóbis deos quaeso út siet.

GETA SOSTRATA CANTHARA

SERVOS MVLIER ANVS

GETA

(III, 2) Nunc íllud est, quom, si ómnia omnes súa consilia cónferant
Atque huíc malo salútem quaerant, aúxili nihil ádferant,
Quod míhique eraeque fíliaeque erílist. uae miseró mihi!

293. *iam hic aderit* wird bald kommen.

295. *e re nata*, wie die Sache steht, nach den vorhandenen Umständen. *e* von diesem Standpunkt aus betrachtet (ähnlich *pro re nata* Cic. ad Att. VII, 8 § 2 und XIV, 6 § 1.) Der folgende Vers enthält die weitere Erklärung. Plaut. Cas. II, 5, 35 *ita rem natam intellego*, Bacch. II, 2, 40 *ut hanc rem natam intellego*. Truc. V, 1, 70 *ut rem natam uideo*.

296. *uitium oblatumst* uirgini, s. 308; Hec. 383 u. a. — *quod* ist Conjunktion.

297. *genere* von edlem Geschlechte, *animo* Gesinnung, Charakter. Da die Abkommen eines edlen Geschlechtes auch einer verarmten Familie angehören können, ist *familia* neben *genere* nicht unnütz und liegt kein Grund zu einer Aenderung vor. Vergl. 502.

Der sehnlich erwartete Geta kommt gelaufen (*seruos currens*, vergl. Heaut. prol. 37, Plaut. Poen. III, 1, 20 u. a.), bringt aber schlechte Nachricht. Er spricht heftig erregt mit sich selbst, ohne die Frauen, die vor dem Hause stehen bleiben, zu bemerken. — Versmass zwischen iamb. und troch. Tetrametern wechselnd, 313 a und b zwei troch. Dimeter, 317 ein iamb. Dimeter, von 335—354 iamb. Tetrameter.

299. *nunc illud est quom* 'jetzt ist die Zeit, wo . .' 'jetzt steht es so, dass . .' Plaut. Capt. III, 3, 1, Plaut. bei Gellius III, 3, 8; auch *nunc id est quom* Rud. III, 3, 1. — *omnia omnes* zur Verstärkung des Begriffs nebeneinander gestellt wie 978, Hec. 867. Aehnlich 668 *praesens praesenti eripi*. — Vergl. z. Andr. 96. Zum Gedanken vergl. 273.

301. *mihi*, da er als guter Sclave durch das Unglück der Herrin auch sich selbst für betroffen erachtet. — *que . . que . . que*, s. z. 64. — *erae*, der Sostrata, *filiae erili* der Pamphila. *erus*, *era*, *erilis* bei den Comikern durch die besten Handschriften bezeugte Schreibart, nicht *herus*. *filia erilis*, filia erae

Tot rés repente círcumuallant, únde emergi nón potest.
Vís, egestas, íniustitia, sólitudo, infámia.
Hócine saeclum! o scélera! o genera sácrilega! o hominem ímpium!

SOSTRATA

Me míseram! quid namst quód sic uideo tímidum et properantém Getam?

GETA

Quem néque fides neque iús iurandum néque illum misericórdia
Reppréssit neque refléxit neque quod pártus instabát prope,
Quoi míserae indigne pér uim uitium optúlerat.

SOSTRATA

Non intéllego
Sátis quae loquitur.

CANTHARA

Própius, obsecro, áccedamus, Sóstrata.

GETA

Ah,
Me míserum, uix sum cómpos animi, ita árdeo iracúndia.

wie *erilis filius*, filius eri, Andr. 602, Eun. 289, u. a.

302. *circumuallant,* nemlich *nos.* Aehnliches Bild Plaut. Capt II, 2, 4 *ita uinclis custodiisque circummoeniti sumus.* — *emergi,* Andr. 562 *ex illis sese emersurum malis,* aber auch *unde emergam* Eun. 555. *emergi* wahrscheinlich nicht als neues Bild das Tauchen aus dem Wasser, da das Aufgeben des ersten Bildes *(circumuallant)* ungewöhnlich und störend wäre, sondern sich hervorarbeiten aus den rings aufgethürmten Hindernissen.

303. *uis,* uis allata, s. 308, Hec. 828. — *solitudo* Hülflosigkeit, s. Andr. 290 *perque huius solitudinem.*

304. *hocine saeclum.* Aehnliche Klagen über die verderbte Gegenwart Plaut. Trin. II, 2, 6 *noui ego hoc saeclum moribus quibus sit etc.* Truc. prol. 13. Innerhalb der iambischen und trochäischen Verse pflegen die Comiker die syncopirten Formen *saeclum, periclum, oraclum, uinclum, spectaclum* u. a. zu gebrauchen, aber nur in den Wörtern, bei denen dem syncopirten Vocal eine lange Silbe vorhergeht. Eun. 246, Andr. 131, 350, 391 u. a. — *o hominem.* Ueber den Hiatus s. 183.

305. *sic* gehört zu *timidum* und *properantem.*

306. Geta füllt die Pause, während welcher Sostrata für sich (305) spricht, durch eine passende Geste aus und setzt dann seine Rede fort. — *quem . . neque illum.* Uebergang aus dem Relativsatz in den Demonstrativsatz ist in der lateinischen Sprache die Regel, wenn jeder der beiden Sätze sein eigenes Verbum hat, so dass statt des zweiten Relativsatzes ein Demonstrativsatz eintritt; hier dagegen innerhalb desselben Satztheils, wie mehrfach im Griechischen, namentlich bei Homer.

310. *compos animi,* meiner Sinne mächtig, Herr meiner selbst.

Nihil ést quod malim quam íllam totam fámiliam darĭ mi óbuiam,
Vt ego hánc iram in eos éuomam omnem, dum aégritudo haec ést recens.
Sátĭs mi id habeam súpplici, 313a
Dúm ĭllos ulciscár modo. 313b
Seni ánimam primum extínguerem ipsi, qui íllud produxít scelus.
Tum autém Syrum inpulsórem, uah, quibus íllum lacerarém modis!
Sublímen medium arríperem et capite prónum in terram státuerem,
Vt cérebro dispergát uiam.
Ádulescenti ipsi ériperem oculos, póst haec praecipitém darem.
Céteros ruerem, ágerem, raperem, tún̂derem et prostérnerem.
Sed césso eram hoc malo ínpertiri própere.

SOSTRATA

Reuocemús. — Geta!

GETA

Hem!

312. *euomam*, vergl. Hec. 515 *in eam hoc omne quod mihi aegrest euomam;* Adelph. 510. — *aegritudo* Aerger; häufig als Gegensatz von *gaudium* Andr. 961, Eun. 552 u. a.

313 a. *satis mi id h. supplici* ich wäre zufrieden; Plaut. Most. V, 2, 43 *si hoc pudet fecisse sumptum, supplici habeo satis*, Ter. Phorm. 1029 *iam supplici satis est mihi.* [Krit. Anhang.]

313. b. *dum . . modo* getrennt wie Eun. 320, Heaut. 466, Plaut. Epid. II, 2, 85 u. a.

314. *illud scelus,* den Aeschinus; *scelus*, der Schurke, oft bei den Comikern als Scheltwort, vergl. z. Andr. 607.

315. *inpulsorem.* Dass Syrus ihn dazu verleitet die Pamphila zu verlassen, schliesst Geta aus dem Charakter dieses Sclaven und dem Einfluss, den er auf seinen Herrn zu haben pflegte. Most. III, 3, 13 sagt der Sclave Tranio *me suasore atque impulsore id factum audacter dicito.*

316. *sublimen,* s. darüber z. Andr. 861. — *medium* um den Leib. — *capite pronum,* Verg. Aen. I, 115 *pronusque magister uoluitur in caput.*

317. *dispergat.* Der Conjunktiv des Präsens nach den Imperfektconjunktiven *extinguerem, lacerarem,* weil auch bei diesen Verben ohne Unterschied der Bedeutung der Conj. des Präsens stehen könnte. Wo doppeltes Tempus oder doppelter Modus möglich ist, da wechseln die Comiker nicht selten Tempus oder Modus nach Bedürfniss des Versmasses. — Zur Wendung vergl. 782.

318. *praecipitem darem*, scil. eum; gemeint ist: ich gäbe ihm einen Tritt, dass er zu Boden fiele; vergl. Phorm. 625, Andr. 606.

319. *ruerem agerem raperem,* die vielen Kürzen malerisch. — *et* nach dem Asyndeton im letzten Glied, wie 988 und *atque* 944 Vergl. auch Andr. 24.

Quísquis es, sine me!

SOSTRATA

Égo sum Sostrata.

GETA

Vbi east? te ipsam quaérito,
Te éxpecto. oppido ópportune et óptulisti mi óbuiam.
Éra..!

SOSTRATA

Quid est? quid trépidas?

GETA

Ei mihi!

CANTHARA

Quíd festinas, mí Geta?
Ánimam recipe.

GETA

Prórsus..

SOSTRATA

Quid ístuc 'prórsus' ergost?

GETA

Périimus.
Áctumst.

SOSTRATA

Eloquere, óbsecro te, quíd sit.

GETA

Iam..

SOSTRATA

Quid 'iám', Geta?

GETA

Aéschinus..

SOSTRATA

Quid is érgo?

GETA

Alienus ést ab nostra fámilia.

SOSTRATA

Hem!
Périi. — qua re?

321. Geta geht auf das Haus seiner Herrin zu, ohne sich umzusehen und ohne die hinter ihm stehende gleich an der Stimme zu erkennen.

322. *expecto* hier in ähnlicher Bedeutung wie *quaerito*, zu treffen wünschen. Vergl. aber d. krit. Anhang. Assonanz der Silbe *op (ob)*.

323. *era* 'o Herrin!' der Sclave scheut sich die Unglücksnachricht sofort auszusprechen. — *festinas* bezieht sich auf die vorige Eilfertigkeit. Hier *trepidas* und *festinas* wie 305 *timidum* et *properantem*.

324. *animam recipe*, komm zu Athem; wie *anhelitum recipere* Plaut. Merc. III, 4, 16, Epid. II, 2, 21.

GETA

Amáre occepit áliam.

SOSTRATA

Vae miseraé mihi!

GETA

Néque id occulte fért, ab lenone ípsus eripuít palam.

SOSTRATA

Sátin hoc certumst?

GETA

Cértum. hisce oculis égomet uidi, Sóstrata.

SOSTRATA

Ah,
Me míseram! quid iam crédas? aut quoi crédas? nostrumne Aéschinum,
Nostrám uitam omnium, ín quo nostrae spés opesque omnés sitae,
Quí sine hac iurábat se unum númquam uicturúm diem,
Quí se in *sui* gremió positurum púerum dicebát patris,
Íta ŏbsecraturum, út liceret hánc se uxorem dúcere!

GETA

Era, lácrumas mitte ac pótius quod ad hanc rem ópus est porro próspice.
Patiámurne an narrémus quoipiam?

CANTHARA

Aú au, mí homo, sánun es?
An hŏc próferendum tíbi uidetur úsquam?

GETA

Mi equidem nón placet.

328. *occulte fert* hält geheim; Liv. XXXI, 47, 4 *haud clam tulit iram,* Cic. pro Cluent. 19 § 54 *neque id obscure ferebat neque dissimulare ullo modo poterat;* Cic. paradox. VI c. 1 § 45. — *a lenone* vergl. die Wendung *amare a lenone* Plaut. Pseud. I, 2, 69, Poen. V, 2, 132.

329. *satin,* satisne.

330. *nostrumne Aeschinum,* freistehender Subjektsaccusativ, entsprechend dem Ausruf *nostrumne Aeschinum hoc fecisse!*

331. *in quo etc.* vergl. Phorm. 470 *quoius nunc miserae spes opesque sunt in te uno omnes sitae* und 455.

332. *hac,* Pamphila, wie 341. Die Comiker gebrauchen *hic* oft von Abwesenden.

333. *puerum,* s. die Bemerkung zu Andr. 400.

334. Zur Sache vergl. 473.

335. *porro prosp.* Alliteration.

336. Canthara mischt sich hier ins Gespräch. Geta richtet die Antwort, wie die Anrede *tua fama* und *gnatae uita* (340) zeigen, zunächst an Sostrata. — *au* abweisend; s. z. Andr. 751. Ueber den Hiatus Einleit. z. Andr. S. XXXI f.; über *mi homo* zu 111 und Andr. 721. — *sanun,* sanusne.

337. *hoc* die ganze Sachlage, hauptsächlich aber, dass Aeschi-

Iam prímum illum alieno ánimo a nobis ésse res ipsa índicat.
Nunc si hóc palam proférimus, ille infítias ibit, sát scio.
Tua fáma et gnatae uíta in dubium uéniet. tum si máxume
Fateátur, quŏm amet áliam, non est útile hanc illí dari.
Quaprópter quoquo pácto tacitost ópus.

SOSTRATA

Ah, minume géntium!
Non fáciam.

GETA

Quid ages?

SOSTRATA

Próferam.

CANTHANA

Em, mea Sóstratā, uidĕ quám rem agas.

SOSTRATA

Peióre res locó non potis est ésse quam in quo núnc sitast.
Primum índotatast. túm praeterea, quaé secunda ei dós erat,

nus der Vater des Kindes ist, das Pamphila gebären wird. — *proferendum*, in publicum, bekannt machen, wie Hec. 107. 339 und Heaut. 994 mit dem Zusatz *palam*. — *equidem*, s. z. 268. Dieselbe Wendung 379.

338. *iam primum*, als erster Grund. — *alieno animo*, Hec. 658 *eius alienum a me esse animum*. — *nobis*, der Sclave rechnet sich auch zur Familie; vergl. 285.

339. *sat scio* gewiss; s. 360, 402, 526, Eun. 487 u. a.

340. *tua fama*, weil sie als Mutter ihr Kind nicht besser hütete. — *gnatus, gnata*, ältere Schreibart für *natus, nata* als Substantiv. Das reine Participium erscheint in den Handschriften fast ausnahmslos *natus, nata* geschrieben. — *gnatae uita*, aus Gram, wenn er sich von ihr wegleugnet *(infitias ibit)*. — *in dubium*, in periculum; vergl. 243. — *si maxume*, quamuis; Plaut. Pseud. I, 5, 18, Rud. V, 2, 66, Bacch. IV, 9, 80.

342. *tacitost opus*, opus est ut taceatur. Zur Construktion vergl. 601, 996. So auch andere Schriftsteller z. B. Liv. XXXIV, 61, 3 *quibus conuentis opus esset*. — *minume gentium!* nimmermehr! Eun. 625, Phorm. 1033, Plaut. Poen. III, 3, 77. Die Wendung ist analog dem localen *nusquam gentium, ubi gentium* und gehört der Umgangssprache an.

343. *Sostrata*, s. z. perioch. 10.

344. *potis est* ältere, bei den Comikern häufige Form für *potest*. Auch *pote* Phorm. 535. — *in quo*, s. z. Andr. 292.

345. *indotatast*. Die Mitgift galt als wesentlicher Bestandtheil bei dem Abschluss einer Heirath und konnte nur bei ausdrücklicher Verzichtleistung von Seite des Bräutigams oder dessen Vaters in Wegfall kommen (wie Plaut. Aul. II, 2, 80). — *tum praeterea* pleonastisch wie im Deutschen; ebenso Heaut. 1022. — *secunda* in zweiter Linie, an Stelle der ersten, eigentlichen Mitgift. Ein ähnlicher Gedanke Plaut. Amph. II, 2, 209 *non ego illam mihi dotem duco esse quae dos dicitur, sed pudicitiam et pudorem et sedatum cupidinem etc.*

Periít, pro uirginĕ darĭ nuptum nón potest. hoc rélicuomst:
Si infítias ibit, téstis mecumst ánulus quem amíserat.
Postrémo quando ego cónscia mihi sum, á me culpam esse hánc procul,
Neque prétium neque rem ullam íntercessisse ílla aut me indignám, Geta,
Expériar.

GETA

Quid ĭstic? cédo, ut melius dícas.

SOSTRATA

Tu, quantúm potest,
Abi ătque Hégioni, cógnato huius, rem énarrato omnem órdine.
Nam is nóstro Simuló fuit summus ét nos coluit máxume.

GETA

Nam hercle álius nemo réspicit nos.

346. *uirginē* s. z. 161. — *relicuom* immer viersilbig bei den Comikern.

347. *testis mecum* nicht viel verschieden von *test. mihi*, wie *fidem seruare cum aliquo* Plaut. Merc. III, 1, 33, *fidem mutare cum aliquo* Ter. Phorm. 512 und ähnl. — *quem amiserat*, luctando cum puella. In ähnlicher Situation zieht dem Mädchen der junge Mann den Ring vom Finger, um sie später wiederzuerkennen Hec. 574, und die Mutter derselben klagt 572 *nam quom compressast gnata, forma in tenebris nosci non quitast, neque detractum ei est quicquam qui post possit nosci qui siet. Ipse eripuit ui, in digito quem habuit, uirgini abiens anulum.* Hec. 829 von derselben Sache *sese illi anulum dum luctat detraxisse.*]

348. *conscia*, syllaba anceps in der Cäsur.

349. *pretium*, dass sie also nichts gemein hat mit einer meretrix.

350. *experiar* vor Gericht. Die Klage soll Hegio einreichen. *quid istic?* s. z. 133. — *cēdo, ut melius dicas*, ich weiche deinen besseren Gründen. *ut* wahrscheinlich consecutiv: ita ut melius quam ego dicere mihi uidearis, so dass du recht behältst. [Krit. Anhang.] — *quantum potest* unpersönliche Wendung, so schnell als möglich; vergl. 700, 743, 909, Phorm. 674, 896, Andr. 861.

351. *Hegio* vertritt die Stelle des bereits todten Vaters des Mädchens, Simulus (852). Hegio ist auch in den Captiui des Plautus Name eines edlen Senex, im Phormio eines der Aduocati. — Beachtenswerth ist die Bemerkung des Donatus: 'Apud Menandrum Sostratae frater inducitur'. — *ordine*, ähnliche Wendungen häufig bei den Comikern, 365, 513, Eun. 970 *tu isti narra omne ordine*, Heaut. 706 *rem narret ordine omnem* u. a.

352. *Simulus*, Simylus, Σιμύλος, kein Deminutiv. — *summus*, summus amicus wie Andr. 970 *pater amicus summus nobis*, Phorm. 35 *amicus summus meus;* ohne diesen Zusatz Eun. 270 *Parmenonem, summum suom*, Plaut. Truc. I, 1, 60 *nam me fuisse huic fateor summum atque intumum.*

SOSTRATA

Própera tu, mea Cánthara,
Curre, óbstetricem accérse, ut quom opŭs sit ne in mora nobís siet.

DEMEA SYRVS
SENEX SERVOS

DEMEA

Dispérii. Ctesiphónem audiui filium (III, 3)
Vná fuisse in ráptione cum Aéschino.
Id mísero restat míhi mali, si illúm potest,
Qui aliquoí reist etiam, eum ád nequitiem addúcere.
Vbi ego íllum quaeram? crédo abductum in gáneum
Aliquó. persuasit ílle inpurus, sát scio.

353. *propera, curre,* die beiden Imperative wie im Deutschen, namentlich in den Dialekten: Mache vorwärts, laufe! Andr. 979 *propera, accerse,* Plaut. Pseud. I, 2, 28, Pers. II, 5, 5 *propera, abi intro*, I, 3, 154 *propera, adduc hominem cito,* Pers. V, 1, 19 *committe hos ludos, moue manus, propera, Paegnium,* Men. III, 3, 30 *propera, Menaechme, fer pedem, confer gradum*, Cas. II, 8, 55 *abi atque obsona, propera.*

354. *obstetr. acc.* Zu dieser wollte sie den Geta schicken (s. 291 f.), der aber jetzt, nachdem sie die verhängnissvolle Nachricht erhalten hat, den wichtigen Gang zu Hegio machen muss. — *in mora siet,* moretur; Andr. 424 *ne in mora quom opus sit sies* und zu Andr. 166. — *ut ne* Hec. 105 u. a.; meist neben einander gestellt, zuweilen auch getrennt wie Pers. I, 3, 30 *ut muraena et conger ne calefierent,* Poen. I, 2, 183, Epid. III, 2, 20. — Sostrata geht ins Haus, Geta und Canthara (wahrscheinlich nach verschiedenen Seiten) ab.

Demea hat unterdessen während seines Aufenthalts in der Stadt (vergl. z. 140) erfahren, dass auch sein Sohn Ctesipho bei dem Raub des Mädchens betheiligt war, und kommt nun nach dem Haus des Micio, um hier den Ctesipho zu treffen oder wenigstens zu erfahren, wo derselbe sich aufhält. — Versmass: Iambische Senare.

355. *disperii*, verstärktes *perii*, wie Heaut. 970, Plaut. Aul. II, 2, 65, Cist. II, 2, 1 u. a. Aehnlich *dispudet* Eun. 832 u. a., *distaedet* Phorm. 1011, *discupio* Trin. IV, 2, 87. — *Ctesiphonem,* so immer declinirt, im Griechischen *Κτησιφῶν, ῶντος*, ebenso *Clitiphon, onis* Heaut. 697, 703 u. a. (*Κλειτοφῶν, ῶντος*), *Antiphon, onis* Phorm. 463, 753 u. a. (*Ἀντιφῶν, ῶντος*), *Demophon, onis* Phorm. 899 (*Δημοφῶν, ῶντος*). — In der Scene II, 1 war Ctesipho nicht anwesend, s. darüber die Einleitung.

357. *id restat m. si* 'das fehlt mir noch, dass . .' vergl. 190.

358. *qui aliquoi reist etiam* 'der noch zu etwas gut ist, noch etwas taugt'; so Plaut. Stich. V, 4, 38 *nulli rei erimus postea* zu nichts mehr gut sein, und Gell. IX, 2 u. XIII, 30. Vergl. auch 854. — *eum* nimmt das vorhergehende *illum* wieder auf, wie 741. Vergl. auch 315 *illum* nach *Syrum.* [Krit. Anhang.]

359. *ganeum*, Nebenform zu *ganea;* Plaut. Men. V, 1, 3 *inmersit aliquo sese credo in ganeum* u. a.

360. *ille inpurus*, Aeschinus; vergl. 183. — *sat scio*, vergl. 339.

Sed ĕccúm Syrum ire uídeo. iam hinc scibo úbi siet.
Atque hércle hic de grege íllost. si me sénserit
Eum quaéritare, númquam dicet cárnufex.
Non óstendam id me uélle.

SYRVS

Omnem rem módo seni
Quo pácto haberet énarramus órdine.
Nil quícquam uidi laétius.

DEMEA

Pro Iúppiter,
Hominís stultitiam!

SYRVS

Cónlaudauit fílium.
Mihi, qui íd dedissem cónsilium, egit grátias.

DEMEA

Disrúmpor.

SYRVS

Argentum ádnumerauit ílico.
Dedít praeterea in súmptum dimidiúm minae.

361. *ire* kommen; Plaut. Epid. III, 3, 13, Cas. II, 2, 37 u. a. — Syrus kehrt mit dem eingekauften obsonium vom Markte nach Hause; vergl. 286. — *hinc*, ex hoc; vergl. 413. — *scibo* erfahren; s. z. 272; Hec. 246 *hinc iam scibo hoc quid sit.* Ueber die Form des Futur s. z. Andr. 38.

362. *atque* 'doch halt!' s. z. Andr. 225. — *de grege illost* 'gehört auch zu der Bande'.

363. *carnufex* häufiges Scheltwort zur Bezeichnung eines durchtriebenen Sclaven; 777, Andr. 183, 651, 852 u. a.

364. *omnem rem*, das Nähere über den Raub des Mädchens und die Unterhandlung mit dem Leno wegen des Kaufpreises. — *seni*, dem Micio, den Syrus und Aeschinus auf dem Forum trafen; denn auch Micio war nach dem Forum gegangen; vergl. 154.

365. *haberet*, nemlich *res;* sonst mit *se*, Heaut. 702 *ita ut res sese habet narrato*, Phorm. 820 *ut meae res sese habent* u. a. Aber auch Phorm. 429 *bene habent tibi principia.* Livius XXII, 39, 9 *sed ita res habet.* — *enarramus* ist Präsens, nicht zusammengezogenes Perfekt. Der Conjunctiv Imperfecti *haberet* von dem historischen Präsens abhängig wie Plaut. Bacch. II, 3, 56 *quoniam sentio quae res gereretur*, s. Brix zu Trin. 14. — *enarramus* nemlich: Aeschinus et ego. — *modo* mit dem Präsens wie 289.

366. *nil quicquam* und *nemo quisquam* häufige Verstärkungen bei den Comikern, 614, 717, Hec. 400. Phorm. 80, 250, Andr. 90, Eun. 226, 1032 u. a. — *uidi laetius* als den Micio, als er diese Streiche von uns erfuhr. — *pro Iupp. h. s.* spricht Demea für sich, der das Selbstgespräch des Syrus hört, ohne selbst von diesem bemerkt zu werden.

367. *hominis*, des Micio.

369. *disrumpor* 'ich berste', vor Zorn; so öfter bei Cicero. — *adnumerauit* dem Leno bei einem Wechsler auf dem Forum.

370. *dedit*, nobis. — *in sumptum* zur Mahlzeit. Die Wendung auch Cic. ad fam. IX, 20 § 1, ad

Id dístributum sánest ex senténtia.

DEMEA

Em,

Huic mándes, siquid récte curatúm uelis!

SYRVS

*Æ*hem, Démea, haud aspéxeram te. quíd agitur?

DEMEA

Quid agátur? uostram néqueo mirarí satis

Ratiónem.

SYRVS

Est hercle inépta, ne dicám dolo

Absúrda. — piscis céteros purgá, Dromo.

Gongrum ístum maxumum ín aqua sinito lúdere,

Tantísper. ubi ego rédiero, exossábitur.

Att. VIII, 5 § 2, XV, 15, 4 u. a. — *dimidium* substantivisch wie Plaut. Aul. II, 4, 12 *obsoni dimidium.*

371. *distributum*, verbraucht; nemlich durch seinen Einkauf auf dem Markte. — *ex sententia* scil. *mea*, nach Wunsch, nach Herzenslust; vergl. 420, Heaut. 683 u. a.

372. *huic mandes*, Phorm. 688 *em, siquid uelis, huic mandes qui te ad scopulum e tranquillo auferat!* Plaut. Asin. I, 1, 107.

373. Syrus wendet sich nun nach dem Hause und erblickt dabei den Demea. — *ehem,* einsilbig, 'ah!' s. 81. — *quid agitur?* = quid agis? wie geht's? vergl. 883, wo die Antwort *recte* 'gut' folgt; 901.

375. *rationem*, Art, Treiben. — *ne dicam dolo* 'offen gesagt'. Plaut. Men. II, 1, 3 *non dicam dolo*, Trin. II, 4, 79. [Krit. Anhang.]

376. Syrus wendet sich zu den anderen Sclaven im Hause des Micio, denen er das Eingekaufte übergiebt. Dromo und Stephanio (380) können auch dem Publicum sichtbar werden und aus dem Hause treten. Doch bleibt auch die Möglichkeit, dass Dromo und Stephanio als Begleiter des Syrus zu denken sind, welche ihm das Eingekaufte tragen halfen. In den Handschriften des Terentius, welche Zeichnungen enthalten, ist ein Sclave abgebildet, welcher innerhalb des Hauses auf dem Boden sitzend Fische putzt. Im cod. Bemb. wird in dem Titel dieser Scene neben *Demea* und *Syrus* auch *Dromo cocus* genannt. — *ceteros* mit Beziehung auf *gongrum*. — *Dromo* (*Δρόμων*), eigentlich Laufbursche; die Träger dieses Namens haben unbedeutende Rollen in der Comödie, so Dromo im Heaut., der Lorarius dieses Namens Andr. 860, der bei Plaut. Asin. II, 4, 35 erwähnte, und ganz ähnlich obiger Situation Aul. II, 9, 1: *Dromo, desquama piscis.* Derselbe Sclave tritt unten 776 mit einer kurzen Meldung aus dem Haus und ist in der Scenenüberschrift des cod. Bemb. und anderer als *Puer* bezeichnet.

377. *gongrum* (nicht *congrum*) im cod. Bembinus und Victorianus überliefert; griechisch *γόγγρος*. So auch *gonger* in dem Citat des Priscianus I p. 241 K. aus Plaut. Pers. I, 3, 30 und *Gongrio* in den Scenenüberschriften Aul. II, 4, II, 5, III, 1, III, 2, III, 3 im cod. vet. Camerarii.

378. *tantisper*, einschränkend hinzugefügt: 'doch nur kurze Zeit'; wozu der folgende Satz die nähere Erklärung giebt. Das Wort ist deiktisch; ebenso gebraucht Plaut. Asin. III, 3, 96, Aul. IV, 5, 6 u. a. Vergl. auch *tammodo* Trin. III, 1, 8.

Priŭs nólo.

DEMEA

Haecin flagítia!

SYRVS

Mi equidem nón placent,
Et clámo saepe. — sálsamenta haec, Stéphanio,
Fac mácerentur púlcre.

DEMEA

Di uostrám fidem,
Vtrúm studione id síbi habet an laudí putat
Fore, sí perdiderit gnátum? uae miseró mihi,
Vidére uideor iám diem illum, quom hínc egens
Profúgiet aliquo mílitatum.

SYRVS

O Démea,
Istúc est sapere, nón quod ante pedés modost
Vidére, sed etiam ílla quae futúra sunt
Prospícere.

379. *mi equidem* s. 337 u. z. 268.

380. *clamo*, eifre dagegen; vergl. 60, 407, 727, 789 u. a. — Syrus wendet sich wieder zu einem anderen Sclaven, dem er die *salsamenta* übergiebt. — *Stephanio*, ähnlich der Name einer ancilla im Stichus des Plautus *Stephanium*.

381. *di uostr. fidem* s. z. Andr. 716.

382. *utrum .. ne .. an* hat Ter. auch Eun. 721 *utrum praedicemne an taceam?* Livius XXXII, 34 § 13 *quaesiturum utrum iisne urbibus .. an iis etiam censeat.* In anderer Form Eun. 556 *sanus sim anne insaniam.* Zu beachten ist auch Heaut. 999 *haud scio anne uxorem ducat.* Hec. 122 *pudorin anne amori obsequeretur.* — *studio habet*, thut er es absichtlich, mir zum Trotz?

385. *militatum*, indem er bei irgend einem auswärtigen Fürsten in Sold tritt, wie Heaut. 117 *in Asiam ad regem militatum abiit;* Plaut. Trin. III, 2, 75 heisst es von Lesbonicus: *ecfugias ex urbe inanis, profugus patriam deseras*, und 95 sagt der Sclave Stasimus: *uideo caculam militarem me futurum haud longius, atque aliquem ad regem in saginam erus si se coniexit meus etc.* sowie II, 4, 197 *ibo latrocinatum aut in Asiam aut in Ciliciam.*

386. *istuc est s.* Ironisch, aber scheinbar dem Demea zustimmend, sagt Syrus: Das nenne ich Weisheit. *istuc* wird durch den folgenden Infinitivsatz erklärt; vergl. z. 594. Eun. 782 *illuc est sapere,* Hec. 608 *istuc est sapere.* Donatus: 'magis ridicula est assentatio si quis maxime laudetur quibus maxime caret.' *istuc* hat die Endsilbe immer lang; vergl. 465. — *āntĕ pĕdes* verstösst nicht gegen das z. 9 erwähnte metrische Gesetz, weil Präposition und Substantiv als ein zusammengehöriges Wort betrachtet wurden, wie sie sich auch in den alten Handschriften fast durchgängig zusammengeschrieben finden. — Ennius (Ribb. trag. frag. ed. 2, Enn. VIII) *quod est ante pedes etc.*, Cic. de orat. III c. 40 § 160 *transilire ante pedes posita et alia longe repetita sumere*, Plato Theaet. p. 174 τὰ παρὰ πόδας u. a.

DEMEA

Quid, ístaec iám penes uos psáltriast?

SYRVS

Ellam íntus.

DEMEA

Eho, ăn domíst habiturus?

SYRVS

Crédo, ut est
Deméntia.

DEMEA

Haecin fíeri!

SYRVS

Inepta lénitas
Patris ét facilitas práua.

DEMEA

Fratris mé quidem
Pudét pigetque.

SYRVS

Nímium inter uos, Démea, —
Non quía ades praesens, díco hoc — pernimium ínter est.
Tu, quántus quantu's, níl nisi sapiéntia es,
Ílle sómnium. tu síneres uero illúm tuom
Facere haéc?

DEMEA

Sinerem illum? aut nón sex totis ménsibus
Prius ólfecissem, quam ílle quicquam coéperet?

SYRVS

Vigilántiam tuam tú mihi narras.

389. *ellam*, s. z. 260.

390. *ut est dementia*, eius; vergl. Eun. 525 *ut est audacia*. — *lenitas* und *facilitas* freistehende Nominative; vergl. z. Andr. 108.

393. *ades praesens*, beides verbunden auch Plaut. Amph. III, 3, 23, Stich. IV, 1, 71. — *pernimium*, über die Zusammensetzung mit *per* s. z. Andr. 265.

394. *quantus quantu's*, eigentlich: so gross du bist, d. h. von Kopf bis zu Fuss, durch und durch. Phorm. 904 *heus quanta quanta haec mea paupertas est, tamen etc.* Plaut. Poen. III, 4, 28. — *nisī*, weil die zweite Silbe in die Arsis fällt.

395. *somnium* vertritt hier als Gegensatz von *sapientia* den Begriff *stultitia*; Petron. 38 extr. *phantasia, non homo*. — *uero* im Fragesatz auch 405, Andr. 926 u. a.

396. *aut* für *et*, weil der erste Satztheil negativen Inhalt hat.

397. *coeperet*, der alten Sprache angehörende Form, Imperf. Conjunktiv, wozu noch bei Plautus Pers. I, 3, 41 der Infinitiv *coepere*, Truc. II, 1, 23 der Conj. Praes. *coepiat*, Men. V, 5, 57 der Ind. Praes. *coepio*, sowie das aus Caecil. u. Cato citirte Futur *coepiam* erhalten sind.

398. *uigil. etc.* Sinn: Dies ist die natürliche Folge deiner Wachsamkeit; eigentlich: du erzählst mir damit nur deine Wachsamkeit.

DEMEA

Síc siet

Modo, ŭt núnc est, quaeso.

SYRVS

Vt quísque s*u*om uolt ésse, itast.

DEMEA

Quid eúm? uidistin hódie?

SYRVS

T*u*omne fílium? —

Abigam húnc rus. — iam dudum áliquid ruri agere árbitror.

DEMEA

Satĭn scís ibi esse?

SYRVS

Oh, qui égomet produxi.

DEMEA

Óptumest.

Metuí ne haereret híc.

SYRVS

Atque iratum ádmodum.

DEMEA

Quid aútem?

SYRVS

Adortust iúrgio fratrem ápŭd forum

De psáltria istac.

DEMEA

Aín uero?

SYRVS

Ah, nil réticuit.

Nam ut númerabatur fórte argentum, intéruenit

Homo de ínprouiso. coépit clamare '*o* Aéschine,

Vergl. Eun. 406 *hui, regem elegantem narras.* — *siet*, Ctesipho.

399. *quaeso,* wünsche ich.

400. *eum.* Der Casus bereits durch das folgende *uidistine* bestimmt: 'Ihn selbst, sahst du ihn heute?' Die Frageform ähnlich wie 656 *quid ipsae? quid aiunt? M. Quid illas censes?*

401. *abig. h. rus,* bei Seite gesprochen. *hunc* den Demea.

402. *satin scis,* weisst du gewiss? vergl. 339. — *qui eg. prod.* habe ich ihn doch selbst dahin begleitet! *qui egomet,* seltene Wendung, wobei die schon im Relativ liegende Person auch noch durch ein Pronomen ausgedrückt ist; wohl ebensosehr der Volkssprache angehörend als Plaut. Trin. IV, 3, 16 *quorum eorum unus.*

403. *haereret hic,* er stecke hier. — *iratum* schliesst sich an *produxi (eum)* an.

404. *quid,* warum erzürnt? — *autem* in der Frage, s. z. 185.

405. *ain uero?* wirklich? Aehnlich *ain tu?* Eun. 567, *ain tandem?* Andr. 875, *ain?* Phorm. 510 u. a.

406. *forte,* gerade; das griech. τυγχάνω mit Participium. Eun. 424 u. a.

407. *homo,* im Deutschen nur 'er'. S. z. 143. — *clamare o Aeschine.* Wenn die überlieferte Les-

Haecíne flagitia fácere te! haec te admíttere
Indígna genere nóstro!'

DEMEA

Oh, lacrumo gaúdio.

SYRVS

'Non tu hóc argentum pérdis, sed uitám tuam.'

DEMEA

Saluós sit, spero. est símilis maiorúm suom.

SYRVS

Hui!

DEMEA

Syre, praéceptorum plénust istorum ílle.

SYRVS

Phy!

Domi hábuit unde dísceret.

DEMEA

Fit sédulo.
Nil praétermitto, cónsuefacio, dénique
Inspícere tamquam in spéculum in uitas ómnium
Iubeo átque ex aliis súmere exemplúm sibi.
'Hoc fácito.'

SYRVS

Recte sáne!

DEMEA

'Hoc fugito.'

SYRVS

Cállide!

DEMEA

'Hoc laúdist.'

art richtig ist und nicht *o* zu tilgen, so fliesst hier und 449 die Interjektion *o* mit der Anfangssilbe von *Aeschine* zusammen, durch welche die Endsilbe von *clamare* selbst wieder elidirt wird. Ebenso Eun. 943 *foédum, o infélicem,* 70 *supplícium. Ph. O indígnum facinus.* Aber Phorm. 259 *núnc illi. O ártificém probum* lässt der c. Bemb. die Interjektion weg. S. auch zu Andr. 270.

408. *haecíne* s. z. 183.

411. *saluos sit* selbständiger Wunschsatz, zu welchem *spero* in ähnlichem Sinn wie *quaeso* beigefügt ist: Gott erhalte ihn! wünsche ich. Der folgende Satz ist causal. [Krit. Anhang.] — *hui*, ironisch, spricht Syrus bei Seite; ebenso im nächsten Vers *phy*.

412. *praeceptorum*, Lehren wie der 410 erwähnte Gedanke. — *phy*, ei! 'interiectio admirantis est.' (Donatus.) Diomedes I, p. 419 K. sagt richtig, dass *phy* und *hui* die Ironie bezeichnen.

413. *domi*, sprüchwörtlicher Ausdruck; Plaut. Mil. II, 2, 36 *domi habet animum falsiloquom falsificum, falsiiurium, domi dolos, domi delenifica facta, domi fallacias etc.* und häufig. Vergl. Lorenz zu Mil. 191 f. — *unde*, a quo; wie 361 *hinc* für *ex hoc.* — *fit sedulo*, a me, ut discat; vergl. z. 50.

SYRVS
Istaec rés est.
DEMEA
'Hoc uitió datur.'
SYRVS
Probíssume.
DEMEA
Porro aútem . .
SYRVS
Non hercle ótiumst
Nunc mi aúscultandi. píscis ex senténtia
Nactús sum. ei mihi ne córrumpantur caûtiost.
Nam id nóbis tam flagítiumst quam illa, Démea,
Non fácere uobis, quaé modŏ dixti, et quód queo
Conséruis ad eundem ístum praecipió modum:
'Hoc sálsumst, hoc adústumst, hoc lautúmst parum.
Illúd recte! iterum sic memento.' sédulo
Moneó, quae possum pró mea sapiéntia.
Postrémo tamquam in spéculum in patinas, Démea,
Inspícere iubeo et móneo quid facto úsŭs sit.
Inépta haec esse, nós quae facimus, séntio.
Verúm quid facias? út homost, ita morém geras.

418. *istaec res est,* so ist's recht. Vergl. die Wendung *res itast,* im Sinn von *ita opus est* Plaut. Bacch. IV, 4, 70 u. a.

420. *ex sententia* s. 371.

421. *cautiost,* cauendum est. Das Verbalsubstantivum auf *io* statt des Gerundiums gehört der Umgangssprache an; *cautiost* auch Andr. 400 (öfter bei Plautus), *consultatiost* Hec. 650, *reditiost* Eun. 671 u. a. Während bei Plautus noch der Verbalbegriff vorherrscht und das abhängige Objekt in den Casus gesetzt wird, welchen das Verbum regiert, steht bei Terentius nur der Genetiv, z. B. Plaut. Truc. II, 7, 61: *quid tibi huc uentiost? quid tibi hanc aditiost? quid tibi hanc notiost, inquam, amicam meam?* Ter. Eun. 671 *uestis quid mutatiost?* Phorm. 293 *neque testimoni dictiost.*

422. *id* scil. non facere, die Mahnungen zu unterlassen.

425. Die Satzform mit der Wiederholung des *hoc* enthält absichtliche Beziehung auf die Worte des Demea 417 f. — *lautum* im eigentlichen Sinn wie Plaut. Pseud. I, 2, 31 *lauta coctaque omnia ut sint* oder übertragen 'fein' wie 764, Eun. 427 *facete, lepide, laute,* Plaut. Mil. IV, 4, 25 *lepide et facete et laute ludificarier* u. a.

426. *illud recte,* scil. fecisti. — *sic,* scil. facere: 'mach's künftig wieder so.' — *sedulo,* Beziehung auf 413.

427. *sapientia* zugleich Anspielung auf das *sapere* des Kochs.

428. *tamq. in speculum,* sehr launige Zurückweisung auf den Vergleich des Demea 415.

429. *usus* mit abgestossenem Schluss-*s;* vergl. Einleit. z. Andr. S. XXIV.

431. *quid facias?* was soll man machen? — *ut hom. ita m. geras,* man muss den Mantel nach dem

Numquíd uis?

DEMEA

Mentem uóbis meliorém dari.

SYRVS

Tu rús hinc ibis?

DEMEA

Récta.

SYRVS

Nam quid tu híc agas,
Vbi síquid bene praecípias, nemo optémperet? —

DEMEA

Ego uéro hinc abeo, quándo is quam ob rem huc uéneram
Rus ábiit. illum cúro unum. ille ad me áttinet,
Quando íta uolt frater. de ístoc ipse uíderit.
Sed quís íllic est quem uídeo procul? estne Hégio
Tribúlis noster? sí satís cerno, is ĕst hércle. uah,
Homo amícus nobis iam índe a puero! dí boni,
Ne illí modi iam mágna nobis cíuium
Penúriast antíqua uirtute ác fide.
Haud cíto mali quid órtum ex hoc sit públice.
Quam gaúdeo! ubi etiam húius generis réliquias
Restáre uideo, uíuere etiam núnc lubet.
Oppériar hominem hic, út salutem et cónloquar.

Wind kehren, sich in die Leute schicken. *homost,* der Sclave meint den Herrn. *morem geras,* als Sclave. Zum Ausdruck s. 214.

432. *numquid uis?* s. z. 247. — *dari* von dem gedachten *uolo* abhängig.

433. Syrus frägt, um sicher zu wissen, ob er fortgeht. — *nam quid,* was hättest du a u c h hier zu thuen? *nam* setzt den Gedanken voraus: 'Du thust recht, denn'. — Nach diesen Worten begiebt sich Syrus in die Küche.

435. Demea bleibt allein zurück. — *ego uero* ja, ich gehe. — *is quam ob rem,* is propter quem; ähnlich wie *causa quam ob rem,* worüber z. Andr. 382.

436. Zum Gedanken vergl. 130 f. 138.

440. *homo* Apposition zu *is;* nicht *est* zu ergänzen. — *di boni,* Plaut. Epid. IV, 1, 12.

441. *ne* Versicherungspartikel; s. z. Andr. 939. — *illi modi* Nebenform zu *illius modi,* da in der alten Sprache Pronomina und Adjektiva, welche im Genetiv *ius* und im Dativ *i* haben, auch regelmässig (Genetiv *i, ae, i,* Dativ *o, ae, o*) declinirt werden. Plaut. Truc. V, 38 ist *isti modi* überliefert (Merc. I, 2, 33 haben die Handschr. *istius modi*); sowohl *illi modi* als *isti modi* wird von Prisc. VI, 7, 33 aus Cato citirt. Vergl. auch z. 261.

442. *ant. uirt. ac fide,* Erklärung von *illi modi.*

443. *haud cito,* haud facile; öfter bei Cicero und Livius. — *quid* für *aliquid* selten in selbständigem Satz; Plaut. Pseud. V, I, 37 *adesse me quis nuntiate.* — *ortum sit,* oriatur. — *hoc,* Hegione.

444. *etiam* noch.

445. Vergl. dagegen die Klage des Senex in Plaut. Trin. II, 2, 13 f.

HEGIO DEMEA GETA (PAMPHILA)
SENES II SERVOS (MVLIER)

HEGIO

(III, 4) Pro di ímmortales, fácinus indignúm, Geta!
Quid nárras?

GETA

Sic est fáctum.

HEGIO

Ex illan fámilia
Tam inlíberale fácinus esse ortum? *o* Aéschine,
Pol haúd paternum istúc dedisti.

DEMEA

Vídělicet
De psáltria hac audíuit. id ílli núnc dolet
Aliéno. pater ei*us* níhili pendit. eí mihi,
Vtinam híc prope adesset álicubi atque audíret haec!

HEGIO

Nisi fácient quae illos aéquomst, haud sic aúferent.

GETA

In té spes omnis, Hégio, nobís sitast.
Te sólum habemus, tú's patronus, tú pater.

Hegio, welchem Geta die Sache erzählt hat (vergl. 350), kommt nun im Gespräch mit diesem nach dem Haus der Sostrata (s. 506), zugleich mit dem Wunsche den Demea zu treffen (s. 461). — Versmass: Iambische Senare.

447. *pro di immort.* s. z. Andr. 237.

448. *quid narras?* 'mirantis est, non interrogantis'. (Donatus.) — *familia*, vergl. 297 *natum ex tanta familia.*

449. *inliberale* unedel, s. 664, 886, 464, u. z. 57. — *ortum o Aeschine*, über die Messung vergl. z. 407.

450. *paternum*, vom Vater Demea ererbt, des Vaters würdig. — *istuc dedisti* diesen Streich vollführt. Eun. 457 *quod dedit principium aduenien s!* Plaut. Pseud. I, 1, 108 *turbellas dare*, Pers. II, 4, 20 *specta quid dedero*, Cas. II, 4, 3 *factum et curatum dabo*, Cist. II, 3, 51 *perfectum ego hoc dabo negotium;* auch *pugnam dare* Ter. Eun. 899 u. a.

451. Demea, welcher die Worte des Hegio hörte, spricht diese Vermuthung für sich aus.

452. *alieno* (vergl. 137) mit Nachdruck ans Ende gesetzt: ihn, den Fremden. — *pater*, der Adoptivvater Micio.

453. *adesset*, pater, Micio. — *hic* Adverbium.

454. *facient*, Aeschinus und seine Familie, mit Beziehung auf *familia* 448. Er meint, dass Aeschinus das Mädchen heirathen muss. — *illos* scil. facere. — *sic auferent* wie *inultum auferet* Andr. 610, *inultum ferent* Heaut. 918, *istuc maledictum impune auferes* Plaut. Pers. II, 4, 5. Zu *sic* vergl. Andr. 175.

456. *tu's patronus, tu pater,* vergl. Plaut. Capt. II, 3, 84 *tu mihi erus nunc es, tu patronus, tu pater,* Ter. Andr. 295.

Illé tibi moriens nós commendauit senex.
Si déseris tu, périimus.

HEGIO

Cauĕ díxeris.
Neque fáciam neque me sátĭs pie posse árbitror.

DEMEA

Adíbo. — saluere Hégionem plúrumum
Iubeo.

HEGIO

Óh, te quaerebam ípsum. salue, Démea!

DEMEA

Quid aútem?

HEGIO

Maior fílius tuos Aéschinus,
Quem frátri adoptandúm dedisti, néque boni
Neque líberalis fúnctus officiúmst uiri.

DEMEA

Quid ĭstúc est?

HEGIO

Nostrum amícum noras Símulum
Aequálem?

DEMEA

Quid ni?

HEGIO

Fíliam eius uírginem
Vitiáuit.

DEMEA

Hem?

HEGIO

Manĕ. nón dum audisti, Démea,
Quod ést grauissumum.

DEMEA

Án quid est etiam ámplius?

457. *ille senex*, der Vater der Pamphila, Simulus. — *moriens commend.* Ganz ähnliche Situation Andr. 284 f.

461. *saluere iubeo* ich heisse willkommen; Plaut. Cas. prol. 1, Curc. IV, 4, 4. Vergl. Andr. 533.

462. *quid autem?* mit Beziehung auf *oh, te quaerebam ipsum.* Phorm. 503 *quid istuc autem est?*

464. *fungi* wird in der alten Sprache mit dem Accusativ verbunden, immer bei Plautus, in der Regel auch bei Terentius (Heaut. 66, 580, Phorm. 281), der aber bereits einmal (Adelph. 603) den Ablativ setzt; vergl. über *potiri* z. 871, über *frui* z. 950, über *uti* z. 815. — Zu der Wendung vergl. Phorm. 281 *functus adulescentulist officium liberalis.*

465. *nostrum* des Hegio und seiner Familie.

466. *aequalem,* mit Hegio.

467. *mane* 'warte' oder 'halt!' s. z. 820.

HEGIO

Vero ámplius. nam hoc quídĕm ferundum aliquó modost.
Persuásit nox, amór, uinum, adulescéntia.
Humánumst. ubi scit fáctum, ad matrem uírginis
Venīt ípsus ultro lácrumans, orans, óbsecrans,
Fidém dans, iurans se íllam ducturúm domum.
Ignótumst, tacitumst, créditumst. uirgo éx eo
Compréssu grauida fáctast. mensis décumus est.
Ĭlle bónŭs uir nobis psáltriam, si dís placet,
Paráuit, quicum uíuat, illam déserīt.

DEMEA

Pro cérton tu istaec dícis?

HEGIO

Mater uírginis
In médiost, ipsa uírgo, res ipsa, híc Geta
Praetérea, ut captus ést seruorum, nón malus

469. *uero* bestätigend: allerdings.

470. Dieselbe Entschuldigung Phorm. 1070; Plaut. Aul. IV, 10, 15, Truc. IV, 3, 54; vergl. besonders auch Bacch. I, 1, 54 *quia istoc inlecebrosius fieri nil potest nox, mulier, uinum homini adulescentulo.* Ovid. Amor. I, 6, 59 *nox et amor uinumque nihil moderabile suadent.* Aehnliche Gedanken im griech. Drama s. bei Meineke frag. com. graec. IV S. 694 f.

476. *bonus uir* ironisch wie 556, Andr. 616, 846 u. a. — Die Formel *si dis placet*, welche nur bei vergangenen oder gegenwärtigen, nie bei zukünftigen Handlungen gebraucht wird, dient immer zur Bezeichnung einer unerwarteten, staunenerregenden Sache, als stärkerer Ausdruck für den Begriff 'sogar'. Auch kann man sie durch 'Wer hätte das gedacht!' u. ähnl. wiedergeben. Eun. 919, Plaut. Truc. III, 2, 3, Livius IV, 3, VI, 10, XI, 23, XXXVIII, 47, XXXIX, 28, XXXIX, 36 u. a. Vergl. Rost opuscula I p. 271—276. So muss auch Plaut. Capt. II, 3, 94 *expediui ex seruitute filium si dis placet* gefasst werden: 'Ich habe dabei, ohne dass ich es ahnte, den Sohn aus der Sclaverei gerettet'; und nicht 'so Gott will'. Die Wendung *si di uolent* Poen. IV, 2, 88 ist anderer Art.

477. *parauit*, vergl. Andr. 316. — *quicum*, *qui* alte Ablativform für jedes Genus, sowohl Singular als Plural; 750 *ut habeas quicum cantites*, Plaut. Capt. V, 4, 6 *coturnices quicum lusitent*, Stich. IV, 1, 41 *meam filiam, bene quicum cubitares* u. a.

479. *in mediost* 'bezeugt es', eigentlich: ist zum Befragen offen da. Das Gegentheil *e medio excedere* Hec. 620, Phorm. 967 und *e medio abire* Phorm. 1019. Vergl. auch Phorm. prol. 16 *in medio omnibus palmam esse positam.* — *uirgo* s. z. 598. — *res ipsa*, die bevorstehende Geburt, wie Plaut. Aul. IV, 7, 12 *tibi rem potiorem uideo, clamat, parturit.*

480. *captus* Fassungsgabe; 'quantum capit animus seruilis' erklärt Donatus, der die Verse des Afranius anführt (aus Simulans frag. IX Ribb.): *Is ut seruorum captus est, facillime etc.* Auch Caesar d. b. g. IV, 3 § 3 *ciuitas ampla atque florens, ut est captus Germanorum.* Cic. disp. Tusc. II, 27 § 65 *ut est captus hominum.*

Neque inérs. alit illas, sólus omnem fámiliam
Susténtat. hunc abdúce, uinci, quaére rem.

GETA

Immo hércle extorque, nisi ita factumst, Démea.
Postrémo non negábit. coram ipsúm cedo.

DEMEA

Pudét. nec quid agam néque quid huic respóndeam
Sció.

(PAMPHILA)

(Miseram me! dífferor dolóribus.
Iunó Lucina, fér opem, serua me, óbsecro.)

HEGIO

Hem?
Num nam ílla, quaeso, párturit?

GETA

Certe, Hégio.

HEGIO

Em,
Illaéc fidem nunc uóstram inplorat, Démea,
Quod uós uis cogit, íd uoluntate ímpetret.
Haec prímum ut fiant deós quaeso, ut uobís decet.
Sin áliter animus uóster est, ego, Démea,
Summá ui defendam hánc atque illum mórtuom.
Cognátus mihi erat. úna a pueris páruolis
Sumus éducti. una sémper militiae ét domi
Fuimús. paupertatem úna pertulimús grauem.

482. *abduce*, s. z. 241.

484. *negabit* Aeschinus. — *cedo* stelle ihn mir gegenüber.

486. Der Ruf der Pamphila hinter der Scene zeigt an, dass die Geburt nahe ist. — *differri* mehrfach auch von Plautus gebraucht, sowohl absolut wie Cist. II, 1, 5, als *cupidine* Poen. I, 1, 28, *laetitia* Truc. IV, 1, 3, *clamore* Epid. I, 2, 15, *amore* Mil. IV, 4, 27. S. z. Andr. 408.

487. Ueber diesen Vers s. z. Andr. 473.

488. *num nam* 'etwa gar' hat Terentius auch Andr. 591, Eun. 286, Heaut. 517. — Hegio spricht zu Geta.

490. *uis*, uis legum, wie Donatus erklärt; scharfer Gegensatz zu *uoluntate*. Phorm. 216 *ui coactum te esse inuitum lege iudicio*. Andere Handschriften geben *ius*. — *impetret* von *implorat* abhängig. Gemeint ist die Verheirathung des Mädchens mit Aeschinus.

491. *decet* wird bei den Comikern neben dem Accusativ auch mit dem Dativ verbunden; 928, Heaut. 965, Plaut. Amph. II, 2, 187, (in derselben Scene 208 der Accusativ), III, 4, 24 u. a. Auch bei späteren Schriftstellern vereinzelt, wie Sall. hist. fr. I, 98 (100), Livius XXXIV, 58, § 8 *sicut aut sola aut prima certe pensari decet principi orbis terrarum populo*, wo die Herausgeber mit Unrecht *populo* mit *pensari* verbinden.

495. *educti*, educati, s. z. 48.

Quaprópter nitar, fáciam, experiar, dénique
Animám relinquam pótius quam illas déseram.
Quid mihi respondes?

DEMEA

Frátrem conueniam, Hégio.

HEGIO

Sed, Démea, hoc tu fácito cum animo cógites,
Quam uós facillume ágitis, quam estis máxume
Poténtes, dites, fórtunati, nóbiles,
Tam máxume uos aéquo animo aequa nóscere
Opórtet, si uos uóltis perhiberí probos.

DEMEA

Redíto. fient quaé fieri aequomst ómnia.

HEGIO

Decét te facere. Gétă, duc me intro ad Sóstratam. —

DEMEA

Non me índicente haec fíunt. utinam hic sít modo

497. *faciam,* curabo, studebo, wie in der Wendung *fac, facito ut* (oder mit blossem Conjunktiv) = cura ut 500, 808, 511, 512, 750, 808, 845, Plaut. Capt. II, 2, 87, II, 3, 79, Cas. III, 1, 13 u. a.

500. *cum animo cogites* dasselbe wie *tecum cogites* 808, Eun. 64, 636 u. a. Vergl. auch *in animo cogitare* 30, 818. Ebenso einmal Plautus Most. III, 2, 13 *quom magis cogito cum meo animo.* Homer Od. XV, 202 *ἑῷ συμφράσσατο θυμῷ.*

501. *quam facillume . . tam maxume*, quo facilius . . eo magis; vergl. Heaut. 997 *quam maxume huic uana haec suspicio erit, tam facillume etc.*, Plaut. Truc. I, 2, 69 *quam primum expugnari potis, tam id optumumst amicae*, Aul. II, 2, 59 *quam proxume te adiunxeris, tam optumumst.* — *agitis* für *uitam agitis*, *uiuitis.* Vergl. den neunten Vers des Porcius in des Sueton. Vita Ter. (Einleit. z. Andria S. I) *qui agitabant nobiles facillume.* — *facile,* ohne Schwierigkeit, ohne Sorge für den Lebensunterhalt, also: Je besser eure Lage ist, desto . . oder: Eben weil es euch so gut geht, müsst ihr auch . .

502. *potentes,* vergl. Plaut. Epid. I, 2, 50 *multo auro potens;* Gegensatz *inpotentia* 607.

503. *noscere* erkennen und darnach handeln; auch wir: billig denken. Heaut. 642 *qui neque ius neque bonum atque aequom sciunt.*

504. *perhiberi,* dici; oft bei Plautus, Poen. I. 2, 31, Stich. I, 1, 25, Men. II, 1, 37, II, 3, 57 u. a.

505. *redito.* Hegio hatte sich nach den letzten Worten zum Gehen gewandt, nach dem Hause der Sostrata zu. Nachdem er einige Schritte gemacht, ruft ihn Demea, der bisher (s. 499) keine bestimmte Antwort gegeben hatte, entschlossen zurück und verspricht die Angelegenheit zu ordnen. Man kann annehmen, dass er ihm dabei die Hand reicht.

506. Geta führt den Hegio in das Haus der Sostrata.

507 *non me indicente,* nicht ohne dass ich es sagte, vorhersagte. So noch Livius XXII, 39 § 2 *etiam me indicente omnia e re publica fide uestra faceretis.* Dagegen Cic. de fin. II, 3, § 10 *ut etiam non dicente te intellego.* Mit der Wendung vergl. *me lubente feceris* Plaut. Curc. V, 2, 65, Men. II, 1, 47 u. a.

Defúnctum! uerum nímia illaec licéntia
Profécto euadet ín aliquod magnúm malum.
Ibo ác requiram frátrem, ut in eum haec éuomam.

HEGIO
SENEX

(III, 5)
Bono ánimo fac sis, Sóstrata, et ístam quód potes
Fac cónsolere. ego Mícionem, si ápŭd forumst,
Conuéniam atque ut res géstast narrabo órdine.
Si est, [síc] facturus út sit officiúm suom,
Faciát. sin aliter de hác rest eius senténtia,
Respóndeat mi, ut quíd agam quam primúm sciam.

508. *hic defunctum* damit abgethan; vergl. Phorm. 1021. — *licentia*, Aeschini.

509. *euadet*, vergl. Andr. 176.

510. *euomam* s. z. 312. — Sowohl *requiram* ʻsuchen' als 540, wo Demea sagt *fratrem nusquam inuenio gentium*, als auch die Vergleichung mit 512 zeigen, dass Demea den Micio nicht in seinem Hause aufsucht, sondern indem er ihn um diese Tageszeit auf dem Forum vermuthet, (wo er auch wirklich kurz zuvor mit Syrus und Aeschinus zusammengetroffen, s. 365) ihn dort zu treffen sucht. Er geht also nach rechts vom Zuschauer ab.

Hegio hat in Kürze der Sostrata erklärt, dass er sich der Sache annehmen wolle, und verlässt dann sofort ihr Haus um den Micio aufzusuchen. Im Heraustreten spricht er noch zu Sostrata, die unter der Thüre sichtbar sein kann. — Nach Donatus fehlte diese Scene in einigen Handschriften. Sie enthält allerdings nichts neues und auch die Wendung 514 f. ist zum Theil dieselbe wie 491 f., aber der Grund hiervon liegt in der Sache selbst und die Scene kann nicht entbehrt werden, weil nach stehendem Herkommen in der lateinischen Comödie jede Person in einem späteren Akt wieder von dem Orte herkommen muss, wohin sie zuletzt abgegangen war. Unmöglich könnte daher das Heraustreten des Hegio aus dem Hause der Sostrata und sein Gang auf das Forum in die Zeit des Zwischenakts verlegt werden.

511. *istam*, die Tochter Pamphila. — *quod potes* ʻso gut du kannst;' vergl. Eun. 214, 215, Heaut. 416, Hec. 760 u. a.

514. *si est ut* ʻwenn es ist, dass..' ʻist der Fall, dass...' bei Terentius öfter gebrauchte, jedenfalls aus der Volkssprache genommene Umschreibung. Hec. 501 f. *si est ut uelit redducere uxorem, licet. sin aliost animo, renumeret dotem.* Hec. 558 f. 637, 724, Phorm. 270. — *sic*, ohne dass ich ihn durch eine gerichtliche Klage dazu zwinge. [Krit. Anhang.]

516. *quid agam* was ich zu thuen habe, nemlich die gerichtliche Klage zu stellen. — Hegio geht ab nach dem Forum. — Ende des dritten Akts.

ACTVS IV

CTESIPHO SYRVS

ADULESCENS SERVOS

CTESIPHO

(IV, 1) Aín patrem hinc abísse rus?

SYRVS

Iam dúdum.

CTESIPHO

Dic, sodés.

SYRVS

Apŭd uillamst.
Núnc quom maxume óperis aliquid fácere credo.

CTESIPHO

Vtinám quidem!
Quod cúm salute ei*us* fiat, ita se défetigarit uelim,
Vt tríduo hoc perpétuo prosum e lécto nequeat súrgere.

SYRVS

Ita fiat et ĭstoc síquid potis est réctius!

Ctesipho, welcher am Schluss des zweiten Aktes (287) in das Haus des Micio gegangen war, ist von Syrus, der 434 ebenfalls eingetreten, von dem Vorgefallenen unterrichtet worden und tritt nun im Gespräch mit demselben aus dem Hause. — Versmass: Catalektische (517, 523 und 525 acatalekt.) trochäische, und acatalektische iambische Tetrameter, 524 ein troch. Dimeter.

517. *abisse rus*, vergl. 433. — *iam dudum* schon längst; eigentlich: bereits vorhin, daher bei den Comikern auch in der Bedeutung: kurz zuvor, soeben, Plaut. Amph. I, 2, 29, II, 1, 71 u. a. Vergl. Eun. 697 *quam dudum? D. Modo* u. a. — *dic* erzähle, nemlich das Weitere. — *sodes* aus *si audes* zusammengezogen (*audere* = *auidere*, begierig sein, wünschen, wovon *auidus*,) wird wie *quaeso* dem Imperativ beigegeben. Deutsch etwa: 'bitte ich' oder 'doch' 'doch nur' dem Imperativ nachgesetzt. Vergl. 643, Andr. 85, Heaut. 580, Hec. 844 u. a. — *apud uillam* s. z. 154.

518. *quom maxume*, vergl. z. Andr. 823. — *operis aliquid* irgend eine Landarbeit, wie im Griechischen ἔργον öfter bei Homer. — *facere* scil. eum. — *utinam* scil. faciat.

519. *quod fiat* dem folgenden Satz vorangestellt wie in der Formel *quod bonum felix faustum sit.* — *cum salute* ohne seiner Gesundheit zu schaden; zur Abwehr des bösen Omens beigefügt.

520. *prosum*, über die Schreibung s. z. 71. Hec. 673 hat cod. Bemb. PROSVS, Hec. 315 *C prosum.*

521. *istoc siquid p. est r.* und wo möglich noch besser, noch mehr. *istoc* ist Ablat. der Vergleichung: als dieses, als dein Wunsch. — *potis est*, potest; s. z. 344.

CTESIPHO

Ita. nam húnc diem
Nimĭs mísere cupio, ut coépi, perpetuom ín laetitia dégere.
Ét ĭllud rus nulla ália causa tám male odi, nísi quiá propest.
Quód si abesset lóngius,
Príŭs nox oppressísset illi quam húc reuorti pósset iterum.
Núnc ubi me íllic nón uidébit, iam húc recurret, sát scio.
Rogitábit mĕ, ubi fúerim. ego hodie tóto non uidí die.
Quid dícam?

SYRVS

Nilne in méntemst?

CTESIPHO

Numquam quícquam.

SYRVS

Tanto néquior!
Cliéns, amicus, hóspes nemost uóbis?

522. Sowohl *nimis* als *misere* werden von den Comikern häufig gebraucht, um einen hohen Grad zu bezeichnen; hier beide nebeneinander. *misere cupio* auch 698, *misere amat* 667.

523. *rus,* er meint das Landgut des Demea. — *male,* ähnliche Verstärkung wie 522 *nimis* und *misere;* vergl. *male metuo* Hec. 337, *timui male* Heaut. 531 u. a. Auch Plaut. Men. I, 3, 7 *odi male,* Rud. IV, 2, 15 *nimisque id genus odi ego male.* Cic. ad Att. XIV, 1 § 2 *quin me male oderit.* — Mit der Betonung *nisi quiá propest* vergl. Phorm. 162 *tibi quiá superest.*

525. *oppressisset,* eum. — illi Adverbium. — *oppressisset* das Plusquamperfekt mit Beziehung auf *reuorti posset;* im Deutschen Imperfekt Conjunktiv. — *iterum* zum zweitenmal in die Stadt kommen, also nicht pleonastisch zu *reuorti* hinzugefügt. Denn pleonastisch wird zwar *rursus* zu *redire, reuorti* u. a. gesetzt (vergl. 71, 579 u. a.) bei den Comikern sowohl als bei anderen Schriftstellern, niemals aber *iterum.*

526. *sat scio* s. z. 339.

527. *uidi,* eum, patrem. — *hodie toto die* wie im Deutschen: heute den ganzen Tag. Plaut. Men. IV, 2, 31 *mi hunc hodie corrupit diem,* Epid. I, 2, 54 *hunc hodie diem luculente habeamus,* Pers. V, 1, 21 *hic mihi dies datus hodiest ab dis,* V, 2, 3 *hic mihi dies hodie illuxit,* Rud. II, 7, 3 *hodie hac nocte.*

528. *nilne in mentemst* ‘fällt dir nichts ein?’ Der Accusativ ist in dieser Wendung stehend, wohl durch die Bedeutung *in mentem uenit* veranlasst. Heaut. 986 *dicam quod mi in mentemst.* Plaut. Amph. II, 2, 76, Bacch. I, 2, 22 u. a. sowie bei anderen Schriftstellern. — *numquam quicquam* nicht das Geringste. Wie *hodie* in der Sprache der Comiker oft bei Drohungen gesetzt wird, wo wir es mit ‘noch’ oder ‘einmal’ geben können, so tritt zuweilen in *numquam* die Zeitbestimmung hinter der Bedeutung einer entschiedenen Verneinung zurück, z. B. 551, 570, Andr. 589, 610. — *tanto nequior* ‘um so schlimmer’ ‘schlimm genug!’ *nequior* auf die Person bezogen, wie Plaut. Men. II, 3, 79 und *tanto melior* Heaut. 549, Plaut. Bacch. II, 2, 33, Pers. II, 5, 25, Truc. V, 1, 61 und *tanto miserior* Stich. V, 5, 8.

CTESIPHO

Sunt. quid póstea?

SYRVS

Hisce ópera ut data sit.

CTESIPHO

Quaé non data sit? nón potest fieri.

SYRVS

Potest.

CTESIPHO

Intérdius. sed si híc pernocto, caúsae quid dicám, Syre?

SYRVS

Vah, quám uellem etiam nóctu amicis óperam mos essét dari!
Quin tu ótiosus ésto. ego illius sénsum pulcre cálleo.
Quom féruit maxumé, tam placidum quási ouem reddo.

CTESIPHO

Quó modo?

SYRVS

Laudári per te audít lubenter. fácio te apud illúm deum.
Virtútes narro.

CTESIPHO

Meás?

SYRVS

Tuas. homini ílico lacrumaé cadunt
Quasi púero gaudio. ém tibi autem!

529. *quid postea?* 'was weiter?' d. h. was soll's damit? vergl. 649, 929, Eun. 370, Plaut. Trin. III, 3, 37, 40 u. a.

530. *hisce, hosce* u. s. w. nur vor vocalisch anlautenden Wörtern; s. 633, 903, u. vergl. den krit. Anhang zu Andr. 439. — *opera*, namentlich vor Gericht. — *ut* = so dass du sagen kannst, dass .. (an *nemost uobis?* sich anschliessend).

531. *interdius* 'am Tage höchstens'. *interdius* auch Plaut. Asin. III, 3, 9, Aul. I, 1, 33, Most. II, 2, 14.

532. *uellem .. esset*, wie wünschte ich doch, es wäre; Plaut. Bacch. IV, 9, 124 *Ephesi multo mauellem foret*, Poen. V, 2, 106 u. a.

533. *otiosus* ruhig, getrost; s. 156.

534. *feruit*, durch lat. Grammatiker wiederholt bezeugte Conjugation; Plaut. Pseud. III, 2, 51 *feruont* nach dem cod. Ambr. Die Stellen aus Verg. Lucr. Stat. u. a. sowie die Citate der Grammatiker sind gesammelt bei F. Neue, lat. Formenlehre II S. 422, Aufl. 2.

535. *per .. lubenter* gehört zusammen; vergl. Andr. 265 *per ecastor scitus*, Plaut. Cas. II, 6, 18 *per pol saepe peccas*, Cic. de orat. II 67 § 271 *per mihi scitum uidetur*. Die Verstärkung mit *per* hat Terentius sehr häufig; s. z. Andr. 265. [S. krit. Anhang.] — *facio te deum* ich erhebe dich in den Himmel. In anderem Sinn, das Glück bezeichnend, *deus sum* Hec. 843; beides Plaut. Curc. I, 3, 11 *Ph. Sum deus. Pa. Immo homo haud magni preti*.

536. *homini*, ihm; s. 143. — *ilico* häufig bei den Comikern, immer temporal; vergl. das deutsche 'auf der Stelle'.

537. *em tibi autem!* 'doch sieh da!' vergl. Andr. 842 *em Dauom*

CTESIPHO

Quíd namst?

SYRVS

Lupus in fábula.

CTESIPHO

Páter est?

SYRVS

Ipsus.

CTESIPHO

Sýre, quid agimus?

SYRVS

Fúge modo intro. ego uídero.

CTESIPHO

Siquíd rogabit, núsquam tu me. audístin?

SYRVS

Potin ut désinas?

DEMEA CTESIPHO SYRVS

SENEX ADULESCENS SERVOS

DEMEA

Ne ego hómŏ sum infelix! prímum fratrem núsquam inuenio géntium. (IV, 2)

tibi! Eun. 472 *em Eunuchum tibi!* Phorm. 847. — *lupus in fabula.* Das Sprüchwort ist, wie der Zusammenhang zeigt, aus einer Erzählung entstanden, dass der Wolf unvermuthet erschien, während Jemand, wahrscheinlich scherzweise, gerade von ihm sprach. Unter den alten Fabeln kann man vergleichen Babrius 16 (Avianus 1). Aehnlich Cic. ad Att. XIII, 33 § 4 *de Varrone loquebamur. lupus in fabula. uenit enim ad me.* Plaut. Stich. IV, 1, 71 *atque eccum tibi lupum in sermone, praesens esuriens adest.* Von der Bemerkung des Donatus, der zwei Erklärungen beibringt, ist der Schluss interessant: 'nam falsum est quod dicitur interuenisse lupum Naeuianae fabulae alimoniae Remi et Romuli dum in theatro ageretur'. Andere ziehen Plin. VIII, 34 u. ähnl. bei.

538. *fuge,* vergl. Andr. 337 *fugin hinc?* Plaut. Bacch. IV, 4, 108 u. a. — *uidero,* curabo; auch wir: ich werde schon sehen. Vgl. 845, Andr. 456, Hec. 700. [Krit. Anhang.]

539. *tu me,* scil. uidisti. Donatus bemerkt: 'familiaris ἔκλειψις et apta properanti. quare haec omnia pressa uoce cum celeritate pronuntianda sunt'. — *potin ut desinas?* vergl. Andr. 437 *potin es mihi uerum dicere?* Plaut. Amph. III. 2, 22 *potin ut abstineas manum?* Men. III, 2, 1 *potin ut quiescas?* Pers. II, 1, 8, Poen. IV, 2, 94 *potin ut taceas?* Epid. I, 1, 60 *potin ut molestus ne sis?* u. a. *potin* = *potisne, potisne es;* s. 344. — Ctesipho eilt in das Haus und belauscht hinter der Thüre, die er etwas offen hält, was vorgeht.

Demea kehrt vom Forum zurück, ohne den Micio gefunden zu haben (vergl. 510), und will nachsehen, ob er ihn nicht zu Hause trifft (s. 549). Er kommt, mit sich selbst sprechend, langsamen Schritts, während Syrus, den er nicht sieht, entfernt von ihm neben dem Hause steht. Ctesipho ist hinter der Thür versteckt. — Versmass: Ein einleitender iamb. Oktonar, dann troch. Septenare.

540. *nusquam gentium,* der Um-

Praéterea autem dum íllum quaero, a uílla mercennárium
Vídi. is filiúm negăt esse rúri. nec quid agám scio.

CTESIPHO

Sýre!

SYRVS

Quid est?

CTESIPHO

Men quaérit?

SYRVS

Verum.

CTESIPHO

Périi.

SYRVS

Quin tu animó bono's.

DEMEA

Quíd hŏc, malum, infelícitatis? néqueo satĭs decérnere,
Nísi me credo huic ésse natum reí, ferundis míseriis.
Prímus sentió mala nostra, prímus rescisco ómnia.
Prímus porro obnúntio. aegre sólus, siquid fít, fero.

SYRVS

Rídeo hunc. primum aít se scire. is sólus nescit ómnia.

DEMEA

Núnc redeo. si fórte frater rédierit, uisó.

CTESIPHO

Syre,

gangssprache entnommene, übertreibende Wendung.

541. *a uilla,* die Präposition wie im Deutschen gebraucht; vgl. Plaut. Mil. II, 2, 5 *quemque a milite hic uideritis,* II, 1, 66, Curc. III, 1, 82 u. a. — *mercennarium,* die richtige Schreibung mit doppeltem *n* (aus *mercedinarius, mercednarius*) hier durch die meisten Handschriften und Plaut. Poen. II, 1, 55 überliefert.

543. Ctesipho spricht, den Kopf aus der Thüre vorstreckend, leise zu Syrus. Dieser antwortet gleichfalls heimlich. — *uerum* = *uerum est* 'ja'; vergl. 578, Andr. 769, Eun. 347, Heaut. 1013, Plaut. Men. V, 7, 35.

544. Demea fährt im Selbstgespräch fort. — *malum* in unwilliger Frage oft eingesetzter Ausruf, den modernen Verwünschungen 'zum Teufel! zum Henker!' entsprechend; vergl. 557, Eun. 780, Heaut. 318, Phorm. 723. — Verbinde *quid infel. hoc* (scil. est?).

545. *nisi credo,* nur soviel glaube ich zu erkennen, dass ich . . Vergl. z. 153. — *huic rei* bereitet *fer. miseriis* vor, wie wenn *ut feram miserias* folgen würde; vergl. 870 *hoc fructi fero, odium.*

547. *porro obnuntio,* ich erzähle es weiter. Donatus: 'qui malam rem nuntiat, obnuntiat etc.' — *siquid fit,* wenn es etwas giebt.

548. Syrus spricht wieder bei Seite; Ctesipho im Folgenden wieder heimlich zu Syrus.

549. *uiso;* neben dem Futurum (Hec. 339, Eun. 545 u. a.) wird so auch das Präsens gebraucht, Andr.

Óbsecro, uidĕ ne ílle huc prosus se ínruăt.

SYRVS

Etiám taces?

Égo cauebo.

CTESIPHO

Númquam hercle hodie ego ístuc committám tibi.

Nám me iam in cellam áliquam cum illa cóncludam. id tutíssumumst. —

SYRVS

Áge, tamen ego hunc ámouebo.

DEMEA

Séd ĕccum sceleratúm Syrum!

SYRVS

Nón hercle hic quidém durare quísquam, si sic fít, potest.

Scíre equidem uoló, quot mihi sint dómini. quae haec est míseria!

DEMEA

Quíd ĭlle gannit? quíd uolt? — quid aĭs, bóne uir? est fratér domi?

SYRVS

Quíd, malum, 'bone uír' mĭhi narras? équidem perii.

DEMEA

Quíd tibist?

535, Plaut. Cas. III, 41, Bacch. IV, 9 (10) 9, Truc. II, 6, 17 u. a. Vergl. auch 757 und für die abhängige Rede 224.

550. *prorsus* (s. 520) *se inruat* geradewegs hereinstürzt, einbricht (ins Haus; vergl. 88) reflexiv wie Eun. 599 *proruont se.* — *inruăt,* die ursprüngliche Länge solcher Schlusssilben wird in der Arsis immer gewahrt, auch ohne folgenden Personenwechsel. — *etiam taces?* willst du schweigen? Vergl. z. Andr. 849. Auch Plaut. Curc. I, 1, 41, Trin. II, 4, 113, Pers. I, 3, 72.

551. *numquam* in keinem Fall, um keinen Preis; s. 570 u. z. 528. — *istuc* nemlich den Vater fern zu halten, also seine Sicherheit.

552. Ctesipho schliesst nun die Thür und zieht sich ins Innere des Hauses zurück.

553. *age* gut! immerhin! — *sceleratum,* weil seine Aussage über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Ctesipho (401 f.) sich als falsch erwiesen.

554. Syrus, welcher wahrscheinlich schon 553 durch Seufzen den Demea auf sich aufmerksam machte, stellt sich, als sei er von Ctesipho geprügelt worden und befühlt mit ausdrucksvollen Geberden die angeblich geschlagenen Stellen seines Körpers. — *hic,* hier, in dieser Familie. — *durare* aushalten, Plaut. Amph. III, 2, 1 *durare nequeo in aedibus,* Merc. III, 4, 59, Men. V, 2, 31 u. a. *perdurare* Ter. Hec. 269. — *quisquam,* nemlich als Sclave. — *si sic fit,* wenn es so hergeht, so fortgeht.

555. *uolŏ,* die Schlusssilbe immer lang in der Arsis. — *quot domini,* da nemlich Ctesipho nicht eigentlich sein Herr ist.

556. *bone uir,* s. z. 476.

557. *malum* s. z. 544. — *narras,* dicis; Andr. 434, 477, 970 u. a. Syrus meint: was soll der Hohn?

SYRVS
Rógitas? Ctesiphó me pugnis míserum et istam psáltriam
Vsque occidit.
DEMEA
Hém? quid narras?
SYRVS
Ém, uide ŭt discidit labrum!
DEMEA
Quam ób rem?
SYRVS
Me inpulsóre hanc emptam esse aít.
DEMEA
Non tu eum rus hínc modo
Próduxe aibas?
SYRVS
Fáctum. uerum uénit post insániens,
Níl pepercit. nón puduisse uérberare hominém senem!
Quem égo modō puerúm tantillum in mánibus gestauí meis.
DEMEA
Laúdo, Ctesiphó. patrissas. ábĭ, uirum te iúdico.

559. *pugnis usque occidit* halb todt geprügelt; vergl. 90 *mulcauit usque ad mortem.* — *discidit* kann nicht von *scindo* kommen *(discĭdit)*, weil ein cretisches Wort mit folgendem iambischen Wort (und ebenso zwei rein iambische Wörter) als Versschluss beim trochäischen Septenar (u. iamb. Oktonar) ebenso ungehörig sind wie beim iambischen Senar. Daher ist das Wort von *discīdo* (Comp. von *caedo*) abzuleiten. Donatus: 'Asper mediam longam a caedendo accipit, ego mediam breuem a scindendo.' *discīdo* gebraucht auch Lucret. III, 659 u. 669.

561. *produxe* mit Beziehung auf 402 *oh, qui egomet produxi.* Die zusammengezogenen Formen des Infinitiv Perfekt und Conjunkt. Plusquamperf. sowie die zweite Person Sing. und Plural des Indic. Perf. (*duxe, dixe, scripse, duxem, iusti, prospexti* u. a.) finden sich nur bei solchen Verba, deren Perfektstamm auf *s* (oder *x*) endigt. Vergl. z. Andr. 151. — *aibam* neben *aiebam* vielfach gebrauchte Form. — *factum* ohne *est*, bejahend; Andr. 665, Eun. 708 und öfter bei Plautus. Ebenso die Formeln der Billigung und Missbilligung *bene factum, male factum* Andr. 975, 969, Phorm. 751 u. a. — *uenit* rediit.

562. *senem* im Gegensatz zu *puerum* (563), nur das höhere Mannesalter bezeichnend, oder Syrus übertreibt der Situation zu lieb. denn als Greis mit weissen Haaren ist er nicht zu denken.

563. *modo* vor kurzem noch. — *tantillum* so klein, Plaut. Poen. I, 2, 61, wo es den Gegensatz zu *tantus* bildet, Trin. I, 2, 22, Rud. IV, 4, 106 u. a.

564. *laudo* gut! brav! ohne Objekt wie Andr. 443, 455, Eun. 154, Plaut. Curc. V, 2, 70, Trin. IV, 1, 11. — *patrissas* du gleichst dem Vater. Das Wort auch Plaut. Pseud. I, 5, 27, Most. III, 1, 109. *patrisso*, πατρίζω, gebildet wie *pytisso* Heaut. 457, *badisso, malacisso, moechisso* bei Plautus; *comissor* (Ter. Eun. 442 u. a.) = κωμάζω. S. Lorenz z. Most. 624 u. Pseud. 422. — *abi*

SYRVS

Laúdas? ne ille cóntinebit pósthac, si sapiét, manus.

DEMEA

Fórtiter!

SYRVS

Perquám, qui miseram múlierem et me séruolum,
Quí referire nón audebam, uícit! hui, perfórtiter!

DEMEA

Nón potuit meliús. idem quod ego sénsit, te esse huic reí caput.
Séd ĕstne frater íntus?

SYRVS

Non est.

DEMEA

Vbi illum inueniam, cógito.

SYRVS

Scío ubi sit, uerum hódie numquam mónstrabo.

DEMEA

Hem! quid aís?

SYRVS

Ita.

DEMEA

Dímminuetur tíbi quidem iam cérebrum.

SYRVS

At nomen néscio
Íllius hominis, séd locum noui úbi sit.

DEMEA

Dic ergó locum.

SYRVS

Nóstin porticum ápŭd macellum hac deórsum?

hier zustimmend, fast einer Interjektion gleichkommend (vgl. z. 765), wie Plaut. Trin. IV, 1, 11, Asin. III, 3, 114 *abi, laudo,* Ter. Adelph. 765. Vergl. auch 220.

566. *perquam* und wie! Ueber die Verstärkung durch *per* s. 535 und z. Andr. 265. *perquam meditate tenes* Plaut. Bacch. III, 6, 16. — *seruolum.* Das Deminutiv bedeutet: mich armen Sclaven, wozu der folgende Vers die Erklärung giebt.

568. *melius,* nemlich facere quam fecit. — *caput,* auctor, wie Andr. 458, Plaut. Asin. III, 3, 138.

569. *cogito,* ich denke nach. Dies spricht Demea mehr zu sich selbst als zu Syrus.

570. *hodie numquam,* vergl. 551 u. zu 528.

571. *dimminuo,* die Schreibung mit zwei *m,* hier durch den Grammatiker Priscianus I p. 32 ausdrücklich bezeugt, wie auch der cod. vetus in Plaut. Most. I, 3, 109, Men. II, 2, 30 giebt (an beiden Stellen die Wendung *dimminuam caput*).

572. *illius* zweisilbig, s. z. 261. — *locum noui ubi sit,* vergl. Plaut. Cas. V, 1, 5 *lubet Chalinum quid agat scire;* dieselbe Construktion im Griechischen.

573. *hac deorsum* da unten. *deorsum* zweisilbig, ebenso 575.

DEMEA

Quidni nóuerim?

SYRVS

Praéterito hac récta platea súrsum. ubi eo uéneris,
Clíuos deorsum uórsumst. hac te praécipitato. póstea
Ést ad hanc manúm sacellum. ibi ángiportum própter est.

DEMEA

Quód nam?

SYRVS

Illi ubi etiám caprificus mágna est.

DEMEA

Noui.

SYRVS

Hac pérgito.

DEMEA

Íd quidem angipórtum non est péruium.

SYRVS

Verum hércle. uah,
Cénsen hominem me ésse? erraui. in pórticum rursúm redi.
Sáne hac multo própius ibis ét minŏr est errátio.
Scín Cratini huius dítis aedis?

DEMEA

Scío.

574. Der Hiatus nach *sursum* kann durch die Interpunktion entschuldigt sein. Doch ist nicht unwahrscheinlich, dass Terentius zu dessen Vermeidung die Form *sursus* wählte, wie Lucret. II, 188 u. 189 neben einander *sursus* und *sursum* gebraucht, ersteres vor vocalisch anlautendem Worte *(sursus enim)*, letzteres vor consonantischem *(et sursum nitidae)*. So gebrauchen Plautus und Terentius auch *prorsum* und *prorsus*, *rursum* und *rursus* nebeneinander.

575. Die pleonastische Verbindung *deorsum uorsum (uorsus)* findet sich auch bei Cato c. 156, Gell. IX, 1, 1, Colum. XII, 43.

576. *ad hanc manum*, von Syrus mit einer Handbewegung begleitet. — *angiportum*, ein Seitengässchen. — *propter* local, in der Nähe.

577. *caprificus*. Da *caper*, *capra* auch als Schimpfwort gebraucht wird, liegt wohl zugleich eine scherzhafte Beziehung auf Demea und seine bäuerische Kleidung und Lebensart darin. So wird der bäuerische Sclave Grumio Plaut. Most. I, 1, 40 von dem städtischen Tranio *canis capra commixta* gescholten.

578. *uerum* wahrhaftig! s. z. 543.

579. *censen hom. me esse?* wo hatte ich doch meinen Verstand! eigentlich: sollte man noch glauben, dass ich ein (vernünftiger) Mensch bin? vergl. z. 107.

580. *erratio* die Gefahr irre zu gehen.

581. *Cratini*. Donatus: 'congrue nomen inuenit diuiti. Cratinus *ἀπὸ τοῦ κράτους*, id est a potentia.' — *huius*, dort. Er deutet mit der Hand nach der Richtung, wo dieser wohnt.

SYRVS

Vbi eas praetérieris,
Ád sinistram hac récta platea, ubi ád Dianae uéneris,
Íto ad dextram. priŭs quám ad portam uénias, apud ipsúm lacum
Ést pistrilla et éxaduorsum fábrica. ibist.

DEMEA

Quid ibí facit?

SYRVS

Léctulos in sóle ilignis pédibus faciundós dedit.

DEMEA

Vbi potetis uós? bene sane! séd cesso ad eum pérgere. —

SYRVS

Í sane. ego te exércebo hodie, ut dígnus es, silicérnium.
Aéschinus odióse cessat. prándium corrúmpitur.
Ctésipho autem in amórest totus. égo iam prospiciám mihi.
Nám iam adibo atque únum quicquid, quód quidem erit bellíssumum,
Cárpam et cyathos sórbilans paulátim hunc producám diem.

582. *Dianae* templum.

583. D o n a t u s: 'credibiliter addidit lacum. nam Varro docet semper lacum portis additum. scilicet ob usum iumentorum exeuntium et introeuntium. praeterea ut aduersum hostilem ignem portis de proximo subueniretur'.

584. *ibist,* Micio. — *ibī,* die Endsilbe lang, wenn sie in die Arsis fällt, wie bei *mihī, tibī, sibī, ubī, modō* u. a.

585. *lectulos in sole,* die im Freien zu stehen kamen, nicht in den Zimmern; etwa unseren Gartenstühlen entsprechend. Daher von sehr festem Holz. — *ilignus,* Nebenform von *iligneus.*

586. *potetis,* also ein Gelage im Freien. — *bene sane* ironisch: gut! — Demea geht ab.

587. *i sane* geh nur! — *exercebo* jagen. — *silicernium* Todtenmahl; einer, dem man ein Todtenmahl halten sollte, der kein Recht mehr hat zu leben. So wird Plaut. Cas. II, 1, 12 der Senex *Acheruntis pabulum* gescholten.

588. Mit *Aeschinŭs odiose* vergl. 634 *Aeschinŭs ego.* W a g n e r Rh. Mus. XXII. S. 120 u. 420 misst in solchen Fällen die Endsilbe lang. — *odiose,* so dass es den Wartenden ein *odium* ist. — *prandium* vergl. 376 f.

590. *adibo,* an die Speisen: mich daran machen. — *bellus* findet sich oft bei Plautus; das Wort war jedenfalls in der Volkssprache sehr gebräuchlich, weshalb es im Italienischen wieder erscheint, wo es ausser 'schön' auch vielfach den Begriff 'gut' bezeichnet. Columella XII, 19, 2 hat *uinum bellissimum.* Von demselben Stamm *bellaria,* Nachtisch, Naschwerk, Plaut. Truc. II, 5, 27.

591. *carpam* davon naschen. — *sorbilans,* Schreibung des cod. Bemb. mit einem *l,* wie Plautus Poen. 1, 2, 182 das Adverbium *sorbĭlo* als Versschluss hat. — *paulatim* kann mit 'gemüthlich' übersetzt werden. — *producam diem* verbringen (ohne weitere Nebenbedeutung), wie Mart. II, 89 *noctem producere uino,* Hor. Serm. I, 5, 70 *prod. coenam.* — Syrus geht ab ins Haus.

MICIO HEGIO
SENES II

MICIO

(IV, 3) Ego in hác re nil repério, quam ob rem laúder tanto opere, Hégio.
Meum ŏfficium facio. quód peccatum a nóbis ortumst, córrigo.
Nisi sí me in illo crédidisti esse hóminum numero, qui íta putant,
Sibi fieri iniuriam últro, si quam fécere ipsi expóstules,
Et últro accusant. íd quia non est á me factum, agĭs grátias?

HEGIO

Ah, mínume. numquam te áliter atque es ín animum induxí meum.
Sed quaéso ut una mécum ad matrem uírginĭs *e*as, Mício,
Atque ístaec eadem quaé mihi dixti túte dicas múlieri,
Suspícionem hanc própter fratrem ei*u*s ésse et illam psáltriam.

[MICIO

Si ita aéquom censes aút si ita opus est fácto, eamus.

HEGIO

Béne facis.]

Hegio, welcher am Schluss des dritten Aktes nach dem Forum gegangen war, um den Micio zu treffen, kommt nun im Gespräch mit diesem zurück. — Versmass: Iamb. Oktonare.

592. *lauder.* Welches der Inhalt des vorhergehenden Gesprächs gegewesen, ist hieraus ersichtlich.

594. *nisi si cred.* du müsstest denn etwa geglaubt haben; Andr. 249 *nisi si id est quod suspicor;* Eun. 524, 662. *nisi si* nicht selten bei Plautus, zuweilen auch in der Prosa z. B. Caes. b. g. I, 31 § 14, bei Livius u. Cicero. — *ita* bereitet den folgenden Infinitivsatz vor; ähnlich *hoc* ein folgendes Substantiv 870, 904, *istuc* 386. Vergl. z. Andr. 180.

595. *expostules,* s. z. Andr. 639. Verbinde: *si eam expostules quam ipsi fecere.*

597. *nunq. te aliter in an. ind. meum* 'ich habe dich nie anders gedacht als du bist', eine sonst nicht vorkommende Wendung, vorausgesetzt, dass der Text richtig überliefert ist. [Krit. Anhang.]

598. *uirgo,* so auch nach dem Vorgang 486 genannt, in dem Sinne, dass sie als virgo den Aeschinus kennen lernte. Ebenso nennt er sie 479 und Demea 728, wiewohl *puer natust* vorhergeht, u. Micio 731 u. 734 und Geta 889. — *uirginĭs* mit langer Endsilbe in der Arsis. — *eas* einsilbig, wie Hec. 754 und *eamus* zweisilbig Phorm. 562.

599. *mulieri,* matri uirginis.

600. Der Satz enthält die Erklärung zu *istaec eadem.* — *propter fratrem et illam psaltriam,* kurz ausgedrückt; konnte aber von Micio nicht missverstanden werden, da Demea während des ganzen Weges vom Forum mit ihm von der Sache gesprochen hatte. So sagt bereits Donatus richtig: 'nimis [= admodum] breuiter ac succincte et ut oportuit inter scientes'. [Krit. Anhang.]

601. *aut* wegen des Bedingungssatzes; im Deutschen 'und'; vergl. 29. — *factost opus,* s. z. 342. — Der Vers gehört wahrscheinlich nicht herein; s. krit. Anhang.

Nam et ílli iam releuábis animum, quaé dolore ac míseria
Tabéscit, et tuo ŏfficio fueris fúnctus. sed si alitér putas,
Egomét narrabo quaé mi dixisti.

MICIO

Ímmo ego ibo.

HEGIO

Béne facis.

Omnés, quibŭs res sunt mínŭs secundae, mágĭs sunt nescíoquó modo
Suspíciosi, ad cóntumeliam ómnia accipiúnt magis.
Proptér suam inpoténtiam se sémper credunt lúdier.
Quaprópter te ipsum púrgare ipsi córam placabílius est.

MICIO

Et récte et uerum dícis.

HEGIO

Sequere me érgo hac intro.

MICIO

Máxume.

AESCHINVS

ADVLESCENS

Discrúcior ánimi. (IV, 4)

602. *illi,* uirgini. — *releuabis* das erste Futurum neben *fueris functus* ist nicht anzufechten; vergl. Andr. 570 f. *restitueris* . . *inuenies,* Eun. 723 *euolues* neben *feceris,* Hec. 599 *exsoluam et illis morem gessero.* [Krit. Anhang.]

603. *fungi* hier mit dem Ablativ, sonst mit dem Accusativ; vergl. zu 464. So wird auch *frui* bei Terentius sowohl mit Accusativ als mit Ablativ verbunden; s. z. 950.

605. *nescio,* zweisilbig, s. z. 79. Zu dem Gedanken vergl. das Fragment des Menander bei Meineke a. O. S. 71 frag. IX.

606. *ad contumeliam accipiunt* sie fühlen sich leicht gekränkt; Eun. 82 *aliorsum accipere,* Eun. 876 *in eam partem accipio.*

607. *inpotentiam,* vergl. 502.

608. *placabilius est* ebenso Phorm. 961, gleichfalls Versschluss.

609. Mit der Verbindung *et recte et uerum dicis* vergleicht Wagner καλῶς καὶ ἀληθῆ λέγεις bei Plat. Phaedo 79 D, Protag. 352 D. — Hegio und Micio treten in das Haus der Sostrata.

Aeschinus, welcher (s. 277) auf das Forum gegangen war, kehrt jetzt zurück und schildert selbst die missliche Situation, in die er gerathen ist. — Das zum Theil unsichere Versmass ist nach der hier vorgenommenen Eintheilung: 610 a iamb. catalekt. Tripodie als metrische Einleitung, 610 b iamb. Dimeter, 611 anapäst. Tetrameter, 612 troch. cat. Dimeter, 613 iamb. cat. Dimeter, 614 anapäst. Tetrameter, 615 iamb. Tetrameter, 616 troch. cat. Dimeter, 617 troch. acat. Tetrameter. Von da sicheres Metrum, troch. cat. Tetram. (618 u. 625—635) und iamb. acat. Tetram. 619—624.

610 a. Für die Messung dieses einleitenden Colons ist wichtig Rufinus

Hocíne de inprouisó mali
Mi obícī tantum, ut neque quíd de me faciám nec quid agam cértum sit!
Mémbra métū debília sunt.
Animús timore obstípuit.
Pectóre consistere níl [quicquam] consílī quit. uah, quo módŏ me ex hac
Expédiam turba? tánta nunc suspício de me íncidit,
Néque ea inmerito. Sóstrata
Crédit mihi me psáltriam hanc emísse. id anus mi indícium fecit.
Nắm ut hinc forte ad óbstetricem erăt míssa, ubi eam uidi, ílico
Accédo. rogito, Pámphilā quid agát, iam partus ádsiet,
Eon óbstetricem accérsat. illa exclámat ʻabi, abi iam, Aéschine!
Satĭs dĭú dedisti uérba. sat adhuc túa nos frustratást fides.ʼ
"Hem? quíd ĭstuc, obsecro," ínquam "est?" ʻualeas, hábeas illam quaé placet.ʼ
Sensi ílico id ĭllas súspicari. séd reprehendi mé tamen,
Nequíd de fratre gárrulae illi dícerem ac fierét palam.
Núnc quid faciam? dícam fratris ésse hanc? quod minumést opus
V́squam efferri. age, mítto. fieri pótis est ut nequa éxeat.

de metr. com. p. 379 Gaisf. ʻVarro in VII: clausulas quoque primum appellatas dicunt quod clauderent sententiam, ut apud Accium *An haec iam obliti sunt Phryges*? nonnunquam ab his initium fit ut apud Caecilium *Di boni quid hoc?* apud Terentium *Discrucior animi*ʼ. — Der Genetiv *animi* findet sich nicht selten bei Begriffen der Gemüthsbewegung, aber nur wenn die Wirkung als eine nachtheilige oder unangenehme bezeichnet wird; *discrucior animi* steht noch Plaut. Aul. I, 2, 27, *excruciare animi* Ter. Phorm. 187, Plaut. Mil. IV, 2, 76, IV, 6, 65. Terentius hat ausserdem Eun. 274 *falsus animist*, Heaut. 727 *pendebit animi*, Hec. 121 *animi ut incertus foret*. Andere ähnliche Wendungen bei Plautus u. a.

610 b. *obici* hat die erste Silbe lang, weil nur in der Schreibung verschieden von *obiici*. — Verbinde *hocine tantum mali*. — *hocine* s. z. 183.

614. *nīl quicquam* s. z. 366.

615. *turba* Verwirrung, wie Eun. 653, 723 u. oft. — *suspicio incidit*, orta est; Andr. 501 *qui tibi istaec incidit suspicio?* Andr. 359.

617. *anus* Canthara. — *id ind. fecit*, vergl. Hec. 546 *id nunc res indicium haec facit*.

619. Zu messen ist *Pámphilā* | *quid agát*, und nicht *Pámphilā quĭd* | *agát*. [Krit. Anhang.]

620. *eon, eone*, zu diesem Zwecke. — *abi, abi* vergl. z. 264.

621. *diu* einsilbig wie Eun. 295, Phorm. 182 u. a. — *dedisti uerba*, fefellisti, s. z. Andr. 211.

623. *reprehendi me*, ich hielt mich zurück, hielt an mich. Ovid. epist. XI, 53 *contineo gemitus elapsaque uerba reprendo*.

626. *age, mitto*, ei (oder: gut!) ich unterlasse es. — *fieri potis est*

Ípsum id metuo ut crédant. tot concúrrunt ueri símilia.
Égomet rapui. ipse égomet solui argéntum. ad me abductást domum.
Haéc adeo mea cúlpa fateor fieri. non me hanc rém patri,
Vt ut erat gesta, indicasse! exórassem ut eam dúcerem.
Céssatum usque adhúc est. nunc porro, Aéschine, expergíscere.
Núnc hoc primumst: ád illas ibo, ut púrgem me. accedam ád foris.
Périi, horresco sémper, ubi pultáre hasce occipió miser.
Heús, heus! Aéschinus ego sum. aperite áliquis actutum óstium!
Pródit nescíoquis. concedam huc.

MICIO AESCHINVS

SENEX ADVLESCENS

MICIO

Íta uti dixi, Sóstrata, (IV, 5)

es ist doch möglich. — *exeat* wie *efferri* 626, in demselben Sinn bei Cicero, Cornelius Nepos, Suetonius u. Gellius. Subjekt ist 'es' wie 624 in *fieret palam.*

627. Gedankengang: Wenn ich auch gestehen würde, dass das geraubte Mädchen meinem Bruder angehört, so müsste ich befürchten, dass man es mir nicht glaube, indem gar viele Wahrscheinlichkeitsgründe dagegen sprechen.

629. *hanc rem,* nicht die Entführung des Mädchens sondern sein Verhältniss zu Pamphila.

630. *ut ut er. g.* d. h. so schlimm die Sache auch stand. — *non me indicasse!* dass ich auch nicht mittheilte! Der Infinitivsatz bezeichnet den Unwillen, die Reue; vergl. 237.

631. *Aesch. expergiscere,* ebenso mit Anrede der eigenen Person Plautus Asin. II, 1, 1 *hercle uero, Libane, nunc te meliust expergiscier;* vergl. auch Mil. II, 2, 63 *uigila, inquam, expergiscere, inquam* und Adelph. 693 *dormienti,* Phorm. 1007. Zur Anrede vergl. 763, Andr. 206.

633. *perii* ach! — *hasce* s. z. 530.

634. *heus, heus!* heda! die Interjektion doppelt wie Eun. 337, Heaut. 348 u. a. Durch das entschiedene Auftreten, das durch das doppelte *heus* und durch *actutum* gezeichnet ist, will Aeschinus mit Gewalt über seine Befangenheit *(horresco)* Herr werden. — *Aeschinús ego* s. z. 588. — *aperite aliquis,* vergl. Plaut. Merc. I, 2, 21 *aperite aliquis,* Men. IV, 2, 111 *aperite atque Erotium aliquis euocate ante ostium,* Merc. V, 2, 69 *aliquis . . exite,* Pseud. V, 1, 37 *adesse me quis nuntiate* u. a.

635. *nescio quis,* s. z. 79. — *huc* zur Seite. — Die Scene schliesst innerhalb des Verses ab wie I, 1 (81).

Micio, welcher mit Hegio 609 in das Haus der Sostrata gegangen, kommt jetzt heraus und spricht im Herausgehen noch einige Worte zur Sostrata, die innerhalb der Thüre sichtbar sein kann. Aeschinus hat sich seitwärts zurückgezogen. — Versmass: zwei troch. Septenare im Anschluss an die vorhergehende Scene, 638 (nach der Anrede) bis 678 iambische Senare, 679—706 troch.

Fácite. ego Aeschinúm conueniam, ut quó modo acta haec
sínt sciat.
Séd quis ostium hóc pultauit?

AESCHINVS

Páter herclest. perii.

MICIO

Aéschine!

AESCHINVS

Quid huic híc negotist?

MICIO

Túne has pepulistí foris?
Tacĕt. quór non ludo hunc áliquantisper? mélius est,
Quando équidem hoc numquam mi ípse uoluit dícere.
Nil míhi respondes?

AESCHINVS

Nón equidem istas, quód sciam.

MICIO

Ita. nám mirabar, quíd hic negoti essét tibi. —
Erúbuit. salua rés est.

AESCHINVS

Dic, sodés, pater,

Septenare, der Monolog des Aeschinus iamb. Septenare 707—712 (letzter Vers entweder Oktonar oder Septenar).

636. *facite.* Donatus: 'iubet ut uel securae sint uel adornent nuptias'. — *haec,* der Inhalt der Unterredung des Micio mit Sostrata.

637. *quis pultauit.* Aeschinus hat zwar 634 selbst seinen Namen genannt, doch ist anzunehmen, dass Micio im Gespräch mit Sostrata begriffen diese Worte nicht verstand. Aeschinus spricht für sich; ebenso im folgenden Vers. — *Aeschine!* Ausruf des Staunens, entspricht unserem: Du bist's, Aeschinus?

638. *quid huic híc,* s. Einleit. z. Andr. S. XXVIII. — *pellere fores* auch 788.

639. *melius est,* als das Gegentheil. Deutsch: ganz recht! oder freier: er hat's verdient.

640. *quando equidem* s. z. 268. *quando equidem* ist Plaut. Trin. II, 2, 71 die Lesart des cod. Ambrosianus. — Zum Inhalt vergl. 54.

641. *istas,* nemlich *pepuli. istas,* wie 633 *hasce.* — *quod sciam,* soviel ich weiss; Plaut. Capt. I, 2, 70, Pseud. I, 5, 153 u. oft. — Aeschinus sucht sich in seiner Verlegenheit durch Lügen zu helfen.

642. *ita,* bejahend: gut; vergl. 287, 521, 570, 655. — *nam mir.* es hätte mich auch gewundert. — *quid negoti* 'was du hier zu thuen habest', häufige Wendung bei den Comikern, Andr. 849 u. a.

643. Micio spricht für sich. — *erubuit.* Dass er bei dieser Lüge erröthet, ist dem Micio ein Zeichen, dass sein Charakter noch nicht verderbt ist. In den Fragmenten des Menander (frag. inc. 173) ist der Satz erhalten: *Ὃς δ' οὔτ' ἐρυθριᾶν οἶδεν οὔτε δεδιέναι, Τὰ πρῶτα πάσης τῆς ἀναιδείας ἔχει,* und Menander in den *Ὁμοπάτριοι· Ἅπας ἐρυθριῶν χρηστὸς εἶναί μοι δοκεῖ.* Vgl. auch Ter. Andr. 878 *num eius color pudoris signum usquam indicat?* und Adelph. 827 *in loco uereri.* — *salua res est* noch steht es

Tibi uéro quid ĭstic ést reĭ?

MICIO

Nil míhi quidem.

Amícus quidam me á foro abduxít modo
Huc áduocatum síbi.

AESCHINVS

Quid?

MICIO

Ego dicám tibi.

Habitánt hic quaedam múlieres paupérculae.
Vt opínor *e*as non nósse te, et certó scio.
Neque ením diu huc migrárunt.

AESCHINVS

Quid tum póstea?

MICIO

Virgóst cum matre.

AESCHINVS

Pérge.

MICIO

Haec uirgo orbást patre.

Hic méus amicus ílli generest próxumus.
Huic léges cogunt núbere hanc.

AESCHINVS

Perií.

MICIO

Quid est?

AESCHINVS

Nil. récte. perge.

gut, nemlich mit ihm. — *sodes* vgl. z. 517.

644. *rĕĭ* häufig als iambischer Versschluss; hier innerhalb des Verses, aber am Schluss des Satzes vor dem Personenwechsel, wie Hec. 810 *Quíd rĕĭst? B. Tua quód etc.*

647. *pauperculus* auch in der ganz ähnlichen Stelle Heaut. 96; Plaut. Aul. II, 1, 49 u. a.

648. *ut opinor eas non nosse te*, Vermischung der beiden Construktionen *ut opinor eas non nosti* und *opinor te non nosse*, wohl der Volkssprache entnommen. Ebenso Phorm. 480: *ut aibat de eius consilio sese uelle facere.* — *et* oder vielmehr; eigentlich: und ich weiss es sogar gewiss. Cic. ad. Att. VI, 3 § 4 *legit, ut opinor, et certe epistolam.* Aehnlich ein Citat bei Gellius X, 24.

649. *quid tum postea?* ebenso Eun. 370: vergl. oben z. 529.

652. *leges.* Auf das attische Gesetz, dass der nächste Verwandte eines alleinstehenden, mittellosen Mädchens verpflichtet war, dasselbe entweder seinem eigenen Vermögen entsprechend auszustatten oder selbst zu heirathen, gründet sich die Intrigue im Phormio des Terentius. Vergl. bes. Phorm. 125 *Lex est ut orbae, qui sunt genere proxumi, Eis nubant et illos ducere eadem haec lex iubet.*

653. *recte* gut! ganz recht!

MICIO

Is uénit ut secum áuehat.
Nam habitát Mileti.

AESCHINVS

Hem? uírginem ut secum áuehat?

MICIO

Sic ést.

AESCHINVS

Miletum usque óbsecro?

MICIO

Ita.

AESCHINVS

Animó malest. —
Quid ïpsaé? quid aiunt?

MICIO

Quíd ïllas censes? níl enim.
Comménta mater ést esse ex alió uiro
Nesc*i*óquo puerum nátum, neque eum nóminat.
Priórem esse illum, nón oportere huíc dari.

AESCHINVS

Eho, nónne haec iusta tíbi uidentur póstea?

MICIO

Non.

AESCHINVS

Óbsecro, non? án ïllam hinc abducét, pater?

MICIO

Quid ïllám ni abducat?

AESCHINVS

Fáctum a uobis dúriter
Inmísericorditérque atque etiam, sí'st, pater,
Dicéndum magis apérte, inliberáliter.

654. *habitat Mileti.* Er konnte deshalb doch Bürger von Athen sein. Auch galt das Gesetz wahrscheinlich ebensogut in der Colonie Milet.

655. *usque* nachgesetzt wie Eun. 471 *ex Aethiopiast usque haec.* — *animo malest* ich verliere die Besinnung; (bei Seite gesprochen.) Vgl. Plaut. Truc. II, 4, 16, Amph. V, 1, 6; auch *animo male fit* Rud. II, 6, 26, *animus hanc reliquerat* Mil. IV, 8, 36, *animus defit* IV, 6, 46.

656. *illas*, wozu aus *aiunt* das Verbum im Infinitiv zu ergänzen ist; s. z. Andr. 853. — *nil enim* 'natürlich nichts'; d. h. sie waren (schliesslich) damit einverstanden. Der folgende Satz mit 'zwar' fortzufahren. Zu *enim* vgl. 730. Ebenso *nil enim* Hec. 850.

659. *priorem esse* vorgehe, das Vorrecht habe.

660. *postea* dann, d. h. wenn solches vorausgegangen ist. [Krit. Anhang.]

662. *quid..ni* getrennt, wie Plaut. Amph. I, 1, 277 *quid ego ni negem?* — *duriter*, vergl. 45.

664. *inliberaliter*, s. 449.

MICIO

Quam ob rém?

AESCHINVS

Rogas me? quíd ĭlli tandem créditis
Fore ánimi misero, qui ílla consueuít prior,
Qui infélix haud scio án ĭllam misere núnc amet,
Quom hanc síbi uidebit praésens praesenti éripi,
Abdúci ab oculis? fácinus indignúm, pater!

MICIO

Qua rátione istuc? quís despondit? quís dedit?
Quoi, quándo nupsit? aúctor his rebús quis est?
Quor dúxit alienam?

AESCHINVS

Án sedere opórtuit
Domĭ uírginem tam grándem, dum cognátus hinc
Illínc ueniret éxspectantem? haec, mí pater,
Te dícere aequom fúit et id deféndere.

MICIO

Ridículum! aduorsumne íllum causam dícerem,
Quoi uéneram aduocátus? sed quid ĭsta, Aéschine,
Nostra? aút quid nobis cum íllis? abeamús. — quid est?

665. Vergl. Eun. 1015 *nam quid illi credis animi tum fuisse ubi uestem uidit?*

666. *consuescere* von ehelichem Umgang; hier mit dem Ablativ, sonst mit *cum,* Hec. 555, Phorm. 873 u. a.

667. *misere amare* auch Andr. 520, Heaut. 190 u. a. S. z. 522.

668. *praesens praes.* vergl. Plaut. Most. V, 1, 27, Pseud. IV, 7, 43. [Krit. Anhang.]

670. *quis despondit?* Die förmliche Verlobung der Brautleute musste von den Eltern oder deren Stellvertretern ausgehen.

671. *quoi, quando* zwei Fragen ohne Verbindung nebeneinander, wie oft im Lateinischen u. Griechischen. *quoi,* vergl. 658 *nescioquo.* — *auctor* Gewährsmann, Zeuge. Cic. pro Cluent. 5 § 14 *nullis auctoribus* von einer Vermählung.

672. *alienam* eine fremde, d. h. welche nicht der Vater für ihn bestimmte, u. deren Familie mit der seinigen in keiner Beziehung stand.

673. *grandis* vom Alter; vergl. Andr. 814 *grandicula;* Adelph. 930 *natu grandior,* Phorm. 362 *homo iam grandior* Plaut. Aul. II, 2, 14 *uirginem habeo grandem* u. a. — *dum* hängt von *exspectantem* ab. — 'Prouerbialiter *hinc illinc*'. Donatus. Deutsch etwa: Gott weiss, woher? Vergl. Andr. 266 *huc uel illuc* und unten 990.

675. *defendere* zur Entschuldigung vorbringen.

676. *ridiculum!* lächerlich! ebenso Andr. 712 u. 474. — *causam dicere,* vergl. Plaut. Men. V, 2, 48 *hinc stas, illim causam dicis,* Amph. I, 1, 5 u. a.

678. *nostra* nemlich *sunt;* wörtlich: inwiefern sind diese Angelegenheiten die unsrigen? — Nachdem Micio Miene gemacht, als wolle er von der Sache nichts weiter hören u. sich mit ihm entfernen, frägt er, durch das Hervorbrechen der Thränen des Aeschinus scheinbar überrascht, *quid est?* was hast du?

Quíd lacrumas?

AESCHINVS

Pater, óbsecro, ausculta.

MICIO

Aéschine, audiui ómnia
Ét scio. nam té amo. quo magis quaé agis curae súnt mihi.

AESCHINVS

Íta uelim me prómerentem amés, dum uiuas, mí pater,
Vt me hoc delictum ádmisisse in me, íd mihi uementér dolet
Ét me tui pudét.

MICIO

Credo hercle. nam íngenium nouí tuom
Líberale. séd uereor ne indíligens nimiúm sies.
In qua ciuitáte tandem te árbitrare uíuere?
Vírginem uitiásti, quam te nón ius fuerat tángere.
Iam íd peccatum prímum magnum, [mágnum,] at humanúm tamen.
Fécere alii saépe item boni. át postquam id uenít, cedo,
Númquid circumspéxti? aut numquid túte prospextí tibi,
Quíd fieret? qua fíeret? si te mi ípsum puduit próloqui,
Quá resciscerem? haéc dum dubitas, ménses abierúnt decem.
Pródidisti et te ét illam miseram et gnátum, quod quidem ín té fuit.
Quíd, credebas dórmienti haec tíbi confecturós deos,
Ét illam sine tua ópera in cubiculum íri deductúm domum?
Nóllim ceterárum rerum té socordem eodém modo.

679. Der Wechsel des Versmasses hängt damit zusammen, dass jetzt der Dialog eine andere Richtung nimmt, indem jetzt offen gesprochen wird, während bisher Verstellung war von beiden Seiten.

680. *quo magis*, weshalb um so mehr..; zu diesem Gebrauch von *quo magis* und *quo minus* vergl. Andr. 655, Eun. 737, Plaut. Capt. II, 3, 70.

681. *me prom. ames*, dass ich deine Liebe verdienen möge.

682. *admittere* häufig ohne *in se*, aber auch *culpam ut Antipho in se admiserit* Phorm. 270, Plaut. Amph. III, 2, 4, Cicero u. a.

683. *tui pudet* ich schäme mich vor dir; vgl. Heaut. 260 *patri minus sum obsequens quoius nunc pudet me et miseret*, Hec. 793 *perii, pudet Philumenae* u. a.

684. *indiligens* unbedachtsam, wie *socors* 695.

686. *tangere* in demselben Sinn Heaut. 819 u. a.

688. *uenit* so gekommen ist. Plaut. Mil. III, 3, 18 *uenit uobis faciundum utrumque.* — *cedo* sage; s. z. Andr. 150.

689. Ueber die zusammengezogenen Formen *circumspexti* und *prospexti* s. z. 561.

691. *qua resciscerem?* abhängiger Satztheil; vollständig: *numquid circumspexti qua resciscerem?* — *decem*, wir: neun Monate; im Lateinischen wird die Zahl, bis zu welcher gezählt wird, mitgerechnet. Vergl. in den modernen Sprachen *quinze jours, quindici giorni* u. a., und im Deutschen: acht Tage.

693. *dormienti*, s. z. 631.

695. *nollim*, s. z. Andr. 531.

Bóno animo's, ducés uxorem.

AESCHINVS

Hem?

MICIO

Bóno animo's, inquám.

AESCHINVS

Pater,

Óbsecro, num lúdis tu nunc me?

MICIO

Égo te? quam ob rem?

AESCHINVS

Néscio.

Quía tam misere hoc ésse cupio uérum, eo uereór magis.

MICIO

Ábĭ domum ac deos cómprecare, ut úxorem accersás. abi.

AESCHINVS

Quíd? iam uxorem?

MICIO

Iám.

AESCHINVS

Iam?

MICIO

Iam quantúm potest.

AESCHINVS

Di mé, pater,

Ómnes oderínt, ni magĭs te quam óculos nunc ego amó meos.

MICIO

Quíd, quam illam?

AESCHINVS

Aeque.

MICIO

Pérbenigne!

AESCHINVS

Quíd, ĭlle ubist Milésius?

Eun. 272 im cod. Bemb. *nollis* erhalten.

696. *bono animo es* doch sei guten Muthes.

697. *nescio . quia . .* d. h. ich kann mir selbst keinen bestimmten Grund sagen, aber weil . . .

698. *misere cupio*, vergl. z. 522.

700. *iam uxorem?* Aeschinus ist darüber freudig erstaunt, dass Micio sie schon als seine rechtmässige Gattin betrachtet; er erkennt nemlich daraus, dass die feierliche Zustimmung des Vaters bereits im Hause der Sostrata erfolgt sein muss. — *quantum potest* s. z. 350.

701. *quam oculos*, vgl. 903 *qui te amat plus quam hosce oculos*. Catull. III, 4 *quem plus illa oculis suis amabat* u. a. [Die Wendung ist stehend geblieben in der spanischen Sprache, sowohl: *te quiero mas que mis ojos* als in Form der Anrede *mis ojos!*]

702. Scherzend frägt Micio: Liebst du mich sogar noch mehr als deine

MICIO

Périit, abiit, náuem ascendit. séd quor cessas?

AESCHINVS

Ábĭ, pater,
Tú potius deos cómprecare. nám tibi eos certó scio,
Quó uir melior múlto's quám ego, optémperaturós magis.

MICIO

Égo eo intro, ut quae opŭs súnt parentur. tú fac ŭt dixi, sí sapis. —

AESCHINVS

Quid hŏc ést negoti? hoc ést patrem esse aut hóc est filium ésse?
Si fráter aut sodális esset, quí magĭs morem géreret?
Hic nón amandus, hícine non gestándus in sinúst, hem?
Itaque ádeo magnam mi ínicit *sua* cómmoditate cúram,
Ne fórte inprudens fáciam quod nolít. sciens cauébo.
Sed césso ire intro, né morae *meis* núptiis egomét siem.

DEMEA

SENEX

(IV, 6) Deféssus sum ambulándo. ut, Syre, te cúm tua

Pamphila? Darauf Aeschinus: Ebensosehr. Micio bedankt sich durch *perbenigne!* Sehr gütig! Phorm. 1051, Plaut. Truc. I, 2, 26 *benigne dicis,* Capt. V, 1, 28 *facis benigne* u. a.

703. *abi . . comprecare* wie im Deutschen: 'geh' dem Imperativ vorangeschickt.

705. *quo,* im Nachsatz *eo* zu ergänzen; auch bei Livius u. a. z. B. XXXVII c. 12 § 9 *cautiorem, quo minus animi erat,* XXXVI c. 33 § 3. Der Gedanke enthält einen sehr schönen Zug von Bescheidenheit u. kindlicher Liebe, wie man etwas Aehnliches bei Plautus nicht findet.

706. *quae opus sunt* zur Hochzeit. — Micio geht ab in sein Haus.

707. Wechsel des Versmasses, iamb. Septenare. Aeschinus spricht sein Staunen über die Nachgiebigkeit des Micio aus, der nicht nach der patria potestas gehandelt, sondern wie ein Bruder oder Freund.

709. *hĭcine* zu messen. — *in sinu,* wie wir 'im Herzen'. Aehnliche Wendungen öfter bei Cicero, Ovidius u. a. *hem,* Interjektion des Staunens, an den Schluss der Frage gesetzt wie das deutsche 'wie?'

710. *itaque adeo,* gleich *atque adeo ita* 'daher sogar'. — *commoditas* Gefälligkeit, Nachgiebigkeit; 783, Heaut. 521, Plaut. Pseud. I, 5, 28 u. a.

711. *sciens cauebo,* d. h. mit meinem Wissen soll es jedenfalls nicht geschehen. [Krit. Anhang.]

712. *ne,* weil *cesso ire* soviel ist als *iam ibo.* [Krit. Anhang.] — Aeschinus geht ab in sein Haus.

Demea kehrt von der Wanderung, auf die ihn Syrus boshafterweise geschickt hatte (vergl. 569—586), zurück. — Versmass: Jamb. Senare.

713. *defessus s.* Aehnlich tritt Plaut. Merc. IV, 5, 3 Eutychus mit den Worten auf: *defessus sum urbem totam peruenarier;* vgl. auch Amph. IV, 1, 1—7, Epid. II, 2, 11

Monstrátione mágnus perdat Iúppiter!
Perréptaui usque omne óppidum, ad portam, ád lacum,
Quo nón? neque illi fábrica ulla érăt nec frátrem homo
Vidísse se aibat quísquam. nunc ueró domi
Certum óbsiderest úsque, donec rédierit.

MICIO DEMEA

SENES II

MICIO

Ibo, íllis dicam núllam esse in nobís moram. (IV, 7)

DEMEA

Sed ĕccum ípsum. te iam dúdum quaero, Mício.

MICIO

Quid nám?

DEMEA

Fero alia flágitia ad te ingéntia
Boni íllíus adulescéntis.

MICIO

Ecce autém noua!

DEMEA

Capitália.

MICIO

Ohe, iam ..!

—16. — *cum* bei Verwünschungen wie im Deutschen 'mit'. Vgl. Heaut. 810, Andr. 317, Phorm. 930 u. a.

714. *monstratione*, s. 573—584.

715. *perreptaui* bezeichnet das langsame, mühselige Suchen, wie Plaut. Amph. IV, 1, 3 *nam omnis plateas perreptaui*. — *usque* verstärkt den Begriff *omne*, durch und durch, bis ans Ende. — *portam, lacum*, s. 583.

716. *illi*, illic; vergl. z. 116.

717. *nec homo quisquam* s. z. 366. — *domi* im Hause des Micio.

718. *obsidere* warten; eigentlich: ihm entgegen (harrend) sitzen; anders Plaut. Poen. prol. 23 *serui ne obsideant, liberis ut sit locus*. Hec. 800 *totum desedi diem .. dum exspecto*.

Demea will in das Haus des Micio treten, da kommt dieser selbst heraus, nachdem er in Eile den Seinigen die nöthigen Befehle ertheilt hat. — Versmass: Jamb. Senare.

719. *illis*, der Sostrata und ihrer Tochter. — *in nobis moram*, s. z. Andr. 166. *moram*, dass die Vermählung stattfinden kann.

721. *quid nam*, wozu? — *fero*, affero, nuntio.

722. *adul.* des Aeschinus. — *ecce autem noua!* sieh da! schon wieder neue! vergl. Eun. 297 *ecce autem alterum!* Plaut. Men. V, 2, 34 *ecce autem litigium!* Trin. II, 2, 108 *ecce autem in benignitate hoc repperi negotium*.

723. *capitalia*, Plaut. Merc. III, 4, 26 *Eutyche, capital facis*, Men. I, 1, 16 u. a. — *ohe iam* = *ohe, iam desine* oder *iam satis est* 'halt ein!'; vergl. Heaut. 879 *ohe iam desine deos* etc. Plaut. Cas. II, 3, 32 *ohe iam satis, uxor, est*, Asin. II, 3, 4 *ohe inquam siquid audis* bei der Aufforderung mit dem Klopfen einzuhalten. Vgl. auch 769. Horat. sat. I, 5, 12; II, 5, 96; Mart. IV, 89, 1.

DEMEA

Néscis qui uir sít.

MICIO

Scio.

DEMEA

O stúlte, tu de psáltria me sómnias
Agere. hóc peccatum in uírginemst ciuém.

MICIO

Scio.

DEMEA

*O*ho, scís et patere?

MICIO

Quíd ni patiar?

DEMEA

Díc mihi:
Non clámas, non insánis?

MICIO

Non.

DEMEA

Malím quidem.
Puĕr nátust.

MICIO

Di bene uórtant!

DEMEA

Virgo níl habet.

MICIO

Audíui.

DEMEA

Et ducenda índotatast.

MICIO

Scílicet.

DEMEA

Quid núnc futurumst?

MICIO

Íd enim quod res ípsa fert.
Illínc huc transferétur uirgo.

DEMEA

O Iúppiter,

726. *oho* einsilbig, gleich *oh*, bezeichnet Staunen und Entrüstung.

727. *malim quidem*, scil. te clamare et insanire quam non clamare et non insanire, nam puer natust. Deutsch: doch solltest du's. [Krit. Anhang.]

728. *uirgo*, s. z. 598.

729. *scilicet* bestätigend, wie 751, 838, Andr. 950, Eun. 1040 u. a.

730. *enim* natürlich, eben; vergl. 656. — *fert*, mit sich bringt, verlangt. Andr. 832 *dum res tetulit. nunc non fert;* vergl. z. Andr. 188.

Istócin pacto opórtet?

MICIO

Quid faciam ámplius?

DEMEA

Quid fácias? si non ípsa re tibi ĭstúc dolet,
Simuláre certest hóminis.

MICIO

Quin iam uírginem
Despóndi. res compósitast. fiunt núptiae.
Dempsí metum omnem. haec mágĭs sunt hominis.

DEMEA

Céterum
Placét tibi factum, Mício?

MICIO

Non, sí queam
Mutáre. nunc quom nón queo, animo aequó fero.
Ita uítast hominum, quási quom ludas tésseris.
Si illúd, quod maxume ópus est, iactu nón cadit,
Illúd quod cecidit fórte, id arte ut córrigas.

DEMEA

Corréctor! nempe tua árte uigintí minae

732. *oportet,* nemlich *fieri* oder *te facere;* vergl. Heaut. 562 *itane fieri oportet? — amplius.* Scherzhaft versteht Micio die Frage des Demea so, als ob er mit dieser Anordnung noch nicht genug gethan habe, während Demea das Gegentheil meinte. *amplius* 'noch dazu' 'noch weiter' sehr häufig bei den Comikern, Andr. 31, 325 u. a.

733. *ipsa re* thatsächlich, wirklich; Plaut. Truc. IV, 3, 41 u. a.

734. *est hominis* es wäre Sache eines (vernünftigen) Menschen, es geziemte. Vgl. z. 107. Ebenso 736.

736. *dempsi* dem Sohne und der Pamphila. — *magis* als das *simulare.*

739. Derselbe Gedanke bei dem griechischen Dichter der sog. mittleren Comödie Alexis (Meineke frag. com. III S. 399): *Τοιοῦτο τὸ ζῆν ἐστιν ὥσπερ οἱ κύβοι. Οὐ ταὔτ' ἀεὶ πίπτουσιν οὐδὲ τῷ βίῳ Ταὐτὸν διαμένει σχῆμα, μεταβολὰς δ' ἔχει.* Aehnlich schon Plato de republ. X 604 c *ὥσπερ ἐν πτώσει κύβων πρὸς τὰ πεπτωκότα τίθεσθαι τὰ ἑαυτοῦ πράγματα, ὅπῃ ὁ λόγος αἱρεῖ βέλτιστ' ἂν ἔχειν,* und darauf Bezug nehmend Plutarch Mor. p. 467 a: *κυβείᾳ ὁ Πλάτων τὸν βίον ἀπείκασεν, ἐν ᾧ καὶ βαλεῖν δεῖ τὰ πρόσφορα καὶ βαλόντα χρῆσθαι καλῶς τοῖς πεσοῦσι.*

740. *quod maxume opus est* d. h. der beste Wurf. — *iactu* durch den Wurf, bei dem Wurf. *iactus talorum* bei Ovid. ars am. III, 354.

741. *id* nimmt *illud* wieder auf wie 358f. — *ut corrigas,* dann sollst du.. Eigentlich: sorge dafür dass.. Vgl. z. 280. Caes. b. civ. III, 73 § 4 *si non omnia caderent secunda, fortunam esse industria subleuandam.* Horat. sat. II, 8, 84 *ut arte emendaturus fortunam.*

742. *corrector!* sowohl dieses als *arte* ironisch. Die Messung *nĕmpĕ tu(a) árte* hat mehr Wahrscheinlichkeit als *nēmpe t(ua) árte.* S. Einleit. z. Andr. S. XXIX. Unmöglich ist *nēmpĕ tŭ(a) árte;* s. z. 9.

Pro psáltria periére, quae quantúm potest
Aliquo ábiciendast, sí non pretio, grátiis.

MICIO

Neque ést neque illam sáne studeo uéndere.

DEMEA

Quid ígitur facies?

MICIO

Dómi erit.

DEMEA

Pro diuóm fidem,
Meretríx et mater fámilias una ín domo!

MICIO

Quor nón?

DEMEA

Te sanum crédis esse?

MICIO

Equidem árbitror.

DEMEA

Ita mé di ament, ut uídeo tuam ego inéptiam,
Factúrum credo, ut hábeas quicum cántites.

MICIO

Quor nón?

DEMEA

Et noua nupta éadem haec discet.

MICIO

Scílicet.

DEMEA

Tu intér eas restim dúctans saltabís.

743. *quantum potest*, s. z. 350.

744. *aliquo* an irgend jemand. — *abiciendast*, verschleudern, mit Verlust losschlagen; Plaut. Most. III, 3, 3 *abiectas aedis*. — *gratiis* (immer dreisilbig) 'umsonst'.

745. *est*, abicienda.

746. *facies*, damit anfangen. — *diuom* Plaut. Aul. II, 4, 21 *quin diuom atque hominum clamat continuo fidem*, Merc. V, 2, 1 u. a.

749. *ita me di ament* häufige Formel der Betheuerung, Phorm. 165 u. a. Gewöhnlich wird die verglichene Sache mit *ut* eingeführt, hier ohne dasselbe, wie auch Plautus Amph. II, 1, 50, Curc. IV, 4, 18. *ut uideo* ist Nebenbestimmung zu *credo*: nach deiner Thorheit zu schliessen.

750. *facturum*, te. — *quicum*, quacum; s. z. 477. — *cantites*, wozu sie als psaltria spielen wird. Zur Sache vergl. Plaut. Stich. IV, 1, 66.

751. *noua nupta*, die Neuvermählte; Plaut. Cas. I, 1, 30, IV, 2, 3, IV, 3, 1, IV, 4, 1; ebenso *nouos maritus* 938. — *eadem haec* Plural statt des Singular; denn es bezieht sich nur auf *cantites*. Vergl. 122.

752. *restim ductans*. Das Seil hatte beim antiken Tanz wohl denselben Zweck, wie beim modernen das Händereichen (oder ein langes Band oder Blumenguirlanden), so dass die Tanzenden, dasselbe haltend, eine gerade Reihe oder einen Kreis und andere Figuren bildeten. Livius XXVII, 37 § 14 von einer Feier

MICIO

Probe.

DEMEA

Probe?

MICIO

Ét tu nobiscum úna, si opŭs sit.

DEMEA

Eí mihi!
Non te haéc pudent?

MICIO

Iam uéro omitte, Démea,
Tuam ístanc iracúndiam atque ita utí decet
Hilarum ác lubentem fác te gnati in núptiis.
Ego hós conuenio. póst huc redeo. —

DEMEA

O Iúppiter,
Hancíne uitam! hoscin móres! hanc deméntiam!
Vxór sine dote uéniet, intus psáltriast,
Domŭs súmptuosa, adaléscens luxu pérdĭtus,
Senéx delirans. ípsa si cupiát Salus
Seruáre prorsus nón potest hanc fámiliam.

SYRVS DEMEA

SERVOS SENEX

SYRVS

Edepól, Syrisce, té curasti mólliter (V, 1)

zu Ehren der Iuno: *et per manus reste data uirgines sonum uocis pulsu pedum modulantes incesserunt.* — *probe* bestätigend, wie Eun. 768.

754. *haec pudent*, s. darüber z. Andr. 481. Bei Plaut. Cas. V, 2, 3 steht sogar *ita nunc pudeo.*

756. *hilarum ac lubentem fac te*, sei froh und heiter; Plaut. Pers. V, 1, 8 *inde ego omnis hilaros lubentis laetificantis faciam ut fiant*, Asin. II, 2, 2 *ut ego illos lubentiores faciam quam Lubentiast;* Trin. IV, 1, 2 *laetus lubens laudes ago.* Vgl. 287 u. 842.

757. *hos* nicht *has*, weil Hegio noch bei ihnen ist; vergl. 609. — *conuenio . . redeo* Präsens statt des Futur, wie im Deutschen, s. z. 549. — Micio geht in das Haus der Sostrata.

758. *hancíne* s. z. 183. — *hanc*, nur des Versmasses wegen statt *hancin* in der Anaphora.

761. *ipsa si cupiat Salus*, ähnlich Plaut. Most. II, 1, 4 *nec Salus nobis saluti iam esse si cupiat potest*, Capt. III, 3, 14 *neque iam Salus seruare si uolt me potest*, Poen. prol. 128 *ut uos seruet Salus.* Ueber das Beiziehen der Göttin *Salus* und anderer ähnlicher Gottheiten in die Comödie s. die Zusammenstellung bei Lorenz Einleit. z. Plaut. Pseud. S. 22 Anmerk. 20.

Syrus tritt aus dem Hause, wo er unterdessen gut gegessen u. getrunken hat; vgl. 590 f. Gang und Bewegungen zeigen, dass er beim Wein des Guten zuviel gethan hat; vgl. 786. — Versmass: Jamb. Senare.

763. *Syrisce* nennt er sich schmei-

Lautéque munus ádministrastí tuom.
Abĭ, séd postquam intus sum ómnium rerúm satur,
Prodámbulare huc lúbitumst.

DEMEA

Illud sís uide:
Exémplum disciplínae!

SYRVS

Ecce autem híc adest
Senĕx nóster. — quid fit? quíd tu's tristis?

DEMEA

Óh scelus!

SYRVS

Ohe, iám..! tu uerba fúndis hic sapiéntia?

DEMEA

Tu sí meus esses..

SYRVS

Dís quidem esses, Démea,
Ác *tuám* rem constabilísses.

DEMEA

Exemplo ómnibus
Curárem ut esses.

SYRVS

Quam ób rem? quid fecí?

DEMEA

Rogas?

chelnd in der Weinlaune; er ist mit seiner Person zufrieden und hat sie lieb. Ueber die Anrede der eigenen Person s. z. Andr. 206. — *curare*, wie unser 'pflegen' durch Essen u. Trinken. Plaut. Bacch. IV, 4 (3), 99 *ut cures te*, Curc. IV, 2, 46 *certumst bene me curare*. — *molliter*, vgl. Plaut. Cas. II, 8, 56 *molliculas escas*.

764. *laute* fein, herrlich; s. z. 425. — *munus*, das eben im Essen und Trinken bestand.

765. *abi* etwa: 'gut!' d. h. das wäre abgemacht. Donatus bemerkt: 'uerbum uel sibi uel alteri cum laudatione blandientis. nam sic dicunt qui iam compotes sunt uotorum omnium perfectique in rebus uniuersis'. Vergl. z. 564.

766. *prodambulare* wie *prodire*, *prodesse*, da *prod* die ursprüngliche Form der Präposition *pro* war. [Krit. Anhang.] — *illud sis uide* da sieh einmal! Plaut. Bacch. I, 2, 29: *illuc sis uide: non paedagogum iam me sed Lydum uocat.* Vergl. z. 228. Aehnlich auch Bacch. IV, 6, 14 *specta rem modo.*

767. *exemplum disciplinae*, ein Muster guter Zucht. Hiatus. [Krit. Anhang.] — *hic* Adverbium.

768. *quid fit* wie geht's? s. 883, 266. — *oh scelus!* sagt Demea in Erinnerung, wie er von Syrus in der Stadt umhergejagt worden. Ueber *scelus* als Scheltwort vgl. z. Andr. 317.

769. *ohe iam* desine, das auch Hor. sat. II, 5, 96 fehlt; vergl. z. 723. — Sinn: Willst du vielleicht wieder deine weisen Lehren auskramen?

770. *dis*, diues.

771. *rem constabilisses*, Plautus Capt. II, 3, 93 *edepol rem meam constabiliui.*

In ípsa turba atque ín peccato máxumo,
Quod uíx sedatum sátis est, potastí, scelus,
Quasi ré bene gesta?

SYRVS

Sáne nollem huc éxitum.

DROMO DEMEA SYRVS

PVER SENEX SERVOS

DROMO

Heus Sýre, rogat te Ctésipho ut redeás. (V, 2)

SYRVS

Abi.

DEMEA

Quid, Ctésiphonem hic nárrat?

SYRVS

Nil.

DEMEA

Eho, cárnufex,
Est Ctésipho intus?

SYRVS

Nón est.

DEMEA

Quor hic nóminat?

SYRVS

Est álius quidam, párasitaster paúlulus.
Nostín?

DEMEA

Iam scibo.

773. *peccato* die Angelegenheit des Aeschinus mit Pamphila.

774. *sedatum*, durch die Verlobung des Aeschinus.

775. *nollem exitum*, die Wendung wie 165 *nollem factum* Heaut. prol. 26 *oratos uos omnis uolo* u. a. Syrus macht diese Aeusserung, weil er sich ungern in seiner behaglichen Stimmung gestört sieht. Zugleich mag er fürchten, dass Demea ins Haus treten und den Ctesipho dort vorfinden könne.

Der Zufall, dass Dromo herausgeschickt wird, um den Syrus ins Haus zu rufen, und hiebei den Namen des Ctesipho nennt, führt für Demea die Entdeckung herbei, wo und in welcher Gesellschaft sich Ctesipho befindet. — Versmass: Jamb. Senare.

776 *abi* 'geh nur!' sagt Syrus erschreckt und eilig. Dromo geht sogleich wieder ins Haus.

777. *narrat*, dicit, nominat. — *nil* d. h. es ist nichts, hat nichts zu bedeuten. — *carnufex* s. z. 364.

779. *parasitaster* ἅπαξ λεγόμενον. — *paululus*, von kleiner Gestalt, daher schon seiner Figur nach zum lachenerregenden Parasiten geeignet und ohne jede Aehnlichkeit mit dem (jedenfalls schön gewachsenen) Ctesipho. Liv. XXXV, 11 § 7 *equi hominesque paululi et graciles.*

780. Mit unschuldiger Miene fügt Syrus bei *nostin?* kennst du ihn nicht? — *iam scibo*, nemlich ob

SYRVS

Quíd agis? quó abis?

DEMEA

Mítte me!

SYRVS

Noli, ínquam.

DEMEA

Non manum ábstines, mastígia?
An tíbi iam mauis cérebrum dispergam híc? —

SYRVS

Abit.

Edepól comissatórem haud sane cómmodum,
Praesértim Ctesiphóni! quid ego núnc agam?
Nisi dum haé silescunt túrbae, interea in ángulum
Aliquo ábeam atque edormíscam hoc uilli. síc agam.

MICIO DEMEA

SENES II

MICIO

(V, 3) Paráta a nobis súnt, ita ŭt dixi, Sóstrata.
Vbi uís . . quis nam a me pépulit tam grauitér foris?

du wahr sprichst. *scire* erfahren, s. z. 272. Die Futurform wie 361. Die vorhergehende Frage des Syrus ignorirt Demea als nicht zur Sache gehörig und will sofort ins Haus eilen. Syrus fasst ihn an und will ihn zurückhalten. — *mitte me,* lass mich! Plaut. Epid. I, 1, 69, Mil. II, 5, 34, Truc. V, 1, 20 u. a.

781. *noli,* intrare. — *mastigia,* Scheltwort für einen Sclaven, von der Geissel genommen, mit der er gepeitscht zu werden verdient; oft bei Plautus.

782. *cerebrum dispergam,* den Schädel einschlage; vergl. 317. Dabei droht er ihm mit dem Stock. — Demea reisst sich los und eilt in das Haus. — *abit,* Präsens: da geht er hin!

783. *comissatorem,* da er zu dem Gelage kommt, wird er scherzweise ein Gast genannt.

785. *nisi,* nur soviel weiss ich, dass.. S. z. 153. — *in angulum,* des Hauses.

786. Mit dem Gedanken vergl. Plaut. Mil. II, 6, 99 *nam iam aliquo aufugiam et me occultabo aliquot dies, dum hae consilescunt turbae atque irae leniunt.* — *hoc uilli,* dieses Weinchen, Räuschchen; *uillum* aus *uinulum.* Die Sprache des Weinseligen liebt die Deminutiva. *crapulam edormiscere* hat Plaut. Rud. II, 7, 28 u. Most. V, 2, 1. — *sic agam* 'ja, das thue ich'. — Syrus geht ins Haus (aus welchem er 882 wieder heraustritt).

Micio tritt aus dem Hause der Sostrata, wohin er 757 gegangen, um zu melden, dass alles zur Hochzeit bereit sei (vergl. 719), und spricht im Heraustreten noch einige Worte zu Sostrata, die unter der Thüre sichtbar sein kann. — Versmass: Iamb. Senare.

787. *parata sunt,* die nöthigen Vorbereitungen sind getroffen.

788. *ubi uis* .. sobald du willst .. Der Satz, der vollständig etwa lauten würde: *transferri poterit mu-*

DEMEA

Ei míhi! quid faciam? quíd agam? quid clamem aút querar?
O caélum, o terra, o mária Neptuni!

MICIO

Ém tibi!
Rescíuit omnem rem. íd nunc clamat. ílicet,
Parátae lites. súccurrendumst.

DEMEA

Éccum adest
Commúnis corruptéla nostrum líberum.

MICIO

Tandém reprime iracúndiam atque ad té redi.

DEMEA

Représsi, redii, mítto maledicta ómnia.
Rem ipsám putemus. díctum hoc inter nós fuit,
Ex te ádeost ortum, né tu curarés meum
Neue égo tuom. respónde. factumst?

MICIO

Nón nego.

DEMEA

Quor núnc apud te pótat? quor recipís meum?
Quor émis amicam, Mício? numquí minus

lier, wird durch den Lärm unterbrochen, welchen Demea macht. — *a me*, s. z. Andr. 226. — *pepulit* wie 638. Demea schlägt von innen an die Thüre, damit ihm ein Sclave dieselbe öffnet. Dies thut er heftig, weil im Zorn. Denn er hat den Ctesipho vertraulich neben der Psaltria beim Mahle gesehen und stürzt nun entsetzt heraus. So ruft der Pädagoge Lydus bei ähnlicher Gelegenheit Plaut. Bacch. III, 1, 1 *pandite atque aperite propere ianuam hanc Orci, obsecro.*

789. *quid faciam? quid agam?* Die Wortfülle ist bezeichnend für die erregte Stimmung. — *quid clamem aut querar?* d. h. wie soll ich Worte genug finden um..

790. *o caelum, o terra, o maria*, Ovid. Trist. II, 53 *per mare per terras.. iuro.* — *em tibi!* 'da haben wir's', eigentlich: 'da ist er dir' spricht Micio zu sich selbst.

791. *ilicet* wird oft als Ausruf in schlimmer Lage gebraucht, entsprechend den modernen Wendungen der Comödie: Jetzt ist's aus! Jetzt ist der Teufel los! oder schwächer: Ei! Eun. 54, Phorm. 208, Heaut. 974, Plaut. Amph. I, 1, 181, Cist. IV, 2, 16, Curc. I, 3, 30, Epid. V, 2, 19.

792. *paratae* scil. sunt. Ebenso Phorm. 133 *mihi paratae lites.* — *lites*, Zank; in diesem Sinn gewöhnlich im Plural, Hec. 180, Phorm. 219 u. a. — *succurrendumst*, ich muss mich ins Mittel legen.

794. *ad te redi*, komm zu dir. Andr. 622 *ad me redeam.* Hec. 347 *animus mihi redit.*

795. Demea zwingt sich ruhig zu scheinen, doch wird schon seine zitternde Stimme die grosse Erregtheit verrathen.

796. *putare*, in Rechnung bringen, Phorm. 718 *rem ipsam putasti*, Plaut. Amph. II, 1, 45 u. a.

797. *adeo*, sogar. Zur Sache 130 f.

798. Krit. Anhang.

800. Zu *numqui minus*, wobei

Mihi idém ius aequomst ésse quod mecúmst tibi?
Quando égo tuom non cúro, ne curá meum.

MICIO

Non aéquom dicis.

DEMEA

Nón?

MICIO

Nam uetŭs uerbum hóc quidemst,
Commúnia esse amícorum inter se ómnia.

DEMEA

Facéte! nunc demum ístaec nata orátiost.

MICIO

Auscúlta paucis, nísi molestumst, Démea.
Princípio, si id te mórdet, sumptum fílii
Quem fáciunt, quaeso hoc fácito tecum cógites:
Tu illós duo olim pró re tollebás tua,
Quod sátĭs putabas túa bona ambobús fore.
Et mé tum uxorem crédidisti scílicet
Ductúrum. eandem illam rátionem antiquam óptine.
Consérua, quaere, párce, fac quam plúrumum
Illís relinquas. glóriam tu istam óptine.
Mea, quaé praeter spem euénere, utantúr sine.

die alte Ablativform *qui* 'auf irgend eine Weise', 'vielleicht' bedeutet, vergl. Plaut. Rud. III, 4, 31 *numqui minus hasce oportet esse liberas?* IV, 3, 81 *numqui minus .. fur sum quam tu?* Ter. Eun. 1027 *qui minus quam Hercules seruiuit Omphalae?*

803. *uerbum*, Sprichwort, s. z. Andr. 240 u. 426.

804. Donatus: 'inter Pythagoreos ortum dicitur.'

805. *facete* ironisch. — *nata oratiost.* Sinn: Jetzt sprichst du ganz anders als früher, wo du unsere Rechte streng geschieden wissen wolltest.

806. *ausculta paucis* s. z. Andr. 29.

807. *principio*, vor allem, erstens. Der zweite Grund folgt 821 f. — *mordet*, kränkt, verdriesst. Eun. 445, Cicero u. a. — *id, sumptum quem faciunt*, worin *id* den folgenden Satztheil vorbereitet, gleich *id quod tantum sumpt. fac.*

808. *facito cogites*, dieselbe Umschreibung für *cogita* wie 500, Plaut. Trin. II, 4, 84.

809. *tollebas*, damit sie aufgezogen werden; s. z. Andr. 219. — *pro re tua*, deinem Vermögen entsprechend, was durch den folgenden Causalsatz weiter erklärt wird.

811. *tum* zu *credidisti*. — *uxorem*, so dass Micio sein Vermögen für seine eigene Familie hätte verwenden müssen und dasselbe auf seine eigenen Kinder übergegangen wäre. — *scilicet*, natürlich; weil man nemlich das Gegentheil nicht vorherwissen konnte.

812. *rationem antiquam*, deine frühere Berechnung, d. h. dass sein, des Demea, Vermögen für beide Söhne ein genügendes Erbe biete und das des Micio für die Söhne (bei einstmaliger Erbschaft) nicht in Betracht gezogen werden könne.

815. *praeter spem*, weil er sich nicht verheirathete. — *utor* wird bei Terentius regelmässig mit dem

De súmma nil decédet. quód hinc accésserit,
Id dé lucro putáto esse omne. haec sí uoles
In ánimo uere cógitare, Démea,
Et mi ét tibi et ĭllis démpseris moléstiam.

DEMEA

Mittó rem. consuetúdinem amborúm . . .

MICIO

Mane.
Scio. ístuc ibam. múlta in homine, Démea,
Signa ínsunt, ex quibŭs cóniectura fácile fit,
Duo quŏm idem faciunt, saépe ut possis dícere
'Hoc lícet inpune fácere huic, illi nón licet',
Non quó dissimilis rés sit, sed quo is quí facit.
Quae ego inésse in illis uídeo, ut confidám fore
Ita ŭt uólumus. uideo sápere, intellegere, ín loco

Ablativ verbunden, ausser hier, wo das Objekt ein neutrales Pronomen ist und ausserdem die Wortstellung zu berücksichtigen ist; *abutor* dagegen mit dem Accusativ.

816. *hinc accesserit*, d. h. was von Micio's Vermögen noch übrig bleibt und bei der Erbschaft dem Ctesipho (oder beiden Söhnen) anheimfällt. *summa* ist das Vermögen des Demea.

817. *de lucro* = lucrum, geschenkt, eigentlich ein Theil des Gewinnes (wie in der deutschen Wendung: es ist vom Bösen); vergl. Heaut. 652 *ne expers partis esset de nostris bonis.* So gebrauchen Cic. ad fam. IX, 17 § 1 und Liv. XL, 8 § 2 *de lucro uiuere.* Vergl. Ter. Phorm. 246 *quidquid praeter spem eueniat omne id deputare esse in lucro.*

819. *demp. molestiam,* Ungemach, Verdruss ersparen.

820. *rem,* familiarem. Sinn: Ich will nichts sagen von dem Geld, das dabei verbraucht wird, aber ihre Sitten werden dadurch verderbt. Micio unterbricht ihn. Den Accusativ *consuetudinem* denkt Donatus von einem im Sinne vorschwebenden *loquor* oder ähnlichem Verbum abhängig. Man kann auch einen Begriff wie 'bedenke' oder eine vollere Wendung wie *corrumpi non tu cogitas?* als beabsichtigt annehmen. — *mane,* halt ein! eigentlich: warte mit der Rede. Vergl. 820, Heaut. 273 u. a.

821. *ibam,* in meiner Rede; d. h. soeben wollte ich davon sprechen. Vergl. 190 *illuc redi,* Andr. 127 *quorsum euadas,* Heaut. 274 *istuc ueniam* u. a.

822. Solche *signa* sind die 827 bis 829 angeführten Charakterzüge nebst ihren Gegensätzen.

823. *coniectura ut possis dicere hoc licet* ist gleichbedeutend mit *coniectura hoc licere* (ohne *ut possis dicere*). *ut* ist consecutiv.

825. *sed quo* geben die besten Handschriften hier statt *sed quod.* Vergl. 270 *quam quo habeam gratum.* — *is qui facit,* gleich mit [*dissimiles inter se*] *ei qui faciunt.*

826. *quae,* signa. — *fore,* eos. Die Anwendung der Sentenz ist: der Charakter der beiden Jünglinge ist der Art, dass ihnen die jetzige Ungebundenheit keinen bleibenden Nachtheil für das Leben bringt, während von Natur schlecht geartete Jünglinge bei solchem Lebenswandel allen Halt verlieren würden.

827. *sapere,* eos. [Krit. Anhang.]

Veréri, inter se amáre. scirest liberum
Ingénium atque animum. quó uis illos tú die
Reddúcas. at enim métuas, ne ab re sínt tamen
Omíssiores paúlo. o noster Démea,
Ad ómnia alia aetáte sapimus réctius.
Solum únum hoc uitium adfért senectus hóminibus.
Adténtiores súmus ad rem omnes, quám sat est.
Quod ĭllós sat aetas ácuet.

DEMEA

Ne nimiúm modo
Bonaé tuae istae nós rationes, Mício,
Et túos iste animus aéquos subuortát!

MICIO

Tace.
Non fíet. mitte iam ístaec. da te hodié mihi.
Expórge frontem.

DEMEA

Scílicet ita témpŭs fert,
Faciúndumst. ceterum égo rus cras cum fílio

Die daktylische Wortform *intĕllĕgĕr(e) in loco* ist metrisch erlaubt bei Elision der Schlusssilbe des daktylischen Wortes. Vergl. Eun. 933 *pĕrpĕtŭo óderit,* Heaut. 86 *cōnsĭlio aut re iúuerit,* Phorm. 101 *cōntĭnŭo Ántipho,* 601. — *in loco,* vergl. 216.

828. *scirest* (wenn die Lesart richtig überliefert ist) es ist Möglichkeit zu erkennen, man kann daraus erkennen, *ἔστι γνῶναι.* [Krit. Anhang.] — *liberum* in demselben Sinn wie *liberale,* vergl. Andr. 330, Eun. 477.

829. *ingenium atque animum,* Herz und Sinn; vergl. Andr. 113 f.

830. *redducas,* über die Schreibung s. z. Andr. 948. — *ab re,* vgl. *ad rem* 834.

831. *omissiores,* lässiger; Heaut. 962 *ubi te uidi animo esse omisso.* — *noster* mit einem Vocativ entspricht unserem 'lieber'; 883, 961, Andr. 846 u. a.

832. *alia* gehört zu *omnia.* — *aetate,* im Alter. Phorm. 1022 *aetate porro minus peccaturum putem?* Heaut. 115. — *rectius,* als in der Jugend.

834. *rem,* Geld. — Von dem Gedanken macht später Demea Anwendung 953.

835. *quod,* Accusativ der Beziehung. — *acuet* wie *mentem, ingenium acuere* bei Cicero und oft das Adjektiv *acutus.* — *ne . . modo,* dass nur nicht; positiv *modo ut* Andr. 409, Phorm. 59 u. a.

837. *tuos* und *aequos* Nominativ.

838. *da te mihi,* schenke dich mir. Eun. 516 *mihi sese dare.* Plaut. Asin. V, 1, 21.

839. *exporge,* glätte; dieselbe Wendung in dem Fragment des Titinius 172. Plaut. Cas. II, 4, 3 *porrectiore fronte.* Die syncopirte Form *exporgite* noch im Schlussvers des Epidicus und *exporgi* in dem Fragment des Prologs zum Pseudolus. — *scilicet* s. z. 729. Vergl. Eun. 185. — *tempus,* Zeitumstände, Sachlage. *fert,* s. z. 730. *tempŭs fert,* s. Einl. z. Andr. S. XXIV. — Demea fügt sich in die Umstände, die er nicht ändern kann, und begnügt sich damit, sei-

Cum primo luci ibo hínc.

MICIO

De nocte, cénseo.

Hodié modo hilarum fác te.

DEMEA

Et istam psáltriam

Vna illuc mecum hinc ábstraham.

MICIO

Pugnáueris.

*E*o pácto prorsum illi álligaris filium.

Modo fácito ut illam sérues.

DEMEA

Ego ístuc uídero

Atque íbi fauillae pléna, fumi ac póllinis

Coquéndo sit faxo ét molendo. praéter haec

Merídie ipso fáciam ut stipulam cólligat.

Tam excóctam reddam atque átram quam carbóst.

MICIO

Placet.

Nunc míhi uidere sápere. atque equidem fílium

nen Sohn Ctesipho künftig von dem Einfluss des Micio fernzuhalten.

841. *luci,* luce; Plaut. Men. V, 7, 17, Merc. II, 1, 31, Stich. II, 3, 39, Cas. IV, 2, 7; masculin auch Aul. IV, 10, 18 und in derselben Wendung *cum primo luci* Cist. II, 1, 49. — *de nocte, censeo,* meinetwegen noch während der Nacht. *de nocte* Plaut. Rud. IV, 1, 7, *de nocte multa* IV, 2, 10, *de die* Asin. IV, 2, 16; ebenso Cic. Liv. Hor. u. a. Die Wendung wird aber nur gebraucht, wo die Wahl der Zeit als ungewöhnlich früh, darum meist für die Handlung unpassend, bezeichnet werden soll, heisst also immer 'schon (noch) bei Nacht, bei Tage'.

842. *fac te,* s. 756.

843. *abstraham* stärker als *abducam.* Demea will sie mitnehmen, damit sie Aeschinus nicht etwa für sich behält. Zugleich Charakterzug des kargen Senex, der das bezahlte Geld nicht verloren sehen will. Auch erhält er so Gelegenheit sich an ihr zu rächen. — *pugnaueris,* nach der ursprünglichen Bedeutung des Wortes: Wenn du dies thust, dann hast du mit der Faust dreingeschlagen, d. h. da triffst du's gut! (ironisch). 'magnam rem feceris' erklärt es Donatus. So Plaut. Epid. III, 4, 57 *pugnauisti.* Einige Aehnlichkeit hat auch *uiceris* Andr. 892.

844. *illi,* dort, auf dem Lande; s. z. 116.

845. *ego istuc uidero,* ich werde schon dafür sorgen, s. z. 538.

847. *faxo* s. 209 und z. Andr. 854.

848. *meridie,* nicht weil diese Arbeit in der Mittagszeit geschehen muss, wie Donatus erklärt, sondern absichtlich, damit sie tüchtig verbrannt wird.

849. Die Zustimmung mit *placet* auch 910, Plaut. Rud. III, 6, 42; IV, 4, 93, Stich. I, 1, 46 u. a.

850. *atque equidem cogam,* und ich würde [wenn ich an deiner Stelle wäre,] den Sohn sogar zwingen. *cogam* ist Conjunktiv des Präsens, nicht Futurum. Micio will durch

Tum etiám si nolit cógam ut cum illa uná cubet.

DEMEA

Derídes. fortunátus, qui isto animó sies!
Ego séntio.

MICIO

Ah, pergísne?

DEMEA

Iam iam désino.

MICIO

I ergo íntro, et quoi reist, eí rei hunc sumamús diem.

diesen Scherz andeuten, dass es dem Demea auf diese Weise doch nicht gelingen werde, den Ctesipho von dem Mädchen zu trennen.

852. *derides,* du spottest. — *fortunatus qui* wie im Deutschen: Glücklicher, der du..! Doch kann man es auch als *fortunatu's (fortunatus es)* nehmen. Er preist ihn glücklich, dass er in so ernster Sache scherzen kann.

853. *ego sentio,* ich empfinde es tief, mich schmerzt es. Diese Bedeutung ist noch in dem spanischen *siento* 'es schmerzt mich, es thut mir leid' erhalten. — *iam iam,* Plaut. Mil. IV, 2, 92 *iam iam sat amabost,* Curc. II, 1, 18 *iam iam noui,* V, 3, 29 u. a.

854. *quoi reist,* wozu er gut ist, taugt; s. z. 358. — *sumamus,* verwenden; s. z. 287. — Micio führt den Demea ins Haus. Ende des vierten Akts.

ACTVS V

DEMEA

SENEX

Númquam ita quisquam béne subducta rátione ad uitám fuit, (V, 4)
Quín res, aetas, úsus semper áliquid adportét noui,
Áliquid moneat, út ílla quae te scísse credas néscias,
Ét quae tibi putáris prima, in éxperiundo ut répudies.
Quód nunc mi euenít. nam ego uitam dúram, quam uixi úsque adhuc,
Própe iam excurso spátio omitto. id quam ób rem? re ipsa répperi
Fácilitate níl esse homini mélius neque cleméntia.
Íd ĕsse uerum ex me átque ex fratre quoíuis facilest nóscere.
Ílle suam semper égit uitam in ótio, in conuíuiis,
Clémens, placidus, núlli laedere ós, adridere ómnibus.
Síbi uixit, sibi súmptum fecit. ómnes bene dicúnt, amant.
Égo ílle agrestis, saéuos, tristis, párcus, truculentús, tenax
Dúxi uxorem. quam íbi miseriam uídi! nati filii,
Ália cura! heia aútem, dum studeo íllis ut quam plúrumum

Demea tritt aus dem Hause des Micio. — Versmass: Trochäische Septenare.

855. *rationem subducere*, die Rechnung abschliessen, Cic. ad Att. V, 21 § 12, 13, 11 u. a., Plaut. Curc. III, 1, 1 *subduxi ratiunculam.* — *uita*, die Lebensweise.

856. *res*, Sachlage, Umstände.

857. *scisse* (Lesart des cod. Bemb.), vergl. Andr. 239 *praescisse.*

858. *prima*, das wichtigste.

860. *excurso spatio*, von der Rennbahn genommenes Bild; Plaut. Stich. I, 2, 14 *decurso aetatis spatio*, Merc. III, 2, 4 *decurso in spatio breue quod uitae relicuomst* (nach der Lesart der cod. Palat.), Cic. pro Quinct. 31 § 99 *prope acta iam aetate decursaque.*

861. *facilitas*, Gefälligkeit.

864. *laedere os*, d. h. ins Gesicht unhöflich sein, Grobheiten sagen.

866. *tristis*, s. z. per. 4. *truculentus*, mürrisch. Ein Stück des Plautus hat diesen Titel. *tenax* rei familiaris. — Das Original zu diesem Vers ist (Meineke frag. com. IV S. 72): Ἐγὼ δ' ἄγροικος ἐργάτης σκυθρὸς πικρὸς φειδωλός.

867. *ibi*, dabei. — Aehnliche Gedanken über das Heirathen öfter bei Menander.

868. *alia*, eine neue Sorge! wieder eine Sorge mehr! — *heia autem* Plaut. Amph. III, 2, 20 *heia au-*

Fácerem, contriui ín quaerundo uítam atque aetatém meam.
Núnc exacta aetáte hoc fructi pró labore ab eís fero,
Ódium. ille alter síne labore pátria potĭtur cómmoda.
Íllum amant, me fúgitant. illi crédunt consilia ómnia,
Íllum diligúnt, apud illum súnt ambo, ego desértŭs sum.
Íllum ut uiuat óptant, méam aŭtem mórtem expectant scílicet.
Íta eos meo labóre eductos máxumo hic fecít suos
Paúlo sumptu. míseriam omnem ego cápio, hic potĭtur gaúdia.
Áge age nunciam éxperiamur cóntra, ecquid ego póssiem
Blánde dicere aút benigne fácere, quando hoc próuocat.
Égo quoque a meís me amari et mágni fieri póstulo
Si íd fit dando atque óbsequendo, nón posteriorés feram.
Dĕ́erit? id mea mínume refert, quí sum natu máxumus.

tem inimicos! Ter. Hec. 250 *heia uero!*

869. *facere,* erwerben, wie in den Wendungen *rem, lucrum f.*, ebenso *quaerere.*

870. *hoc* vorbereitend; s. z. 594. — Ueber den Genetiv *fructi* s. z. Andr. 365. — *eis* zweisilbig.

871. *patria potitur commoda* geniesst die Vaterfreuden. *commoda* wie 876 *gaudia. potior* verbindet Terentius hier und 876 und Phorm. 469 mit dem Accusativ, Phorm. 830 mit dem Ablativ, Plautus sowohl mit Accusativ als Ablativ als Genetiv (letztere Möglichkeit ist auch Ter. Phorm. 469 *nequid poteretur mali* nicht ausgeschlossen). *potĭtur* auch 876, Plaut. Curc. I, 3, 14, *poteretur* Phorm. 469, 830, *poteremur* Plaut. Amph. I, 1, 32, aber *potiri, potirier, potītus* (Plaut. Rud. I, 3, 7, Asin. V, 2, 66 u. a.). Vergl. periocha 12.

872. *credunt.* Dass Aeschinus dem Micio sein Verhältniss zu Pamphila nicht anvertraute, weiss Demea nicht.

873. Wiewohl der Vers der Hauptsache nach nur den Inhalt des vorhergehenden Verses wiederholt, scheint er doch echt zu sein, da die Wortfülle der Situation nicht unangemessen ist. — *desertus* mit abgeworfenem Schluss-*s,* s. Einleit. z. Andr. S. XXIV.

874. Der Accusativ *illum* freier gesetzt, wahrscheinlich dadurch beeinflusst, dass *ut uiuat optant* mit *uiuum optant* gleichbedeutend ist. — Die Messung *mé(am) aŭtem* hat mehr Wahrscheinlichkeit als *m(eam) aútem.* — *scilicet,* natürlich, jedenfalls.

875. *eductos* s. z. 48.

876. *paulo sumptu,* leichten Kaufs. Ueber *paulus* s. z. Andr. 266. — *potitur gaudia* s. z. 871.

877. *age age,* vergl. Andr. 310 *age age ut lubet,* Plaut. Pers. V, 1, 14 *age age ergo;* s. auch 264 u. 620. — *nunciam* s. z. 156. — *possiem* s. z. Andr. 234.

878. *hoc* 'dazu' = huc; s. 169 u. z. Andr. 386. — *prouocat* Micio.

880. *posteriores feram*, zurückbleiben, eigentlich: eine geringere Rolle spielen; *partes* zu ergänzen. Eun. 151 *priores partes .. habere. partes ferre* bei Plaut. Merc. II, 2, 5 u. a.

881. *déerit* mit aufgelöster Arsis, wenn nicht *derit* zu schreiben, wie die Dichter im daktylischen Versmass *desse, dest, derit* gebrauchen. *deerit* pecunia, mit Bezug auf *dando atque obsequendo.* Das Wort wird mit Achselzucken, einer Frage ähnlich, gesprochen und vertritt die Stelle eines Bedingungssatzes; vgl. 117 f. — *natu maxumus,* schon hoch betagt, schon so alt. Er meint, für

SYRVS DEMEA

SERVOS SENEX

SYRVS

Heus Démea, orat fráter ne abeas lóngius. (V, 5)

DEMEA

Quis homo? — ó Syre noster, sálue! quid fit? quíd agitur?

SYRVS

Recte.

DEMEA

Óptumest. — iam núnc haec tria primum áddidi
Praetér naturam: o nóster! quid fit? quíd agitur? —
Seruom haúd inliberálem praebes te, ét tibi
Lubéns bene faxim.

SYRVS

Grátiam habeo.

DEMEA

Atquí, Syre,
Hoc uérumst et re ipsa éxperiere própediem.

die wenigen Jahre, die er noch zu leben hat, werde das Geld jedenfalls ausreichen. Plaut. Trin. II, 2, 38 *mihi quidem aetas actast ferme, tua istuc refert maxume.*

Syrus, welcher (786) ins Haus gegangen war, um seinen Rausch auszuschlafen, wird von Micio herausgeschickt. — Versmass: Iamb. Senare.

882. *longius*, zu weit. Heaut. 212 *nequo hinc abeas longius.*

883. *quis homo?* ohne *est*, wie unser: wer da? — Demea setzt sofort, wie er den Syrus sieht, seine im Monolog ausgesprochenen neuen Grundsätze ins Werk und begrüsst den Sclaven mit auffallender Freundlichkeit. Man kann annehmen, dass er ihm zugleich die Hand zum Gruss reicht und sie ihm herzlich schüttelt. Syrus drückt durch Haltung und Mienen sein Erstaunen über die plötzliche Veränderung des Demea aus. — *noster,* liebster, bester; s. 831. — *quid fit? quid agitur?* wie geht's? wie steht's? s. 768 u. 373. Die zweifache Frage bezeichnet das grosse Interesse, das er an seinem Wohlergehen zu haben scheint.

884. *recte,* gut; s. z. Andr. 804. — *optumest,* sehr schön! d. h. das freut mich sehr; Plaut. Amph. III, 3, 10, Capt. III, 5, 48 u. a. — *iam nunc etc.* spricht er für sich.

886. Vergl. Andr. 38 *seruibas liberaliter;* s. dort.

887. *faxim,* fecerim, alterthümliche Form, bei den Comikern sehr häufig; vergl. *faxo* 209. — *gratiam habeo* sagt Syrus im Ton des Staunenden und Zweifelnden; darum *atqui hoc uerumst.* Syrus bleibt entweder in der nächsten Scene auf der Bühne, dann wird er durch Geberden seine Verwunderung über die Umwandlung des Demea ausdrücken; oder er geht hier, nachdem er seinen Auftrag ausgerichtet hat, ins Haus und erscheint 899 wieder als Begleiter des Aeschinus. Die Handschriften geben den Namen des Syrus nicht in der Scenenüberschrift V, 6.

GETA DEMEA

SERVOS SENEX

GETA

(V, 6) Era, ego húc ad hos prouíso, quam mox uírginem
Accérsant. — sed ĕccum Démeam. saluós sies!

DEMEA

O quí uocare?

GETA

Géta.

DEMEA

Geta, hominem máxumi
Pretí te esse hodie iúdicaui animó meo.
Nam is míhi profectost séruos spectatús satis,
Quoi dóminus curaest, íta uti tibi sensí, Geta,
Et tíbi ob eam rem, síquid usus uénerit,
Lubéns bene faxim. — méditor esse adfábilis,
Et béne procedit.

GETA

Bónus es, quom haec exístumas.

DEMEA

Paulátim plebem prímulum fació meam.

AESCHINVS DEMEA SYRVS GETA

ADVLESCENS SENEX SERVI II

AESCHINVS

(V, 7) Occídunt me equidem, dúm nimĭs sanctas núptias

Der Sclave Geta tritt aus dem Haus seiner Herrin Sostrata und ist im Begriffe in das Haus des Micio zu gehen. Die ersten Worte spricht er noch an der Thüre zu Sostrata.

889. ***prouiso,*** ich sehe nach; s. z. Andr. 957 u. 404. — ***uirginem*** s. z. 598.

891. Dieselbe Freundlichkeit wie gegen Syrus zeigt Demea jetzt gegen Geta. — Die Nennung beim Namen als Zeichen der Vertraulichkeit.

893. ***seruos spectatus satis,*** Alliteration.

894. ***curaest*** wie Geta dies in der Angelegenheit der Pamphila zeigte; vergl. besonders 479—484.

896. ***lub. bene faxim,*** dieselben Worte wie 887, wohl nicht weil Demea in freundlichen Wendungen noch ungeübt ist, wie Donatus erklärt, sondern um den Gedanken hervorzuheben und die comische Wirkung zu erhöhen. — ***meditor,*** ich übe mich. Demea spricht bei Seite.

897. ***procedit***, Subjekt 'es' wie Andr. 671; ein sachliches Substantiv ist Subjekt Plaut. Poen. V, 1, 1 ***techinae processurae sient*** u. a., eine Person Adelph. 979.

898. Demea wieder bei Seite. — ***primulum*** s. z. 289. Das Deminutiv bedeutet den allerersten, kleinen Anfang.

Aeschinus tritt aus dem Hause des Micio, in welches er 712 gegangen war, und spricht die zwei ersten Verse für sich. — Versmass: Iamb. Senare.

899. ***occidunt,*** starker Ausdruck für: lästig sein, wie oft im Dialog ***enicas.*** Plaut. Pseud. IV, 1, 21 ***oc-***

Studĕnt fácere. in apparándo consumúnt diem.

DEMEA

Quid ágitur, Aeschine?

AESCHINVS

Éhĕm, pater mi, tu híc eras?

DEMEA

Tuos hércle uero et ánimo et naturá pater,
Qui tē amat plus quam hosce óculos. sed quor nón domum
Vxórem accersis?

AESCHINVS

Cúpio. uerum hoc míhi moraest,
Tibícina et hymenaéum qui cantét.

DEMEA

Eho,
Vin tu huíc seni auscultáre?

AESCHINVS

Quid?

DEMEA

Missa haéc face,
Hymenaéum, turbas, lámpadas, tibícinas,
Atque hánc in horto máceriam iubĕ dírui.
Quantúm potest hac tránsfer, unam fác domum.

cidis me quom istuc rogitas, Aul. II, 1, 28 u. a. — *me equidem* s. z. 268. — *sanctas* feierlich.

900. *studĕnt fácere* s. Einleit. z. Andr. S. XXV.

901. *quid agitur* (s. 883) sagt Demea in freundlichem Ton zu Aeschinus. — *ehem* s. 81. Zu messen ist entweder *éhĕm patér* oder *ehem* einsilbig.

902. *et animo et natura*, vergleiche dazu 126 *natura tu illi pater es, consiliis ego* und 957.

903. *quam hosce oculos*, s. 701; über *hosce* zu 530.

904. *hoc* das Folgende vorbereitend, s. z. 594.

905. *tibicina et hym.*, bei dem Festzuge der Braut aus ihrem Hause in das des Bräutigams. Plaut. Cas. IV, 3, 1 *age tibicen, dum illam educunt huc nouam nuptam foras, Suaui cantu concelebra omnem hanc plateam hymenaeo.* Catull. carm. nupt. 4 *iam ueniet uirgo, iam dicetur hymenaeus: Hymen, o Hymenaee, Hymen ades, o Hymenaee!*

906. *huic seni*, mihi; s. z. Andr. 310.

907. *turbas*, festliches Geleite. Der Begriff ist durch den Plural verstärkt; in demselben Sinn *tibicinas* 'alle Flötenspielerinnen'. Donatus vergleicht passend zu dem Plural Plaut. Curc. IV, 3, 11 *lusco liberto tuo. is Summanum se uocari dixit . . Th. Quos tu mihi luscos libertos? quos Summanos somnias?* — *lampadas*, weil der Brautzug gewöhnlich bei einbrechender Nacht gehalten wurde. Ovid. epist. XII, 137 *hymen cantatus ad aures Venit et accenso lampades igne micant.*

908. *in horto.* Die beiden Häuser stossen also an einander, was für die Scenerie von Wichtigkeit ist.

909. *quantum potest*, s. z. 350. — *hac*, durch den Garten, nicht auf der Strasse. Indem so die Oeffentlichkeit gemieden wird, ist auch die Förmlichkeit des Hochzeitszuges unnöthig.

Tradúce et matrem et fámiliam omnem ad nós.

AESCHINVS

Placet,

Patér lepidissume.

DEMEA

Eúge, iam lepidús uocor.

Fratri aédes fient péruiae, turbám domum
Addúcet, sumptu amíttet multa. quíd mea?
Ego lépidus ineo grátiam. iubĕ núnciam
Dinúmeret ille Bábylo uigintí minas. —
Syre, céssas ire ac fácere.

SYRVS

Quid ego?

DEMEA

Dírue. —

Tu illás abi et tradúce.

GETA

Di tibi, Démea,
Bene fáciant, quom te uídeo nostrae fámiliae
Tam ex ánimo factum uélle.

DEMEA

Dignos árbitror.

910. Ueber die Form *traduce* z. 241. — *matrem*, die Sostrata. — *familiam omnem*, die ganze Sclavenschaft, die aber nur aus Geta und Canthara besteht. — *placet*, s. 849.

912. *peruiae*, durch die eingerissene Mauer. — *turbam*, eine Menge Volk; im Ganzen vier Personen, deren Anwesenheit allerdings bei dem kleinen Umfang der antiken Häuser sehr fühlbar werden konnte.

913. *quid mea?* scil. *refert.* Hec. 510 *abiit. quid mea?* Eun. 849 *quid mea autem?* Eun. 317 *quid tua istaec?* u. a.

914. *iube dinumeret*, meinetwegen mag er nun 20 Minen verlieren, d. h. jetzt liegt mir an dem Verlust, den er hatte, nichts mehr. Er spricht die Worte wie die vorhergehenden Verse bei Seite für sich. *iube dinumeret* = dinumerato, wie Plaut. Most. II, 1, 79 *iube uenire nunc iam* 'jetzt mag er kommen'; Rud. III, 4, 3 *iube modo accedat prope.*

915. *ille Babylo* etwa 'jener Crösus'. Durch *Babylo* (*Βαβύλων*) wird Micio als Verschwender bezeichnet; er achtet das Geld so wenig, wie wenn er ein Babylonier wäre. So *Persicus* als Bezeichnung eines Reichen Iuvenal. I, 3, 221. S. dort den Scholiasten. — *uiginti minas*, die er für die Psaltria zahlen musste; vergl. 191, 369, 742. Micio hat das Geld bereits bezahlt (s. 369), daher *dinumeret* allgemein = *perdat* zu fassen. Denn Demea ist von der erfolgten Zahlung unterrichtet; vgl. 406.

916. *cessas* gleich dem Prohibitiv. S. z. Andr. 343. [Krit. Anhang z. 320.] — *quid ego?* was soll ich? — Syrus eilt ins Haus und geht sofort ans Werk.

917. *illas* zu *traduce;* ähnliche Wortstellung beim Imperativ Plaut. Aul. II, 3, 3 *pure propera atque elue* für *propera atque pure elue.* Demea spricht die Worte zu Geta.

919. *ex animo factum*, dass es nach (unserem) Wunsch geht. — *factum* s. z. 165. — *dignos*, uos.

Quid tú aïs?

AESCHINVS

Sic opínor.

DEMEA

Multo réctiust
Quam illám puerperam hác nunc duci pér uiam
Aegrótam.

AESCHINVS

Nil enïm uídi melius, mí pater.

DEMEA

Sic sóleo. sed ĕccum Mício egreditúr foras.

MICIO DEMEA AESCHINVS SYRVS

SENES II ADVLESCENS SERVOS

MICIO

Iubĕt fráter? ubi is est? — tún iubes hoc, Démea? (V, 8)

DEMEA

Ego uéro iubeo et hác re et aliis ómnibus
Quam máxume unam fácere nos hanc fámiliam,
Colere, ádiuuare, adiúngere.

AESCHINVS

Ita quaesó, pater.

MICIO

Haud áliter censeo.

DEMEA

Ímmo hercle ita nobís decet:

920. *tu* zu Aeschinus.—*sic opinor*, ich meine auch, ich stimme dir bei.

921. *illam puerperam*, sie, die Wöchnerin.

923. *sic soleo* 'das ist meine Art' nemlich möglichst gefällig und rücksichtsvoll zu handeln. *sic soleo* ohne Infinitiv übliche Wendung, wie Eun. 279 *sic soleo amicos*, Plaut. Men. V, 2, 16 *ita istae solent*, I, 2, 31 *ita ego soleo*, Curc. V, 2, 6 *nugas garris*. *C. Soleo* u. a.; ebenso *ut soles* Phorm. 784 u. a.

Syrus hat dem Micio den Befehl des Demea mitgetheilt oder er ging, ohne ihm diese Mittheilung zu machen, gleich daran die Mauer einzureissen und wurde dabei von Micio betroffen. Dieser sucht daher seinen Bruder auf, um ihn selbst darüber zu befragen. — Versmass: Iamb. Senare bis 934, dann iamb. Oktonare bis 955, hierauf ein troch. Oktonar mit troch. Dimeter, dann troch. Septenare bis zum Schluss.

924. *iubet frater?* 'mein Bruder will es?' sagt Micio zu Syrus, der hinter ihm aus dem Haus tritt.

926. *unam facere*, coniungere cum nostra. Eun. 1038 *unast domus*.

927. Aeschinus vereinigt seine Bitten mit denen des Demea.

928. *haud aliter censeo.* Darauf geht Syrus ins Haus, um die Gartenmauer einzureissen. Axtschläge hinter der Scene können diesen Vorgang dem Publikum zu Gehör bringen. — *immo* steigernd. — *ita* auf das Folgende Bezug nehmend. Sinn: Dies genügt noch nicht; wir müssen noch mehr thuen. — *nobis decet* s. z. 491.

Primum huius uxorist máter.

MICIO

Est. quid póstea?

DEMEA

Proba ét modesta.

MICIO

Ita áiunt.

DEMEA

Natu grándior.

MICIO

Scio.

DEMEA

Párere iam diu haéc per annos nón potest.
Nec qui eám respiciat quisquamst. solast.

MICIO

Quam híc rem agit?

DEMEA

Hanc te aéquomst ducere ét te operam ut fiát dare.

MICIO

Me dúcere autem?

DEMEA

Té.

MICIO

Me?

DEMEA

Te inquam.

MICIO

Inéptis.

DEMEA

Si tu sís homo,
Hic fáciat.

AESCHINVS

Mi patér!

929. *primum* einleitend, erstens. — *huius*, Aeschini. — *uxorist* = uxori est. So nennt er Pamphila, da sie thatsächlich schon des Aeschinus Gattin ist; vgl. 700. — *quid postea*, was weiter? s. z. 529.

930. *grandior* s. z. 673.

931. *scio* einsilbig (oder *sciŏ*); s. Einleit. z. Andr. S. XXXI. — *parere non potest*, weshalb neue Kosten für Kindererziehung und Theilung der Erbschaft nicht zu fürchten sind.

932. *solast*, sie steht allein. — *quam hic rem agit* 'was hat er im Sinn?' spricht Micio für sich.

933. *ducere*, heirathen, oft bei den Comikern ohne *uxorem* oder *in matrimonium* oder *domum* (473). — *te operam ut fiat dare* sagt er zu Aeschinus, der den Micio durch Bitten dazu bewegen soll.

934. *autem* bei einer Frage der Verwunderung; s. z. 185. — *si tu sis homo* sagt er zu Aeschinus gewendet, damit er ihn unterstütze. *homo* nemlich ein kluger, vernünftiger Mensch; s. z. 107.

935. *mi pater!* bittend zu Micio,

MICIO

Quid, tu autem huic, ásine, auscultas?

DEMEA

Nîl agis.

Fieri áliter non potést.

MICIO

Deliras.

AESCHINVS

Sîne te exorem, mî pater.

MICIO

Insánis. aufer.

DEMEA

Áge, da ueniam fîlio.

MICIO

Satĭn sánus es?

Ego nóuŏs maritus ánno demum quínto et sexagénsumo
Fiam átque anum decrépitam ducam? idne éstis auctorés mihi?

AESCHINVS

Fac. prómisi ego ĭllis.

MICIO

Prómisti autem? dé te largitór, puer!

wie 955. — *asinus* als Scheltwort auch Heaut. 877, Eun. 598. — *nil agis*, es hilft dir nichts; du kommst nicht aus. Zu der Formel vergl. Plaut. Trin. IV, 2, 72 u. 134, Merc. II, 3, 121 u. a.; auch bei Cicero u. a.

937. *aufer.* Nach einer der Erklärungen bei Donatus ist *manum* zu ergänzen und es würde dann unserem 'lass mich!' entsprechen. Plaut. Amph. III, 2, 22 sagt Alcumena zu Iuppiter, der sie besänftigen will *potin ut abstineas manum?* Besser wohl fasst man es: 'weg damit!' nemlich mit einer solchen Bitte; wie Phorm. 857 *quin tu hinc pollicitationes aufer*, Phorm. 223 *aufer mi 'oportet'*. — *da ueniam*, erhöre die Bitte; wie 942, Andr. 901, Hec. 605, Cic. ad Quint. frat. III, 1, 4.

938. *nouos maritus*, vergl. *noua nupta* 751; Livius XXXVI, 17, 8 von Antiochus *nouus maritus uelut saginatus nuptialibus cenis ad pugnam processit.* — Wichtig ist die Notiz des Donatus: '*apud Menandrum senex de nuptiis non grauatur.*'

939. *anum decrepitam* etwa: eine alte Schachtel. *decrepitus* auch Eun. 231 und öfter bei Plautus. [Krit. Anhang.] — *idne estis auctores*, idne suadetis; Plaut. Mil. IV, 3, 1 *quid nunc mi es auctor ut faciam?* Stich. I, 2, 71 *mihi auctores ita sunt* u. a.

940. *promisi ego illis.* Aeschinus konnte leicht im Verkehr mit Pamphila und Sostrata gelegentlich einmal erklärt haben, dass er sich dafür verwenden oder wenigstens den Versuch machen werde, eine Heirath zwischen Micio und der verwittweten Sostrata zu Stande zu bringen, sobald er selbst Pamphila geheirathet habe, da ein solcher Gedanke der antiken Anschauung nicht so fern liegt als der unsrigen. — *promisti;* über die Form s. z. 561. — *de te*, de tuo; wie oft bei Plautus *a se dare* Trin. I, 2, 145; V, 2, 20, Pseud. II, 4, 45 u. a. Vergl. z. 117.

DEMEA

Age! quíd, siquid te máius oret?

MICIO

Quási non hoc sit máxumum!

DEMEA

Da uéniam.

AESCHINVS

Ne grauáre.

DEMEA

Fac, promítte.

MICIO

Non omíttitis?

AESCHINVS

Non, nísi te exorem.

MICIO

Vís est haec quidem.

DEMEA

Áge, prolixe, Mício!

MICIO

Etsi hóc mihi prauom, inéptum, absurdum atque álienum a uitá mea
Vidétur, si uos tánto opere istuc uóltis, fiat.

AESCHINVS

Béne facis.

Meritón amo te?

DEMEA

Vérum quid ego dícam? hoc confit quód uolo.

941. *age!* ei! vergl. 271, 553, 626. — *quid siquid* eigentlich: wie wäre es erst, wenn .. d. h. deine Weigerung wäre erklärlich, wenn es sich um etwas Bedeutenderes handelte. — *quasi* s. z. 223.

942. *ne grauare*, sträube dich nicht so sehr, lass dich nicht so lange bitten. Plaut. Stich. II, 1 (I, 3) 32 *promitte uero, ne grauare.* — *non omittitis?* lasst ihr mich nicht? entweder mit euren Bitten, oder Demea und Aeschinus haben, zu beiden Seiten des Micio stehend, ihn angefasst, um ihrer Bitte mehr Nachdruck zu verleihen.

943. *uis est haec quidem*, Plaut. Capt. III, 5, 92 *uis haec quidem herclest et trahi et trudi simul* u. ähnl. — *prolixe*, benigne, wie Donatus erklärt. Eun. 1082 *accipit homo nemo melius prorsus neque prolixius.* Cicero ad fam. III, 8 § 8 *prolixa beneficaque natura* u. a. Das Adverbium *prolixe* erklärt sich durch einen gedachten Imperativ wie *fac, promitte* oder ähnl.

944. *atque* beim letzten Glied nach vorhergehendem Asyndeton wie 319 u. 988 *et.*

945. *bene facis*, vergl. 970.

946. *meriton amo te?* habe ich nicht Grund dich zu lieben? Eun. 186 *merito te amo, bene facis*, Heaut. 360 *merito te amo, Clinia.* [Krit. Anhang.] — Dem Demea kommt bereits ein neuer Vorschlag in den Sinn und er sagt zu Micio: Doch was soll ich sagen? Mein Wunsch (dass du die Sostrata heirathest) ist zwar gewährt; aber wie steht es mit dem weiteren? wirst du mir auch diesen

Quid núnc quod restat? Hégio cognátus his est próxumus,
Adfínis nobis, paúper. bene nos áliquid facere illí decet.

MICIO

Quid fácere?

DEMEA

Agellist híc sub urbe paúlum quod locitás foras.
Huic démus qui fruátur.

MICIO

Paulum id aútemst?

DEMEA

Si multúmst, tamen
Faciúndumst. pro patre huíc est, bonus est, nóster est, recté datur.
Postrémo non meum íllud uerbum fácio, quod tu, Mício,
Bene ét sapienter díxti dudum: ‘uítium commune ómniumst,
Quod nímium ad rem in senécta attenti súmus’? hanc maculam nós decet
Effúgere. dictumst uére et re ipsa fieri oportet.

AESCHINVS

Mí pater!

MICIO

Quíd ístic? dabitur quándo equidem hic uolt.

DEMEA

Gaúdeo. nunc tú germanu's
Páriter animo et córpore.

gewähren? Hegio nemlich u. s. w. *confit* s. z. Andr. 167.

948. *adfinis* durch die Heirath des Aeschinus mit Pamphila und des Micio mit Sostrata.

949. *foras*, an fremde Leute. Plaut. Men. IV, 2, 97 *uestimentum muliebre dare foras*, ausleihen, Stich. II, 1, 66 *foras uendere*.

950. *qui*, quo; vergl. *qui nosmet utamur* Plaut. Trin. II, 2, 74. S. z. 477. — *frui* verbindet Terentius hier und Eun. 372, Heaut. 149, Hec. 842 mit dem Ablativ, einmal mit dem Accusativ Heaut. 401 *meo modo ingenium frui* nach der Lesart des Bembinus, die anderen Handschriften geben auch hier *ingenio*. Plautus hat es nur einmal Asin. V, 2, 68 *hac frui*, und Rud. IV, 3, 73 *hinc tu nisi malum frunisci nil potes*. — *fruatur* bedeutet, Hegio soll die Nutzniessung von dem Acker haben, ohne dass er sein Eigenthum wird. — *si* = *etsi*. [Krit. Anhang.]

951. *huic*, der Pamphila. — *noster est*, er gehört jetzt zu uns.

952. *non meum facio*, ich will nicht dass auf mich Anwendung finde, ich will nicht davon betroffen sein.

953. *dixti* nemlich 834. Vergl. z. 561. — *dudum*, vor kurzem, jüngst.

954. Die Form *senecta* neben dem gewöhnlicheren *senectus* mehrmals bei Plautus, meist mit Hinzufügung von *aetate* Aul. II, 2, 75, Cas. II, 3, 23; 41 u. a.

955. *dictumst uere* nach *bene et sapienter dixti* absichtlich wiederholt. — *fieri* nemlich *uerum*. — *mi pater* sagt Aeschinus wieder bittend wie 935.

956. *quid istic?* s. z. Andr. 572. — *equidem* s. z. 268. — *hic*, Aeschinus. — *germanu's* nemlich *mihi* oder *meus*. [Krit. Anhang.]

Suó sibi gladio hunc iúgulo.

SYRVS

(V, 9) Factumst quód iussisti, Démea.

DEMEA

Frúgi homo's. ergo édepol hodie meá quidem senténtia
Iúdico Syrŭm fíeri esse aequom líberum.

MICIO

Istunc líberum?
Quód nam ob factum?

DEMEA

Múlta.

SYRVS

O noster Démea, edepol uír bonu's.
Égo ĭstos uobis úsque a pueris cúraui ambos sédulo.
Dócui, monui, béne praecepi sémper quae potui ómnia.

DEMEA

Rés apparet. ét quidĕm porro haec, óbsonare cúm fide,
Scórtum adducere, ápparare dé die conuíuium,
Nón mediocris hóminis haec sunt ófficia.

SYRVS

O lepidúm caput!

DEMEA

Póstremo hodie in psáltria hac emúnda hic adiutór fuit,
Híc curauit. pródesse aequomst. álii meliorés erunt.
Dénique hic uolt fíeri.

958. *suo sibi,* eng zusammengehöriger Begriff, einem verstärkten Pronomen possessivum gleichkommend, 'selbeigen'; Plaut. Trin. I, 2, 119, Pers. I, 3, 1; Poen. V, 2, 123 u. a. Vergl. Brix z. Trin. 156. Auch bei Cicero u. a. — Cicero pro Caecin. 29 § 82 *aut tuo, quem ad modum dicitur, gladio aut nostro defensio tua conficiatur necesse est.* — Demea spricht dies bei Seite.

Syrus hat den Auftrag vollzogen und tritt aus dem Haus.

961. *noster* vergl. 831, 883.

962. *istos,* Aeschinus und Ctesiphò.

964. *haec,* Nominativ, durch die folgenden Infinitive erklärt und 966 durch *haec* wieder aufgenommen.

965. *de die,* schon am Tage; s. z. 841. Ein Gelage vor Einbruch der Dunkelheit galt als Zeichen von Schlemmerei und als Verstoss gegen die Sitte. — Donatus bemerkt: 'et hoc totum serio dicitur ut magis ridiculum uideatur.'

966. *o lepidum caput!* s. z. 261. Die Wendung enthält nichts Scherzhaftes, sowenig als im Griechischen ὦ φιλὴ κεφαλή u. ähnl.

967. *adiutor* bezieht sich auf seine Vermittlung dem Sannio gegenüber in der Scene II, 2. Demea hat die Sache zum Theil aus des Syrus eigenem Munde vernommen; vergl. bes. 368.

968. *alii meliores erunt,* andere (Sclaven) werden dadurch besser werden, als sie sind, wenn sie sehen, dass Verdienste so belohnt werden; es wird ein gutes Beispiel sein für andere.

969. *hic,* Aeschinus. Ein Hohn des Demea auf seine Nachgiebigkeit gegen Aeschinus; vergl. 956.

MICIO

Vin tu hoc fíeri?

AESCHINVS

Cupio.

MICIO

Sí quidem

Tú uis: Syre, eho accéde huc ad me. líber esto.

SYRVS

Béne facis.

Ómnibus gratum hábeo et seorsum tíbi praeterea, Démea.

DEMEA

Gaúdeo.

AESCHINVS

Et ego.

SYRVS

Crédo. utinam hoc perpétuom fiat gaúdium,

Phrýgiam ut uxorém meam una mécum uideam líberam!

DEMEA

Óptumam quidĕm múlierem.

SYRVS

Et quidĕm tuó nepoti huius fílio

Hódie prima mámmam dedit haec.

DEMEA

Hércle uero sério,

Si équidem prima dédit, haud dubiumst quín emitti aequóm siet.

MICIO

Ób eam rem?

DEMEA

Ob eam. póstremo a me argéntum quantist súmito.

970. Nach *tu uis* sollte als Nachsatz *faciam* oder ähnl. folgen. Statt dessen folgt gleich die Handlung selbst. — *liber esto.* Die Form der Freilassung bestand bei den Römern gewöhnlich darin, dass der Sclave von seinem bisherigen Herrn einen Schlag erhielt (eigentlich vor dem Praetor, mit der uindicta) und im Kreise herumgedreht wurde. Dies wurde wahrscheinlich auf der Bühne nachgeahmt. Vergl. die handschriftliche Zeichnung und Plaut. Men. V, 9, 87.

971. *gratum habeo,* gratias ago; vergl. 270 u. Plaut. Merc. III, 1, 29.

972. *credo* als Danksagung nach dem Glückwunsch, s. z. Andr. 939. — *perpetuom,* vollkommen.

973. *Phrygia,* von der Nation genommener Sclavenname wie *Syrus,* beide Orientalen; auch im Heautontimorumenos Name einer Ancilla. — *huius,* des Aeschinus.

976. *si equidem* s. z. 268. — *emitti* ohne *manu* hier vom Freilassen aus der Sclaverei, während es Plaut. Pseud. IV, 2, 37 und IV, 7, 87 nur aus seiner Gewalt in die eines anderen geben bedeutet; s. Brix Jahrb. f. Philol. 1877 S. 335 f. Vollständige Wendung Phorm. 830 *emissast manu.*

977. *quantist.* Demea erbietet sich dem Micio den Kaufpreis der Sclavin zu ersetzen.

SYRVS

Dí tibi, Demea, ómnes semper ómnia optata ófferant.

MICIO

Sýre, processisti hódie pulcre.

DEMEA

Si équidem porro, Mício,
Tú tuom ŏfficium fácies, atque huic áliquid paulum praé manu
Déderis, unde utátur. reddet tíbi cito.

MICIO

Istoc uílius.

AESCHINVS

Frúgi homost.

SYRVS

Reddam hércle, da modo.

AESCHINVS

Áge, pater!

MICIO

Post cónsulam.

DEMEA

Fáciet.

SYRVS

O uir óptume!

AESCHINVS

O patér mi festiuíssume!

MICIO

Quíd ĭstuc? quae res tám repente móres mutauít tuos?
Quód prolubium? quaé ĭstaec subitast lárgitas?

DEMEA

Dicám tibi:

978. *omnes semper omnia optata offerant*, Assonanz besonders bei den letzten Wörtern des Verses häufig. In derselben Formel Plaut. Capt. II, 2, 105 *di tibi omnes omnia optata obferant;* vergl. auch 990.

979. *processisti*, vergl. z. 897. — *si equidem* 'vorausgesetzt, dass du'. Vollständig: *processit pulcre si equidem etc.*

980. *tuom officium*. Donatus bemerkt: 'hoc est patroni, ut libertum non deseras sed ut alas manumissum' und citirt Plaut. Curc. IV, 3, 16 *libertos qui habent et eos deserunt.* — *aliquid paulum*, etwas weniges. — *prae manu*, auf die Hand; Plaut. Bacch. IV, 3, 9 *reddidi omne aurum amans quod fuit prae manu.*

981. *unde utatur*, zur Nutzniessung. — *istoc uilius* nemlich *dabo:* ich werde geringeres d. h. weniger geben als das; soviel wie: ich werde nichts geben. Donatus erklärt *istoc* durch: 'negatio est floccum ostendentis aut quid tale.' Vergl. Charisius II p. 200 K.

982. *post consulam*, ich werde mir's später überlegen.

983. *faciet* sagt Demea zu Syrus. — *festiuissume* s. z. 261.

985. *prolubium* 'quod Graeci προθυμίαν, id est promptus animus ad largiendum.' (Donatus.) Nonius citirt das Wort noch aus Attius, Naeuius, Laberius, Caecilius. Auch bei Gellius V, 10 und XVI, 19.

Vt id ostenderém, quod te isti fácilem et festiuóm putant,
Id non fieri ex uéra uita néque adeo ex aequo ét bono,
Séd ĕx adsentando, índulgendo et lárgiendo, Mício.
Núnc adeo si ob eám rem uobis méa uita inuisa, Aéschinest,
Quía non iusta iniústa prorsus ómnia omnino óbsequor,
Míssa facio. effúndite, emite, fácite quod uobís lubet.
Séd si uoltis pótius, quae uos própter adulescéntiam
Mínŭs uidetis, mágis inpense cúpitis, consulitís parum,
Haéc reprehendere ét corrigere me ét secundare ín loco,
Écce me, qui id fáciam uobis.

AESCHINVS

Tíbi, pater, permíttimus.
Plús scis quid opus fáctost. sed de frátre quid fiét?

DEMEA

Sino.
Hábeat. ín ĭstac fínem faciat.

MICIO

Ístuc recte.

Ω

Plaúdite.

987. *ex uera uita,* infolge deiner richtigen Lebensweise; *uerus* in der Bedeutung von *rectus* häufig, besonders bei Livius z. B. II, 48, 2; III, 40, 11; XXXII, 33, 4; XXXIX, 27, 3. — *ex aequo et bono,* das du thust.

988. *et* nach asyndetischer Anreihung der beiden ersten Glieder; s. z. 319.

989. Die Rede ist zunächst an Aeschinus gerichtet, gilt aber auch dem Ctesipho, daher *uobis* neben *Aeschine.*

990. *iusta iniusta.* 'prouerbiales sunt huiusmodi elocutiones *fanda nefanda, digna indigna, uelis nolis.*' (Donatus.) Vergl. Heaut. 839 die Lesart des Eugraphius und *hinc illinc* 673; Plaut. Curc. II, 3, 1 *noti ignoti* u. a. — *omnia omnino obsequor,* s. z. 978. *omnia,* der Accusativ des Neutrums wie Plaut. Asin. I, 1, 61 *id obsequi gnato meo.*

991. *missa facio* d. h. ich hindere euer Treiben nicht. Zur Wendung vergl. Andr. 833 *nos missos face,* Eun. 90 *missa istaec face*, Plaut. Trin. V, 2, 44 *siquid stulte fecit, ut ea missa facias omnia* u. a.

993. *inpense* in besonderem Grade, leidenschaftlich; *inpense inuidere* Eun. 413; *inpense inprobus* Plaut. Epid. IV, 1, 39.

994. *secundare*, gefällig sein, nachgeben, wie *secunda facere alicui* Plaut. Asin. II, 4, 89. — Das zweite *et* im Deutschen durch 'aber auch' zu geben oder zu *in loco* 'nur' zu fügen. — *in loco* s. z. 216.

995. *ecce me.* Plaut. Mil. III, 1, 69 *opusne erit tibi aduocato tristi, iracundo? ecce me.*

996. *plus,* besser. — *opus factost* Indicativ beim indirekten Fragesatz, s. 195.

997. *habeat* psaltriam. — *in istac finem faciat,* doch mit ihr soll er's beschliessen, sie soll die letzte sein. Die von Demea 842 f. ausgesprochene Drohung bleibt somit unausgeführt. — *Ω* die zuletzt auftretende Person bezeichnend, welche *plaudite* spricht; s. z. Andr. 981.

KRITISCHER ANHANG.

Perioch. 5 f. Die Uebereinstimmung der Stelle *famam rei, amorem in sese transferebat* mit 263 *maledicta famam meum amorem et peccatum in se transtulit* [denn so fand der Verfasser der Periocha, übereinstimmend mit unseren Handschriften, ohne Zweifel den Vers vor] ist so augenfällig, dass selbst leichte Aenderungen wie *famā rei amorem in s. tr.* [d. h. durch das bekannt gewordene Gerücht dieses Vorfalls zog er den Verdacht der Liebschaft auf sich] der Wahrscheinlichkeit entbehren würden. Das hier weniger geschickt angebrachte Asyndeton ist auf Rechnung des Verfassers der Periocha zu setzen, der ebensowenig geschickt *denique fid. lenoni eripit* dem vorhergehenden Satz nachstellt, während im Stücke selbst *famam rei, amorem in sese transferebat* erst die Folge jener Scene mit dem Leno ist. — Ritschl's Vermuthung (Ind. schol. hib. Vrat. 1838 p. 12 = Opusc. III S. 296), dass *Amoris* eine in den Text gedrungene Erklärung zu *rei* sei und *Ex fratre* oder eine ähnliche Wendung verdrängt habe, wurde von Fleckeisen gebilligt, von Wagner in seiner englischen Ausgabe des Terentius mit Recht wieder aufgegeben.

12. Die drei interpolirten Verse, welche statt dieses Verses in der Recension des Calliopius stehen, hatten wahrscheinlich die Fassung:

A sé uitiatam uírginem civem Átticam
Uxórem, potitur Ctésipho citharístria
Duró suo patre éxorato Démea.

prol. 4. Die handschriftliche Lesart und Messung *de se ipse érit uos eritis* hat u. a. schon Bentley im Text. Ritschl l. c. billigt Bothe's *de se ipse et uos eritis iudices.*

prol. 10. Die Messung *éum hĭc locum* macht sowohl Ritschl's Vorschläge *eum locum hic* und *eum nunc hic* (Opusc. II S. 685 Anmerk. und Opusc. III S. 242 Anmerk.) als Wagner's *hĭc eum sumpsit sibi* unnöthig.

prol. 15. Wenn man den Grundsatz einhält, die Recension des Bembinus möglichst genau wiederzugeben, ist auch dessen Lesart *maledici* den anderen Handschriften gegenüber, welche *maleuoli* bieten, sehr wohl haltbar.

prol. 16. Statt *Eum* schreibt Wagner *hunc*, weil der Dichter sonst in den Prologen mit *hic* bezeichnet wird (Ritschl, Opusc. III S. 242) und auch in der Vita Terentii (s. Einleit. z. Andr. S. II) der Vers mit *Hunc* citirt ist. Doch scheint hier der Uebergang von *hunc* in *eum* durch die abhängige Rede begründet zu sein. — Ueber Donatus vergl. Ritschl Rhein. Mus. I (1842) S. 146 f. (= Opusc. III S. 795 f.).

prol. 17. Da sich das alleinige Bestehen der Formen *uemens*, *reprensum* (14) u. a. für die Zeit des Terentius nicht nachweisen lässt, bin ich mit Umpfenbach zu den überlieferten Formen *uehemens*, *reprehensum* zurückgekehrt.

prol. 21. Vergl. zur Erklärung bes. Holtze Jahrb. Supplem. Bd. XI (1845) S. 10.

prol. 23. *i* steckt wohl in der Lesart *ii* der Handschriften *ADGP*, entsprechend der Parallelstelle Trin. prol. 16 *i rem uobis aperient.* — Ausserdem wurde die herkömmliche Interpunktion *ei partem aperient, in agendo partem ostendent* geändert in *i partem aperient in agendo, partem ostendent*, weil die natürliche Diktion der Comödie (auch der Prologe) verlangt, dass das zweite *partem* an der Spitze des zweiten Satztheils steht.

prol. 24. Nach Bentley's Vorgang pflegt hinter 24 der Ausfall eines Verses angenommen zu werden. Bentley vermuthete, ohne jedoch die Vermuthung oder ein Zeichen der Lücke selbst in den Text zu setzen:

facite aequanimitas
[*Bonitasque uestra adiutrix nostrae industriae*]
Poetae ad scribendum augeant industriam

unter Benutzung von Phorm. prol. 35 u. Hec. prol. 24. Aber seine Behauptung, dass *augeat* die Schlusssilbe nicht lang haben könne, ist dahin zu berichtigen, dass dieselbe in der Arsis vielmehr unter keiner Bedingung kurz sein kann. Nur zufällig sind die Beispiele bei Terentius der Art, dass auch andere Messung dem Vers genügen würde oder andere Gründe wirksam scheinen könnten wie Eun. 1082 *áccipit homo némo* und Hec. 463 *prófuit . L. Immo óffuit* beim Personenwechsel; deutlich dagegen sind die plautinischen Stellen Bacch. II, 2, 51 *áttinet aurárium*, Capt. prol. 9 *uéndidit in Válide*, und viele andere; vergl. Brix Einleit. z. Trin. S. 20 Aufl. 3. Dass aber Jemand, wie Bentley meint, *aequanimitas poetae* verbinden könnte, war in keiner Weise zu befürchten. — Wagner, der mit Ritschl und Fleckeisen die Lücke billigt, bemerkt, es könne auch *poetae* eine Glosse für *uostra huius* (oder *huic*) sein. Die handschriftliche Lesart vertheidigt mit Recht Speck observat. crit. in Ter. Adelph. p. 10.

26. Donatus bemerkt: *hoc alii interrogatiue, alii pronuntiatiue proferunt, sed magis pronuntiatiue dicendum.* Die Anrede *Storax* erklärt er (und mit ihm die meisten Herausgeber): *Storacem uocauit, quo tacente puerum* [*id est Aeschinum* (falsches Glossem)] *absentem credit.* Er nimmt an, dass Storax einer der Sklaven sei, die nach Aeschinus ausgeschickt worden und nicht zurückkehrten. Wenn aber Micio ins Haus hinein den Namen Storax rufen würde und von diesem, weil er noch abwesend, keine Antwort bekäme, so könnte nach der üblichen Diktion der Comiker nicht folgen *non rediit hac nocte a cena Aeschinus,* sondern es müsste z. B. heissen: *nondum adest* (nemlich Storax). Storax ist einer der zurückgebliebenen Sclaven, hier Begleiter des Micio, und wird vom Dichter ähnlich verwendet wie Sosia in der Eingangsscene der Andria, nur mit dem Unterschied, dass er eine stumme Person bleibt. Ueber die Bedeutung des Namens sagt Donatus richtig *ab odore Storax.* Von seiner weiteren Bemerkung: 'summum poetae uitium est si quid e contrario repugnans contrarium diuersumque protulerit, nisi per ἀντίφρασιν nomen imposuerit iocolariter ut Misargyrides in Plauto dicitur trapezita. Et fere hoc modo apud alios a poetis nomina componuntur describendo per ἀντίφρασιν quod designat Storax' ist entweder *quod designat Storax* auszuscheiden (vielleicht als Randglosse) oder der letzte Satz *Et fere etc.* auf einen anderen Autor zurückzuführen. Uebrigens weisen die erhaltenen Personennamen der lateinischen Comödie kein

sicheres Beispiel eines *κατ' ἀντίφρασιν* gegebenen Namens auf und *Misargyrides* wird schwerlich als Eigenname des Wucherers ins Personenverzeichniss der Mostellaria aufzunehmen, sondern nur als gelegentliche scherzhafte Anrede des Sklaven Tranio zu betrachten sein (Most. III, 1, 41). Der Dichter selbst hätte ihn wohl *Philargyrides* oder ähnlich genannt.

29. Ritschl Rhein. Mus. VI (1848) S. 446 Anmerk. (= Opusc. III S. 797 f.) mit Tilgung zweier Halbverse *si absis uspiam, Quae in te uxor dicit, euenire ea satius est, Irata etc.*

34. Der Vers fehlt im Bembinus, kann aber aus Versehen ausgefallen sein, zumal er mit dem nemlichen Buchstaben *E* beginnt wie der nächste Vers. *soli* wird schon von Eugraphius und den alten Ausgaben zu *tibi* (nicht zu *sibi*) gezogen. Bentley's Umstellung *sibi quom* für *quom sibi* (die aus Versehen oben im Text belassen wurde) ist unnöthig; vergl. auch Speck a. O. 13 f.

36. Alle Handschriften beginnen den Vers mit *Et quibus nunc.* Am besten wird wohl *Et* mit den Herausgebern gestrichen, doch kann auch *nunc* unrichtig in den Text gekommen oder *et* aus der Interjection *ei* verderbt sein, die dann an den Schluss des vorhergehenden Verses zu setzen wäre. Donatus sagt zu den Worten: *Hoc sic pronuntiandum est ut horrere uideatur ipse cogitationem suam.*

37 f. Ritschl Proleg. Trin. p. 120, dem Fleckeisen folgt, nahm hier grössere Aenderungen vor und erreichte dadurch, dass der Versschluss mit dem Satzschluss zusammenfällt. Das gleiche Resultat liesse sich durch verschiedene andere Vorschläge erzielen z. B. durch:

Aut céciderit aut áliquid sibi praefrégerit.
Vah, quémquamne hominem in ánimum [*sic*] *instítuere,*
Paráre etc.

Aber bei Terentius findet sich zu häufig ein zum vorhergehenden Satz gehöriges Wort an den Anfang des nächsten Verses gestellt, als dass eine Aenderung rathsam erschiene. Ausser dem ganz parallelen *Aliquid* 150 und *Aliquo* 360 vergl. *Irata* 31, *Duo* 47, *Alienas* 89 u. a. Wagner schreibt nach Guyet: *Aut uspiam ceciderit aut crus fregerit Aliqui* und vergleicht Plaut. Mil. III, 1, 124 f.: *censerem emori: cecidissetue ebrius de equoue uspiam, metuerem ne ibi defregisset crura aut ceruices sibi.*

38. *instituere parare.* Mit der oben gegebenen Erklärung stimmen Benfey Uebersetzung des Ter. (Stuttg. 1837) Anmerk. S. 1165 f., der auch schon *aut* tilgt; ferner Wagner Ausg. d. Terent. u. Conradt Hermes X S. 109. Anders Lorenz zu Most. 86.

40. Wagner mit dem cod. Bemb. *séd ĕx fratrĕ meo* vergl. dessen Aufsatz Rhein. Mus. XXII (1867), 117. Da jedoch der Bembinus auch im nächsten Vers eine unhaltbare Wortstellung bietet, in den übrigen Handschriften der Schluss des Verses noch mehr verderbt ist, wird Guyet's leichte Umstellung *fratre ex meo* kaum von der Hand zu weisen sein. S. Ritschl Opusc. III S. 296; II S. 446.

41. *dissimili is,* Ritschl Opusc. III S. 296, Prolegom. Trin. p. 119 Anmerk. (*is dissimili* cod. Bemb.).

44. Die richtige Interpunktion nach *omnia,* die schon aus der Bemerkung des Donatus ersichtlich ist und von den älteren Ausgaben geboten wird, hat in neuerer Zeit Wagner (gegen Fleckeisen) wiederhergestellt, der mit Recht bemerkt, dass *contra* bei Terentius immer Adverbium ist. Auch Phorm. 521 bieten viele älteren Ausgaben schon die richtige Interpunktion.

50. Cod. Bemb. *facio adsedulo,* worin man eine vulgäre Wortform vermuthen könnte; doch findet sich sonst keine derartige Spur bei dem häufig vorkommenden *sedulo* bei Terentius oder Plautus.

56. Die Handschriften *Aut audebit tanto magis audebit ceteros.* Wie es scheint, wurde *Aut* eingesetzt, um eine Verbindung mit dem vorhergehenden *qui insuerit* möglich zu machen. Ich setzte meine Vermuthung in den Text, *audacter* (oder vielleicht *audenter*) statt des zweiten *audebit.* Passend ist auch Ritschl's (Proleg. Trin. p. 120) *Fraudare tanto magis audebit ceteros.* Die Verse 55 und 56 tilgen Kocks interpol. Terent. p. 27 f. Festschrift d. Jub. d. Kölner Friedrich-Wilh.-Gymn. 1875 und Koenighoff dissert. Terent. crit. p. 7.

60. Die Handschriften *Venit ad me saepe clamitans quid agis Micio.* Dem Vers wurde meist durch *clamans* aufgeholfen, aber *clamitans,* durch alle unsere Handschriften des Terentius, durch mehrfache Citate und ausdrückliche Angabe des Donatus gesichert, durfte nicht verlassen werden. Die richtige Emendation, nemlich *agis* als falsches Glossem zu tilgen, erkannten bereits Wagner und der Recensent im Philolog. Anzeiger 1874 S. 46.

71. Da die Handschriften *DG* mehrfach seltnere Wortformen erhalten haben, ist nicht ohne Bedeutung, dass *G* hier *russus* und 135 *russum* hat; vgl. darüber Ritschl Proleg. p. 104 u. Opusc. II S. 259 Anmerk. u. 544 Anmerk. u. 715, Rhein. Mus. VIII S. 156 Anmerk.

73. Ritschl Opusc. III S. 297 tilgt *par* nach Guyet's Vorgang.

82 f. Brugman, iamb. Sen. S. 13 *rogasne* für *rogas me.* — Die Handschriften *Aeschinus Siet quid.* Ritschl's (Proleg. Trin. p. 120) Emendation *Aeschinust? Scin iam quid* scheint für die Situation passender als Conradt's Vorschlag (Hermes X S. 103) *Aeschinust? Sciet* (oder *Is sciet*). — Die Worte *dixin hoc fore?* werden in den Ausgaben dem Micio gegeben, so dass er sie zum Publikum gewendet spricht und damit auf 79 *credo iam ut solet iurgabit* Bezug nimmt. So auch Donatus. Aber ein solches Seitwärtssprechen ist in diesem Momente dem erregten Demea gegenüber sehr störend, und dass die Personenvertheilung in Verwirrung gerathen ist, zeigt der cod. Bemb., der vor *dixin* die Personenbezeichnung *B* (d. h. *Demea*) hat.

105. Der Satz wurde von Bentley und den folgenden Herausgebern als Fragesatz genommen. Ich habe die frühere Interpunktion wiederhergestellt, die den Vorzug zu verdienen scheint.

107. Ueber den Spondeus *illum* und 450 *istuc* und 508 *illaec* s. Brugman a. O. S. 24.

118. Ritschl Opusc. III S. 297 u. Proleg. Trin. S. 119 stellt *a me argentum dabitur.*

127. *consulis,* was Fleckeisen nach den meisten Handschriften aufnahm, billigt Brugman S. 45. Nahe liegen würde *consili.*

131. Bentley's Umstellung *curare ambos* billigt Brugman S. 29.

135. *unum,* Lesart des Bemb., ist der Variante *ullum* gegenüber geschützt durch Andr. 300 *uerbum unum caue de nuptiis.*

139. *tuos istic ipse* vermuthet Brugman S. 43.

144. Die richtige Interpunktion, nach *deterreo* Komma, so dass mit *tamen* der Nachsatz beginnt, haben schon die alten Ausgaben; in neuerer Zeit zuerst wiederhergestellt und begründet von Benfey a. O. S. 1071; auch Conradt, die metr. Composition der Com. des Ter. S. 62 Anmerk. 1 u. Dziatzko, Jen. Literaturzeit. 1877 No. 4 S. 60[2].

156. Aus der Erklärung und dem Lemma des Donatus geht hervor,

dass er *otiose* mit *consiste* verband. Auch Bothe tilgt das Komma nach *otiose*.

158. Conradt, die metr. Compos. der Comödien d. Ter. S. 176 misst:

Ego istam inuitis ómnibus. Quamquámst scelestus, nón committet
Hódie umquam iterum ut uápulet.

162. Die zwei Halbverse *hanc iniuriam mihi nolle* und *Factam esse huius non faciam crede hoc* tilgt Klette Symbola phil. Bonn. S. 843.

165. Ich habe die Verstheilung des Bembinus (u. *FP*) beibehalten, wodurch ein troch. Octonar und ein iamb. Octonar entstehen. Verschiedene andere Messungen, resp. Aenderungen bei Bentley, Hermann, Fleckeisen, Conradt (a. O. S. 177 f.).

168. Sicher ist, dass Donatus und Priscianus an dieser Stelle *at* nicht lasen, sondern *enim* an der Spitze des Satzes vorfanden. Die Lesart des Bembinus *i intro nunciam* lässt sich (da der Hiatus beim Personenwechsel der Wahrscheinlichkeit entbehrt) nach den zwei, einer ähnlichen Recension angehörigen, Handschriften *DG* controliren, und da in *DG* das Pronomen *tu* nicht fehlt, wird es auch der, im Uebrigen richtigen, Ueberlieferung des Bemb. beizufügen sein. Ebenso schreibt Umpfenbach.

169. Die hier von mehreren Handschriften erhaltene Form *istoc* lässt vermuthen, dass auch 168 *illoc* (statt *illuc*) stand.

173. In der Schreibung dieses Verses bin ich Fleckeisen gefolgt.

175. Donatus zweifelt, ob *i nunciam* zum Leno gesagt ist oder zum Mädchen. Ersteres ist nicht annehmbar; doch könnten die Worte möglicherweise an den Sclaven gerichtet sein, mit Beziehung auf 167 *abi prae strenue*, wenn Bacchis gleich nach der Aufforderung *omitte mulierem!* (172) vom Leno freigelassen wurde und ins Haus eilte. Dann wäre damit der Befehl ausgesprochen von dem Leno abzulassen und der vorangegangenen Bacchis in das Haus zu folgen. Weil es aber passend erscheint, dass der Eintritt des Mädchens in das Haus als das wichtigste Moment mit einigen Worten bezeichnet werde, verdient die oben angenommene Erklärung den Vorzug.

180. *conuicium* die Handschriften. *conuitium* hält Fleckeisen für die allein richtige Schreibung, weil entstanden aus *conuocitium*.

188. Die Handschriften *Leno sum fateor pernicies communis adulescentium*. Den Choriambus am Schluss der ersten Vershälfte vermeidet Fleckeisen durch die Wortstellung *pernicies communis fateor*. Ich habe in anderer Weise umgestellt, wobei zu dem Schluss der ersten Vershälfte *fáteōr sum* das ähnliche *dábitūr quíd* 192 verglichen werden kann. S. übrigens Krauss Rhein. Mus. VIII S. 558.

191. Krauss a. O. *emisti? S. Loqueris. A. Tibi u. male.*

192. *tibi* fehlt in *G* und ist sachlich unnöthig, da der Sinn ist: „wenn ich sie überhaupt nicht verkaufen will“; schon von Wagner in Klammern gesetzt.

198. Guyet vermuthete *homo me arripuit*, Wagner *domi me arripuit.* (*domi* cod. Bemb.) Vgl. d. Einleit. § 3.

206. Da alle unsere Handschriften, auch der Bembinus, *quaestum inceperis* geben, scheint es gerathen diese Lesart beizubehalten. Im Text des Donatus kann *inceperis* aus der von ihm citirten Parallelstelle Andr. 79 durch Zufall oder absichtlich in *occeperis* geändert sein.

201—208. Möglich, dass hier verschiedene Recensionen vorliegen

so dass das erste *uerum* (201) dem zweiten *uerum* (206) und das erste *sed* (202) dem zweiten *sed* (208) parallel ist. Dann wären die beiden Fassungen in 201—205 und 206—208, oder wenn auch *si modo argentum reddat* (202) dem *si modo reddat* (205) parallel ist, in 201—204 und 205—208 zu scheiden.

208. Speck a. O. S. 41 schreibt *Sed némo dabit has égomet mecum frústra rationés puto.* Ueber den Vers spricht Ritschl Proleg. Trin. p. 119.

217. Alle Handschriften geben *atque* am Schluss dieses Verses. Fleckeisen schreibt im nächsten Vers, indem er *atque* hereinzieht: *Atque ádulescenti mórigerasses;* Wagner tilgt nur *atque,* Conradt Hermes X S. 110 sowohl *atque* als den ganzen Vers 218.

220. Die Handschriften *nescis inescare.* Bothe's Umstellung auch Krauss Rhein. Mus. VIII S. 559.

243. Zur Vermeidung des Anapästs im vierten Fuss könnte man *ueni* für *uenio* vermuthen oder umstellen *in dubium nunc uenio miser.*

249. Die 250 folgende Anrede *te* macht wahrscheinlich, dass *Syre* zum nächsten Vers gehört, nicht zu 249, zumal bereits 247 dieselbe Anrede gebraucht war. Ich habe daher nach *emptast* interpungirt, wie schon einige der alten Ausgaben gethan haben.

262. Ich habe mit Speck a. O. S. 54 f. *putarit* beibehalten. [Der Deutlichkeit wegen wird übrigens besser *commodo!* (durch Rufzeichen) interpungirt, damit die Selbständigkeit des folgenden Satzes mehr hervortritt.] Der Conjunktiv in solchen Wendungen mit *quine* ist zwar an mehreren Stellen zweifelhaft, wie Plaut. Mil. IV, 1, 26 *Quaen cupiat?* wo der Conjunktiv auf Conjektur beruht und das überlieferte *cupit* wiederherzustellen sein wird, oder Bacch. II, 3, 98, wo die Umstellung *Quin' aúro soccis hábeat suppactúm solum* die handschriftlich allgemein bezeugte, bei Plautus auch sonst häufige, Alliteration der drei letzten Wörter des Verses *(soccis supp. solum)* zerstört und wahrscheinlich *Quin auro habebat soccis supp. solum* zu schreiben ist; an anderen Stellen aber steht dieser Modus sicher, wie Plaut. Rud. I, 5, 13; II, 6, 54. Schon Speck citirt die Parallelstelle Horat. sat. I, 10, 21 *o seri studiorum, quine putetis.*

263. Die Spur der Corruptel haben alle Handschriften in *se* erhalten, das bei der Lesart *amorem* mit Bentley erst in *sese* geändert werden müsste. Auch der Umstand, dass das bei Nonius erhaltene *laborem* der seltnere Ausdruck ist, spricht zu dessen Gunsten. *laborem* bietet ausserdem die Leipziger Handschrift des Terentius, wie Brugman Jahrb. 1876 S. 420 mittheilt. — Keinen Einfluss auf die Textgestaltung dieses Verses darf man dem Wortlaut von perioch. 6 gestatten. Sulpicius fand die falsche Lesart unserer Handschriften vor und entnahm daraus die Worte für seine Inhaltsangabe.

264. *pote* las Donatus und steht noch Phorm. 535 *si pote fuisset exorarier.* Aber alle unsere Handschriften geben *potest,* dessen zweite Silbe ebensogut gekürzt werden kann als z. B. in *potĕs* Phorm. 553. Fleckeisen und Wagner *potis.*

268. Von *qui equidem,* wie ich für *qui quidem* geschrieben habe, scheint im *cod. G* eine Spur erhalten zu sein, der (in Abkürzungen) *quid quidem* giebt, wobei nur *e* in *d* übergegangen.

270. Ein anderes Beispiel dieses Genetivs des Gerundiums zur Bezeichnung des Zwecks nimmt Ritschl Opusc. II S. 638 f. Anmerk. in der Mummius-Dedication an.

278 f. Die überlieferte Lesart ist sprachlich ohne Anstoss und die Vermuthung Madvig's Adversaria crit. II p. 20 *non tam quidem quam uis:* entbehrlich.

281. Da alle Handschriften ausser dem cod. Bemb. (auch *DG*) *hem* (oder *ehem*) geben, ist wahrscheinlicher, dass dieses Wort im Bemb. ausgefallen, als dass es in die übrigen ungehörig hereingekommen. — *istunc* habe ich für *istum* geschrieben, weil *te* in *DGEF* fehlt.

285. Brugman, observ. Plaut. et Ter. 1873 S. 95 f. schreibt *lectus* und vermuthet, dass etwas ausgefallen sei. Aber *lectos,* die Lesart, welche Prob. Cath. und Claud. Sac. citiren, scheint vielmehr auf einen Gedächtnissirrthum zurückzuführen.

287. Gewöhnlich verbunden *ita quaeso,* was ich in *ita, quaeso* getrennt habe. — *hoc* wurde im Text mit dem Bembinus beibehalten. Da jedoch die übrigen Handschriften das Wort nicht haben, ist es wahrscheinlich in den Bembinus nur als Erklärung hereingekommen. Das Subjekt kann „es" sein, wie Andria 670 *hac non successit, alia adgrediemur uia* und Adelph. 273 in *redisse.* — *hilarem* unsere Handschriften, *hilare* Helenius Acron bei Charisius p. 200; letzteres ausführlich begründet von Bentley, der erstens das Adverbium verlangt wegen der Parallelstelle Pseud. V, 1, 23 *hunc diem sumpsimus prothyme* [auch Poen. V, 6, 30 schreibt er *hilare* und Epid. I, 2, 54 *luculente*] und zweitens die Form *hilaris* der älteren Latinität ganz abspricht. Bei Terentius findet sich dieselbe nicht und bei Plautus ist *hilarus* jedenfalls das gewöhnliche; nur Most. I, 4, 6 geben unsere Handschriften *hilari* [resp. *ilari*] *ingenio* und Poen. V, 6, 30 *hilarem* [resp. *ilarem*].

289. *recte edepol, spero* habe ich so getrennt; gewöhnlich verbunden *recte edepol spero* (mit Ergänzung von *futurum esse*). Auch Heaut. I, 1, 107 scheint *at porro recte, spero* die richtige Interpunktion. — Die Personenvertheilung des Bembinus und *CP,* welche die Verse 289 und 290 ganz der Canthara zutheilen, scheint weniger gut als die der übrigen Handschriften. Denn *mea tu* passt besser im Munde der Herrin als der Sclavin.

297. *genere* wird schon von Speck a. O. S. 63f. richtig vertheidigt.

302. *circumuallant me* Klette, Symb. phil. Bonn. S. 844.

309. Nach dem Bembinus, welcher *loquitur* hat, ist der Vers trochäisch, nach den übrigen Handschriften, die *loquatur* geben, iambisch.

313. Madvig Advers. crit. II p. 21 *solati* für *supplici;* verschiedene andere Vorschläge siehe bei Umpfenbach; Wagner *ulciscar modo* [*probe*]. Ich habe die handschriftliche Lesart beibehalten und zwei trochäische Dimeter gemessen. Denn dass Terentius die Dimeter immer nur einzeln brauche, lässt sich bei der geringen Anzahl von Beispielen weder behaupten noch leugnen. — Die metrische Gestalt der Stelle bespricht Conradt a. O. S. 200 f.

316. *pronum* scheint richtig emendirt für *primum* und die Stellung des Wortes *primum* hinter *medium* im Bembinus ist wahrscheinlich nur Nothbehelf eines Kritikers, der einen Sinn in die Worte bringen wollte. — *in terram* verdient als das seltnere den Vorzug vor *in terra,* der Lesart des Bembinus.

317. Ueber den Conjunktiv Präsens spricht Rothe quaest. gramm. pr. 23.

320. *sed cesso etc.* Nach dem Vorgang mehrerer älterer Ausgaben wurde die Interpunktion am Schluss des Satzes geändert. Andere nehmen einen Fragesatz an. Ebenso 916. Vergl. 631.

320. Fleckeisen setzt *Hem* an den Anfang des folgenden Verses, der dadurch zu einem iamb. Oktonar wird. Die Abtheilung der Handschriften hält Conradt a. O. S. 65.

322. Bentley *expeto*. Vielleicht ist *Te expecto* (oder auch der ganze Vers) der Sostrata zuzutheilen.

331. Die überlieferte Wortstellung *uitam omnium* wurde (gegen Bentley's *omnium uitam*) wieder in den Text gesetzt.

332. Die Handschriften geben den Vers mit dem Anfang *Erant*, was Bentley tilgt. V. 332 und 333 habe ich mit Fleckeisen trochäisch gemessen und auch 334 so genommen; Umpfenbach und Conradt a. O. S. 65 f. halten *Erant* und messen 332 und 333 iambisch.

337. *mi equidem* habe ich hier und 379 geschrieben; Fleckeisen an beiden Stellen *hau* für *non*.

344. *nunc siet* Klette, Symb. phil. Bonn. S. 844, gegen den Sprachgebrauch.

346. *uirginē* misst auch Wagner Rhein. Mus. XXII (1867) S. 116, der aber Fleckeisen's *hau* für *non* billigt.

350. *cedo* Bentley, *accedo* die Handschriften. Die Worte des Donatus sind wahrscheinlich so zu verbessern: 'accedo ut melius dicas, id est ut consentiam; uel ut qui melius possis dicere.' Die zweite Erklärung nimmt *ut* für *ut qui*, auf accedo tibi bezüglich. — Grosse Wahrscheinlichkeit hat übrigens Wagner's Vermuthung *dicis*. Dann kann man vergleichen Andr. 738 *ut tu plus vides*.

353. *respiciet* nach dem Bemb. Klette a. O. S. 845 Anmerk. Das überlieferte *propera* habe ich wiederhergestellt; vergl. die in der Anmerkung citirten Parallelstellen, an denen die Herausgeber gleichfalls die unnöthige Aenderung *propere* mehrfach vornahmen. An unserer Stelle ist schon Wagner mit Recht zu der Lesart *propera* zurückgekehrt.

357. *illud* für *illum* schreibt Conradt a. O. S. 67 Anm. Bothe und Fleckeisen im nächsten Vers *meum* für *eum*. Ich habe die Interpunktion geändert und *etiam* zum Relativsatz gezogen; vergl. die Anmerkung.

364. Den Vers bespricht Brugman a. O. S. 27.

371. *em*. Die Handschriften *hem*.

375. Ich habe *ne dicam dolo* zum Folgenden gezogen; vergl. 662 *factum a uobis duriter inmisericorditerque, atque etiam, si'st, pater, dicendum magis aperte, inliberaliter*.

379. Brugman S. 43: *Prius nólo. D. Flagitia haéc .. S. Mihí quidem nón placent.*

389. Zur Beseitigung des iambischen Wortes *domist* im dritten Fuss schlägt Brugman a. O. S. 13 *est domi* vor.

395. Klette exercit. Terent. p. 21 *num sineres uero illum tuom facere haec?* was Brugman S. 36 billigt. Aber *tu* kann an dieser Stelle nicht leicht fehlen, weshalb ich *tu sineres* geschrieben habe. Vergl. auch 107.

398. *uigilantiam tuam tu mihi narras*. Gewöhnlich wird der Satz als Fragesatz genommen.

404. Die Stellung des *est* vor *iurgio* ist handschriftlich besser bezeugt als vor *fratrem;* s. auch Klette, Symb. phil. Bonn. S. 844.

411. Die Interpunktion *saluos sit: spero, est similis m. s.* habe ich geändert und nach *spero* interpungirt. Schon Bentley nahm an der Vulgata Anstoss; er schrieb *erit* für *est*.

424. Die Lesart des Bemb. IPSUM deutet auf *istum*, womit *G* stimmt. Die übrigen *istunc*. Klette a. O. S. 845 Anmerk. *ipsum*.

436 f. Nach *attinet* Punkt zu setzen und nach *frater* ein Komma schlägt vor Thomas synt. d. futur passé p. 7, wie es auch Donatus genommen habe. Ebenso interpungiren ältere Ausgaben.

438. *uideo* [*adire*]? *estne H.* Klette a. O. S. 845.

439. *is est hercle uah* ist Conjektur Fleckeisen's für *is herclest uah*. Man könnte auch *est hercle uah* schreiben ohne *is*.

462. Schubert Act. soc. phil. Lips. II, 2, p. 475 f. tilgt die Worte *Aeschinus* bis *dedisti* und schreibt den Versschluss *filius tuos nec boni*.

463. Brugman S. 47 *adóptándum* [*tu*] *dedisti*; aber die Ueberlieferung ist sehr wohl haltbar.

470. Um das iambische Wort im dritten Fuss zu entfernen, schlägt Brugman, iamb. Senar S. 13 vor: *Amór persuasit nóx uinum adulescéntia.*

486. *me miseram* schreibt Brugman a. O. S. 38.

490. C. Rothe, quaest. grammat. p. 14 nimmt *impetret* unabhängig als modus optantis.

514. *sic* habe ich eingesetzt um den Vers zu füllen, was leichter scheint als mit Umstellung mehrerer Wörter: *Si est út suom factúrus officiúm siet.* Guyet's und Bentley's *si* [*ita*] *est* stimmt Wagner mit Unrecht bei; denn, wie die Parallelstellen zeigen, ist *si est* und *sin est* in dieser Wendung stereotyp. Fleckeisen *si est*, [*is*].

520. Wagner schreibt *triduom hoc perpetuom* und vergleicht Hec. 87, Plaut. Rud. 370, Asin. 235, 721.

522. *nimis* beruht auf der Lesart des Donatus. Dieser hat zwar die Wortstellung *misere nimis*, citirt aber (zu Vers 7 der Scene) selbst *nimis misere*, wie schon Bentley in den Text nahm. Vergl. die Wortfolge *nimis male* Plaut. Aul. II, 2, 31, I, 1, 22, Capt. IV, 4, 5, Pseud. IV, 1, 8. Ohne *nimis* ist der Vers ein trochäischer Septenar.

523 f. In der Abtheilung der Verse bin ich dem cod. Bemb. gefolgt und messe, wie schon Bentley gethan, einen troch. Octonar und einen troch. Dimeter. Anders Conradt d. metr. Comp. S. 109 f.

526. Die Nähe von *illi* im vorhergehenden Vers (so dort cod. Bemb.) macht wahrscheinlich, dass diese Form ursprünglich auch hier stand.

527. Ich habe die Lesart des Bembinus in den Text genommen, die sich mit der oben gegebenen Erklärung halten lässt. Krauss Rhein. Mus. VIII S. 559 schreibt *ego hoc te toto non uidi die* als Rede des Vaters; doch würde man dann vielmehr erwarten: *Rogitabit me: 'ubi fuisti? ego hoc te t. n. uidi die.'*

535. Um die innerhalb des Verses ungebräuchliche Infinitivendung *ier* zu entfernen (vergl. die Bemerkung zu Andr. 203), vermuthet Conradt Hermes X S. 104 *Audit laudari te libenter*, derselbe Metr. Comp. S. 112 *Laudari te libenter audit.* Ich suchte durch *Laudari per* statt *Laudarier* zu helfen; vergl. die Anmerkung.

538. Ich habe den Versanfang mit der Lesart des cod. Bemb. trochäisch genommen, da mir der Umschlag des Metrums mit der plötzlichen Wendung des Gesprächs im Einklang zu stehen scheint.

540. Den allgemein überlieferten, die Scene einleitenden, iamb. Octonar habe ich mit der Messung *Ne ego hómo sum* beibehalten. Anders die meisten Herausgeber, sowie Conradt a. O. S. 67.

550. *prosus* nach einigen Handschriften; s. 520.

566. Die Lesart des cod. Bemb. QU[I]A scheint auf *qui* zu führen; die anderen Handschriften *quia*.

574. *sursus* vermuthet schon Bentley, dagegen spricht Ritschl Opusc. II S. 262; Müller Plaut. Pros. S. 691 vermuthet *illo* für *eo* oder *sursum* [*hac*].

575. Cod. Bemb. hat *hac praecipitato* ohne *te*, weshalb Usener Jahrb. 1873 S. 398 *hace* vorschlägt, indem *praecipitare* in alter Sprache nur intransitiv vorkomme. Aber *hace* ist vor einem Consonanten nicht haltbar.

577. *quodnam*, wofür Fleckeisen *qua nam*, scheint nicht anzufechten. Es werden mehrere Seitengässchen in der Nähe gedacht, daher fragt er: welches denn? Die Antwort lautet: das sich dort befindet, wo auch u. s. w. QUONAM des Bemb. scheint nur verschrieben, indem der Schreiber dieser Handschrift nicht selten einen oder mehrere Buchstaben aus Versehen ausliess, vergl. 574 UI statt UBI, 570 HODE statt HODIE, 575, 561, 567, 589 u. a.

584. *est pistrilla, ei exaduorsum* Klette a. O. S. 845 Anmerk. — *quid ibí facit*, gewöhnlich wird *quid íbi facit* betont.

586. Nach *pergere* habe ich statt des Fragezeichens Punkt gesetzt, worin schon einige ältere Ausgaben vorangegangen. Ebenso 712.

597. *atque es esse animum ind. m.* schreibt Guyet und ebenso Madvig Advers. crit. II p. 21.

599. Vergl. Ritschl Opusc. II S. 418.

600. Bentley schreibt *propter fratrem esse, eius esse illam psaltriam*, Fleckeisen nimmt eine Lücke nach 600 an, zu deren Ergänzung Wagner vorschlägt: *Ab Aeschino raptam esse, fratrem quo adiuuaret clanculum.*

601. Donatus bemerkt zu 601, dass diese Verse [ohne anzugeben wieviele und welche] in vielen Handschriften nicht stehen. Es scheint doppelte Recension vorzuliegen, die namentlich auch durch den gleichen Ausgang *bene facis* in 601 und 604 nahe gelegt wird. Möglich, dass eine grössere Anzahl von Versen auszuscheiden ist, zur Herstellung eines passenden Dialogs genügt aber auch die Beseitigung von 601.

602. Ich habe *illi iam releuabis animum* gestellt statt *illi animum iam releuabis*, Bentley *illi iam animum relleuaris*, Fleckeisen *illic an. iam releuaris.*

607. *ludier* ist Bentley's Emendation; cod. Bemb. *claudier*, die übrigen Handschriften *neglegi*. Donatus erwähnt die Variante *claudere*.

610—617. Verschiedene Versuche dieses Canticum zu messen s. bei Bentley, Fleckeisen, Umpfenbach, Conradt a. O. S. 194 f. Die oben vorgeschlagene Eintheilung sucht sich möglichst an die Handschriften *FP* anzuschliessen. Von *hocine* an könnte man bereits anapästisch messen:

Hocíne de inprouisó malĭ mi obicĭ tántum ut neque quid mé faciam

dann trochäisch:

Néc quid agam certúm siet

Doch stört der Mangel der Cäsur in dem anapästischen Vers und müsste erst umgestellt werden *Hocíne de inprouisó malĭ tantum obicĭ mi ut neque quid mé faciam;* auch ist fraglich, ob den anapästischen Vers ein trochäischer Dimeter abschliessen kann. Statt *siet* habe ich *sit* geschrieben. Die Annahme dieser Corruptel ist um so leichter, da Donatus *certum est* hat und dies zu erklären sucht. 612 und 613

sind nach der Abtheilung in *FP* gegeben. 612 ist *mĕtŭ* allerdings nicht ohne Bedenken. 614 habe ich versuchsweise durch *quicquam* ergänzt.

619. Da die Fragepartikel schwerlich fehlen kann, ist vermuthlich *ian* (= *iamne*) zu schreiben, wozu man *uosne (uon)* Plaut. Stich. I, 2, 78, dessen einsilbige Messung auch Ritschl Parerg. p. 383 empfiehlt, vergleichen kann.

620. *iam* habe ich zu *abi* gezogen, das gewöhnlich zum Folgenden genommen wird.

626. Das seltnere *age* scheint den Vorzug vor *ac* zu verdienen. Möglich auch, dass *ah, mitto* geschrieben stand.

643. Zu den oben citirten Stellen vergl. noch Plaut. Bacch. III, 3, 81 *nam ego illum perisse dico quoi quidem periit pudor.*

660. Die Handschr. *nonne*, wofür wahrscheinlich *non* zu schreiben. Dass Plautus *nonne* nicht gebraucht, lässt sich mit Bestimmtheit behaupten, bei Terentius ist der Gebrauch wenigstens sehr zweifelhaft. — Bothe's *poscere* billigt Klette a. O. S. 845.

666. Wenn die Lesart *qui illa consueuit prior* nicht durch den cod. Bemb. bezeugt wäre, so würde *quicum* [= *quocum*] *consueuit prior* nahe liegen. — Nach *prior* habe ich die Interpunktion alter Ausgaben, Komma, nicht Fragezeichen, wiederhergestellt.

668. *praesens praesentem* Bentley, was jedenfalls das gewöhnlichere wäre; vergl. die Herausgeber zu Verg. Aen. IV, 83. Doch kann hier die zweifache Beziehung auf die eine Person wegen der zwei Verba *uidebit* und *eripi* absichtlich gewählt sein und noch mehr zur Hervorhebung des Begriffs dienen.

677. Statt *ista* gibt cod. Bemb. *istic*, und cod. Lipsiensis nach Brugman's Mittheilung (Jahrb. 1876 S. 420) *istaec*, welches letztere F. Schmidt Hermes VIII (1874) S. 478 f. vor einem Vocal für nöthig erachtet, und so hat auch Donatus im Lemma. Man könnte schreiben *sed istaec, Aeschine, Quid nostra aut nobis cum illis?*

688. *uenit* für *euenit* habe ich nach dem cod. Bemb. aufgenommen. Müller Plaut. Pros. S. 292 denkt an *euenit* ohne *id*.

695. Die Lesart *nollem* der Handschriften *DG* deutet wohl auf die bei Plautus mehrfach bezeugte Schreibung *nollim;* s. die Note.

706. Donatus bemerkt: 'hic uersus in quibusdam non inuenitur.'

709. Klette a. O. S. 845 f. und Wagner *amandust.*

711. Bentley interpungirt mit einem Komma nach *nolit* und mit Punkt am Schluss des vorhergehenden Verses. Die alte, richtige Interpunktion hat schon Umpfenbach wiederhergestellt. — Conradt d. metr. Comp. S. 25 Anmerk. entscheidet sich für Bentley's Umstellung *Ne imprudens faciam forte quod nolit,* damit der Vers mit Diärese nach dem vierten Fuss gebaut sei und die vierte Thesis eine Kürze bilde. Doch sprechen eben die von Conradt dort angeführten ähnlichen Stellen dafür, dass die vierte Thesis auch eine lange Silbe sein kann, wenn sie aus einem einsilbigen Wort besteht.

712. Schwer zu entscheiden dürfte sein, ob der Vers ein iamb. Octonar ist mit *siem* [so die Handschriften] als Uebergang zu den folgenden Senaren, oder wie die vorhergehenden ein Septenar mit *sim* [so Guyet und Bentley]. Conradt a. O. S. 68 f. zieht *sim* vor. — Ueber das Scholion im Bembinus zu 712 s. G. Loewe, acta soc. phil. Lips. II, 2, S. 477.

716. Die Lesart des Bemb. und der Handschr. *DG* habe ich bei-

behalten mit der Messung *ĕrăt nec.* — Klette a. O. S. 846 *nec illi ulla fabr. erat.*

722. *noua* geben die Handschriften dem Demea, die Aenderung der Personenbezeichnung ist von Bothe.

725. Nach *agere* kann auch mit Fragezeichen interpungirt werden.

727. Schon bei Donatus wird die doppelte Personenvertheilung erwähnt 'alii uolunt Micionem dicere *malim quidem*, alii Demeam'. Wenn *non malim quidem* dem Micio zugetheilt wird, so ist nur die Erklärung möglich: Ich wünschte nicht, dass ich rasend wäre; so dass Micio das Wort *insanire* scherzweise im eigentlichen Sinn auffasst und *non malim quidem* mit *non uelim quidem* gleichbedeutend ist. Dann würde der Satz vollständig lauten *non malim quidem me insanire quam non insanire ut nunc facio.* Soviel ist sicher, dass die gewöhnliche Interpunktion und Erklärung *non: malim quidem* (mit Unterbrechung der Rede) 'Nein. Ich wünschte zwar dass es nicht so sei, kann es aber nicht ändern' durch die Situation in keiner Weise zulässig erscheint.

728. Der Anapäst im dritten Fuss *bene uortant* kann durch die Nebenform *ben* oder durch die eng zusammengehörige, formelhafte Wendung entschuldigt werden. Die Stelle fehlt bei Brugman iamb. Senar.

732. *istocine pacto* musste in *istocin p.* geändert werden, da *istōcinĕ* gegen das zu V. 9 erwähnte metrische Gesetz verstösst. Vergl. 758. Ebenso ist Heaut. 751 *Illáncin mulierem* zu schreiben.

740. In dem Commentar des Donatus ist der Zweifel ausgesprochen, ob *iactu* zu *opus est* gehört oder zu *cadit.* Aber der Ausdruck: 'was durch den Wurf nöthig ist' wäre zu seltsam und *iactu* als Supinum zu fassen, stimmt nicht mit dem Sprachgebrauch, der vielmehr *quo iacto* erfordern und höchstens noch *quod iactum opus est* zulassen würde. Deshalb wurde im Text nach *est* interpungirt.

748. Ich habe *te* vor *sanum* gestellt, im Uebrigen die Lesart des Bemb. und *DG* beibehalten. In *D* steht *sanum* auf Rasur. Gewöhnlich mit Bentley *sanumne credis te.* Klette a. O. S. 845 Anmerk. folgt dem Bemb.

766. *prodambulare* ist Emendation Wagner's für *prodeambulare.* — *libuit* cod. Bemb., die übrigen *libitum est.*

767. Zur Beseitigung des Hiatus nach *disciplinae* ist wahrscheinlich *disciplinaest* zu schreiben. Das Wegfallen der Buchstaben ST konnte sowohl durch die nächste Personenbezeichnung als durch die unrichtige Verbindung von *illuc exemplum* veranlasst werden. Denn dass nach *uide* zu interpungiren ist, lehren die oben zu 766 und 228 beigebrachten Parallelstellen. Soviel mir bekannt ist, hat nur Bentley, und dieser ohne es in der Note zu erwähnen, nach *uide* interpungirt.

769. *sapientia* zu *uerba* zu ziehen ist einfacher und natürlicher, als mit Beziehung auf 394 den Demea selbst 'Weisheit' zu nennen.

773. Die Form der vorwurfsvollen Frage, auf die man keine Antwort erwartet, scheint der Stimmung entsprechender als die der einfachen Behauptung. Diese Satzform ist gleichbedeutend mit: Wie konntest du es wagen zu trinken?

777. *Quid, Ctesiphonem hic narrat?* ist kräftiger und der Ueberraschung mehr angemessen als die gewöhnliche Verbindung *Quid* (= *cur*) *Ctes. hic narrat?*

798. Ich habe *factumst* als Fragesatz noch dem Demea gegeben und nach *tuom* Punkt gesetzt statt *neue ego tuom? responde. M. Factumst, non nego.* Denn wird der Satz *dictum* bis *tuom* als Fragesatz gefasst,

so ist die Einschaltung von *ex te adeost ortum* unnatürlich und durch kein Beispiel der Comiker zu belegen. Auch ist weit passender, dass Micio nur *non nego* sagt, als dass er zweimal die Bestätigung gibt.

815. Ueber den Spondeus *praetér spem* und 392 *intér uos* s. Brugman a. O. S. 22 f.

827. Ich habe mit dem Bembinus (und Priscianus) *eos* getilgt, das nach dem unmittelbar vorhergehenden *fore*, wo auch *eos* ergänzt ist, unnöthig ist und nur den Vers schwerfällig macht.

828. *scire est* ist die Ueberlieferung, ausser dass cod. Bemb. *et* statt *est* hat. Es scheint gerathener diese eigenthümliche Wendung im Text zu belassen, als sie durch irgend eine Conjektur z. B. *sic est* zu ersetzen. [Einen anderen eigenthümlichen Gebrauch von *est* s. z. 514.] Madvig Advers. crit. II p. 22 vermuthet *siris*. Gewöhnlich wird *scires* geschrieben, aber in dem verlangten Sinn wird sich das Imperfektum durch kein zweites Beispiel belegen lassen. Heaut. 192 ist ganz anderer Art.

833. Fleckeisen's Vermuthung *fert* für *adfert* billigt Brugman S. 29.

843. *pugnaueris*. An der Richtigkeit der Lesart zweifelt Umpfenbach Philol. 1873 S. 668.

852. *derides* wird gewöhnlich als Fragesatz genommen.

857. *scisse* hält auch Klette a. O. S. 845 Anmerk.

874. Müller Plaut. Pros. S. 386 f. stellt *mortem autem*.

879. *fieri* statt *pendi* mit dem Bemb. Klette a. O. S. 845 Anmerk.

881. Zu *derit* vergl. Ritschl Opusc. III S. 268.

883. *quis homost? Syre* vermuthet Clemm Rhein. Mus. XXIII (1868) S. 696.

905. Ich habe *cantet* nach *DG* in den Text genommen, das richtiger scheint als der Plural *cantent* nach der Lesart des Bembinus. Zum Vorsingen des Hymenäus genügte eine Person.

909. Die Verbindung *quantum potest hac transfer* empfiehlt sich schon durch die Verstheilung mehr als *dirui quantum potest*.

921. *hac* ist die Lesart der meisten Handschriften, auf welche auch *hanc (D¹GF)* hinweist; vergl. 909 *hac transfer*.

928. Mit Unrecht hält Gröhe Rhein. Mus. XXII S. 641 f. das ganze Heirathsproject des Micio und der Sostrata für Interpolation. Er hat vor Allem übersehen, dass Donatus zu 938 sagt: 'apud Menandrum senex de nuptiis non grauatur.' Vergl. Einleit. § 2.

935. *sic facias* statt *hic faciat* vermuthet Gröhe Rhein. Mus. XXII S. 640 f.

937. Auch Wagner fasst *aufer* in letzterem Sinne; er ergänzt *nugas* nach Truc. IV, 4, 8 *aufer nugas* und zieht noch bei: Capt. 960 *tandem ista aufer*, Pers. 797 *iurgium hinc auferas*, Phaedr. fab. III, 6, 8 *aufer friuolam insolentiam*, Horat. sat. II, 7, 43 *aufer me uoltu terrere*. Eine der Erklärungen bei Donatus ergänzt *aufer rem*.

939, Die verschiedenen Erklärungsversuche des Wortes *decrepitus* sind bei Gesner im Thesaurus ling. Rom. zusammengestellt, von denen aber keiner zu genügen scheint. Ich glaube, man muss davon ausgehen, dass *crepare* auch von dem flatus uentris gebraucht wird, worauf Plaut. Poen. III. 2, 32 anspielt *fores hae fecerunt magnum flagitium modo. Ad. Quid id est flagiti? C. Crepuerunt clare;* ebenso häufig *crepitus*, z. B. Cic. ad fam. IX, 22 extr. *Stoici aiunt crepitus aeque liberos ac ructus esse oportere*, Plin. XXVII, 12 *crepitum reddere* u. a. Hiernach

dürfte *decrepitus* von alten Leuten gesagt sein, welche aus Altersschwäche nicht mehr im Stande sind die crepitus uentris zurückzuhalten.

946. Ich habe *meriton* für *merito* geschrieben und die Wortstellung *amo te* beibehalten. [*DG* ist in Bezug auf die Wortstellung ohne alle Autorität.] Will man mit Bentley *tuo* einsetzen, so würde doch *amo te* zu halten sein. *confit* habe ich aus Donatus aufgenommen und die handschr. Personenvertheilung beibehalten.

947. Die Handschriften mit unmöglichem Hiatus *Hegio est his cognatus*, der längst durch *Hegio cognatus his est* beseitigt worden. Man kann auch *Hegio cogn. est his* stellen.

950. Klette a. O. S. 846 *si multum siet* ohne *tamen*, das mehrere Handschriften fortlassen. Wagner *sit multum, tamen.*

956. *nunc tu germanu's* habe ich nach *D* geschrieben und den Vers als troch. Octonar mit troch. Dimeter gemessen. Zwei Senare nehmen Fleckeisen und Umpfenbach nach Hermann Elem. doct. metr. p. 165 an, Conradt S. 69f. einen iamb. Octonar *Quid ístic? dabitur quándoquidem hic uolt. De. Gaúdeo: nunc tú mihi* und sieht in den folgenden Worten die Reste eines zweiten lückenhaften Octonars *Germánu's pariter ánimo et corpore* . . ., in welchem Dankesworte des Aeschinus enthalten waren. Schon Bentley nahm eine Ergänzung vor, die aber metrisch unhaltbar ist. Ein anderer Versuch bei Klette Symb. phil. Bonn. S. 847. — *Gaudeo* geben Andere dem Aeschinus.

V. 957 habe ich trochäisch gemessen.

970. *bene facis* könnte auch Demea (oder Aeschinus) sagen und die Rede des Syrus erst mit *Omnibus* beginnen.

971. *gratum* habe ich für *gratiam* geschrieben, da *grat(iam) habeo* ebenso unmöglich ist als *ómnibŭs grátiam habeo.*

978. Die bei den Comikern so beliebte Assonanz der drei letzten Wörter des Verses ist der Bentley'schen Wortstellung *omnia omnes semper optata offerant* weit vorzuziehen.

979. Die Schreibung *pulcre* habe ich nach *G* in den Text genommen.

981. Nach *utatur* habe ich mit alten Ausgaben Punkt gesetzt.

992. *id* (nach *si*) fehlt in G und steht in *D* über der Linie nachgetragen, weshalb ich es aus dem Text gelassen habe.

994. Zu beachten ist die Schreibung *corregere* in *G.* — *secundare* Donatus, unsere Handschriften *obsecundare.* Bestechend ist Bentley's Tilgung des *me,* so dass mit Bothe und Fleckeisen *corrigere et obsecundare* geschrieben würde [Bentley selbst schreibt *corrigere quem, obsecundare*]. Hierdurch würde *ecce me* besser hervortreten. Aber schwerlich wäre dann die Satzform gewählt *si uoltis haec corrigere,* sondern entweder *corrigi* oder *qui corrigat.*

996. Die Interpunktion *sino. habeat* (so auch Bentley) verdient den Vorzug vor der Verbindung *sino habeat.*

VERZEICHNISS.

Druckfehler.

S. 12 Vers 34 lies *quom sibi* statt *sibi quom.*
„ — „ 38 „ *quemquamne* statt *quémquamne.*
„ 35 „ 262 „ *cómmodo!* statt *cómmodo,*
„ 24 Anmerkung zu 173 *o ind. fac.* statt *o fac. ind.*
„ 41 „ „ 299 die Zahl 978 zu tilgen.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.